affec

LESESAFIE

Kli - Klass -e

Abwehr-Streiks über Deutschland

Arbeitnehmerschaft läßt sich Lohnsenkung nicht gefällen

Preußen-Landtag zweimal aufgeflogen

Nazis lassen Deutschnaticnale nicht sprechen

Albert Forsters Entschuldigung

Er weiß sich nicht mehr zu helten

Nazi-Gutsbesitzer aus der Haft entlassen

Er ist jetzt "nervenkrank"

Die Franzosen sind zufrieden

Die Beratungen über die Abrüstung

DANZIGER Gingelpreis 15 Poder 30 Groszy

Mingelpreis 15 Poder 30 Groszy

Mingelpreis 15 Poder 30 Groszy

Geldätiskelle: Danzig, Am Svendhaus 6 ' Bohlden fonto: Danzig 2946 / Bernipreckanichluk bis 6 Uhr abds, unter Sammelnummer 216 51, Bon 6 Uhr abonds: Schriftleitung 242 96 ' Anzeigen-Annahme, Expedit, u. Truckerei 242 97 ' Bezugspreis mount, 8.60 % wöchentl, 0.75 G, in Deutichland 2.50 Goldmark, durch die Boit 8.00 G monatlich ' Hit Bommerchen 5 Aloty ' Anzeigen: 0.16 G das Willimster, Wellamen 0.80 G das Willimster, in Deutichland 0.16 u. 0.80 Goldmark ' Abonnem.- u. Inferatenguiträge in Bolen nach dem Da "iger Tagesburg.

23. Jahrgang

Freitag, den 23. September 1932

Nummer 224

Arbeiterschaft läßt sich Lohnsenkung nicht gefallen

Abwehr-Streiks über ganz Deutschland

Die Abwehrlämpse der Berliner Arbeiterschaft gegen den Lohnabdau haben weitere Ersolge gebracht. Die Kunststeinswerke Friesecke hatten einen Anschlag herausgebracht, wonach sie auf Grund der Rotverordnung einen Abbau der Tarislöhne für die 31. dis 40. Wochenarbeitsstunde um 20 Prozent anskündigten, und zwar mit der Begründung, sie hätten gegensüber dem Durchschnitt der Monate Juni, Juli und August über 25 Prozent neue Arbeiter eingestellt.

Die Belegschaft verweigerte baraufhin die Arbeit.

Die Firma sah sich gezwungen, den Anschlag wieder zurüdzuziehen. Die Arbeit wurde wieder ausgenommen. Bei der Metallfirma Callmann ging es ähnlich. Auch hier wurden 20 Prozent Lohnabbau wegen angeblicher Einstellung von mehr als 10 Prozent neuer Arbeiter gesordert. Die Arbeitszniederlegung zwang die Firma, ihr Lohnabbaudekret zurüdzuziehen. In der Metallwarensabril Emmrich & Schöning, bei der die Belegschaft restlos im Deutschen Metallarbeiterzberband organisiert ist, scheiterte von vornherein der Lohnabbaudersuch. In der Spinnstoffabrik Zehlendorf, die über 500 Arbeiter beschäftigt, verlangt die Firmenleitung

einen Tariflohnabbau für zehn Arbeitsftunden um 40 Prozent.

Die Streikabstimmung ist in Borbereifung. In der Buchdruckerei Elsner droht ein Streit des Hilfspersonals den gesamten Betrieb, dessen Belegschaft 800 Mann start ist, zum
Stillstand zu bringen. Der Streit hat seine Ursache in einem
verbindlichen Schiedsspruch, der die Löhne um 4,76 bis 11,62
Brozent abbaut. Die Forderung des Personals, die Ankündigung des Lohnabzuges zurüczunehmen, wurde abgelehnt.
Hierauf irat das Hilfspersonal am Donnerstagnachmittag in
ben Abwehrstreit.

Die Belegschaft ber Pittler-A.-G. in Leipzig ift am Donnerstag

in ben Streit getreten.

Die Belegschaft erklärt, die Firma wolle in Berkennung der Bestimmungen der Kotverordnung Tarissenkungen vornehmen. Sie sei gezwungen gewesen, zur Aussührung bereits vorliegender Austräge unter allen Umständen Reueinstellungen vorzunehmen. Für einen solchen Fall seien die Tarissenkungsbestimmungen der Rotverordnung nicht getrossen. Arbeitszeit und Lohn unter salschen Boraussehungen fürzen zu lassen, müsse abgelehnt werden.

Der Streif bei der Firma Gukstahlwerf Bittmann A.-G. in Hagen, der durch die Ankündigung eines Lohnabzugs auf Grund der Rotverordnung ausgelöft worden war und der alle gewerkschaftlichen Richtungen umfaßte, in beigelegt. Die Firma hat ihre Ankündigung zurückgenommen. Da auch die fristlos Entlassenen wieder eingestellt wurden, haben

die 400 Streifenden am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen.

Den gleichen Ausgang nahm ein Streit, den die 350 Mann starke Belegschaft des Metalwerks Reinschagen Akt.-Gel. in Bupperthal-Ronsdorf geführt hat, weil die Werks-leitung unter Berufung auf die Notverordnung die Löhne kürzen wollte. Auch hier wurde die ausgesprochene Kürzung zurückgenommen, so daß alles beim alten bleibt.

Der Kampf der 200 000 Bergarbeiter

Reine Bufpitjung bes Ronflifts?

Am Sonnabend beginnen in Effen die Schlichtungsverhandlungen im Lohn= und Arbeitszeitstreit des Auhrbergbaues. Wie verlautet, soll die Entscheidung sehr schuell sallen Der Zechenverband sordert eine Herabsehung der gesamten Lohnsumme um 3 Prozent mit der Maßgabe, daß von der Kürzung ein Drittel der Belegschaft getroffen werden soll. Die "unter ungünstigen wirtschaftlichen Berhältnissen" arbeitenden Zechen sollen sogar berechtigt sein, die Löhne dis zu 12 Prozent zu senken.

Bie wird die Entscheidung ausfallen? Ursprünglich wurde, 2000 Bergarbeiter beit ziemlich sicher damit gerechnet, daß der erste Ruhrspruch unter menten der Reichstegier dem neuen Regime einen neuen scharfen Lohnabbau, d. h. ein den Todesstoß versehen.

Eingehen auf die Bünsche bes Zechenverbandes, bringen werde. Allem Anschein nach ist man jedoch jest sowohl beim Zechenverband wie wohl auch im Reichsarbeitsministerium nachbenklicher und vorsichtiger geworden.

Es mehren sich die Stimmen, die nicht mehr an eine Zu- ipitzung des Konflitts glauben.

Der scharfe Widerstand gegen einen neuen Lohnabbau, der zur Zeit in der gesamten deutschen Arbeiterschaft sich regt, hat wohl auch die Grubenherren etwas sindig gemacht. Auch sam man sich vorstellen, daß die Schwerindustrie ihrer Regierung neue, unter Umständen sehr gesährliche,

Schwierigfeiten einstweilen erfparen will.

Die Herrenregierung hat ja schließlich zur Zeit ohnehin große Sorgen. Auch sie deutt, nachdem ihr Birtschaftsprogramm in der Oejsentlichteit scharser Kritik begegnete, heute wohl etwas steptisch über die Ersolgsmöglichkeiten ihrer Versuche zur Ansturbelung der Birtschaft. Angekurdelt wird zwar mit voller Kraft, ob aber eine Zündung eintritt, ist eine andere Frage. Ein offener Arbeitskonslist im Anhrbergbau, an dem sast 2000 Vergarbeiter beteiligt wären, könnte leicht den Experimenten der Keicksregierung zur Anturbelung der Birtschaft den Todessloß versehen.

Der Krach unter den Harzburgern

Preußen-Landing zweimal aufgeflogen

Nazis lassen Deutschnationalen nicht sprechen — Die Hakenkreuzler auf dem Rückzug

Der Preußische Landtag war am Donnerstag eine Tummelstätte nationalsozialistischer Rowdies und nationalsozialistischer Rowdies und nationalsozialistischer Willfür. Es war den Herren um Kube nicht wohl in ihrer Hant bei den Anträgen über die Gehorsamspilicht der Beamten, nachdem Herr von Papen verlangt hat, daß die Razis zu Krenze zu kriechen haben — oder er den Landtag anslösen werde. Um ihren Umfall etwas zu verbergen, hatten die Razis zur Frage der Gehorsamspflicht einen start verstausulierten Antrag eingebracht. Die Dentschnationalen brachten jedoch ebensalls einen Kutrag ein, der den Zweck hate, die Razis vor eine ganz flare Entscheidung zu stellen.

Als der deutschnationale Abg. Stener, der Adjutant Hugenbergs, zur Begründung dieses Antrages die Redneriribüne betrat, schickten sich die Nationalsvzialisten zu geschlossenem Auszug aus dem Saal an. Bon der Linken erschallten höhnische Zuruse: Ein Teil der Nazis blieb darauf im Saal, vollführte aber solchen Lärm, daß Steuer nicht sprechen fonnte. Nach einigen vergeblichen Alingelzeichen verließ der Nazipräsident Kerrlseinen Stuhl und hob damit die Sitzung auf. Auf der Linzlen erregte das Schauspiel stürmische Seiterkeit.

Nach fünf Minuten eröffnete Präsident Kerrl die Sitzung von neuem und erteilte Steuer das Wort. Wiederum vollführten die Nazis solchen Lärm, daß Steuer sich nicht verständlich machen konnte, wiederum mußte der Präsident Kerrl nach einigen zaghaften Beruhigungsversuchen, durch das Gebaren seiner Fraktion veranlaßt, seinen Stuhl verslassen und die Sitzung ausheben!

"Der Bargburger Raje läuft auseinanber."

Kerrl, der am Mittwoch den Kommunisten Kasper wegen des Scherzwortes "Bracht-Kerrl" sofort von der Sitzung auß-schloß, übte gegen keinen einzigen seiner tobenden Parteigenossen eine Ordnungsmaßnahme. Bei der dritten Sitzungs-eröffnung kann Steuer endlich reden

die Razis haben geichloffen den Saal verlaffen.

Steuer vergießt bittere Tränen über den Undank der Harburger Brüder. Er, Steuer, habe doch als erster den Antrag mit unterschrieben, daß Hitler in Preußen reden durste! (Stürmische Zuruse links: "Undank ist der Welt Lohn!") Rach Steuer sprach der Nationalsozialist Dr. Nicolai, um den Umfall seiner Partei zu begründen. Von Bedeutung ist, daß dieser gewesene Regierungsassesor, der seht Leiter der innenpolitischen Abteilung der Reichsleitung der NSDAB. ist, persönlich bemüht wurde, die Sache einzurenken. Mit allerlei Spihsindigkeiten redete er sich daraus hinaus, der seinerzeit angenommene Antrag habe eine "mißverständliche juristische Fassung", die seht durch eine bessere erseht werden solle.

Mit Fronie überschüttete der sozialdemokratische Abg. Bugdahn sowohl die Deutschnationalen als auch die Nazis. Unter großer Zustimmung sagte er, die Deutschnationalen hätten seht wenig Freude an ihren ungeratenen Raziskindern. Dann protestierte er gegen den Landtagspräsidenten Kerrl und dessen politische Borträge beim Reichspräsidenten. Dazu habe der Präsident keinerlei Auftrag gehabt und er sei dazu auch nicht berechtigt gewesen.

er jet oadu auch nicht verechtigt gi Si folgt eine lange Debatte,

wobei sich Deutschnationale und Nationalsozialisten in allen Tonarien beschimpsen.

Den Staatsparteiler Ruschse wollten die Nationalsozialisten nicht mehr hören. Sie stellten deshalb den Antrag auf Schluß der Debatte. Dieser Antrag wurde von der Nichtheit des Hauses abgelehnt. Als dann Ruschse das Wort erhielt, gab es Radau. Die Razis riesen ihm "Filzlaus" zu. Kerrl schritt wiederum nicht gegen die Auhestörer ein, sondern unterbrach die Sitzung, als er dem Redner sein Gehör verschaffen konnte. Rach der Wiederaufnahme sorderte Leinert (Soz.) den Zusammentrit des Aeltesten-Ausschusses. Es sei notwendig, gegen diese Art der Nationalsozialisten und über das Berhalten des Präsidenten Kerrl im Aeltesten-Ausschuß zu sprechen; der Landiag könne sich solche Zustände nicht länger gesallen lassen. Der Antrag Leinert wurde angenommen.

Im Aeltesten-Ausschnft gab es gegenseitige Beschuldigungen, bei denen die Rationalsvaialisten frühere Vorfälle an-

Jetzt ist er "nervenkrank"

Nazi=Rittergutsbesitzer aus der Haft entlassen

Die Bombenanschläge in Oftpreußen — Gesundheitliche Störungen

Der vor zwei Wochen im Jusammenhang mit den Königsberger Attentaten verhaftete Landwirt v. Perbandt ist wegen "Haftunsähigkeit" — wieder aus der Hait entlassen worden. Herr v. Perbandt sieht befanntlich im Berdacht, die Königsberger Mordanschläge begünstigt zu haben, indem er einige der Attentäter bei sich beherbergte.

Der Saftbefehl murde anfgehoben und v. Berbandt ans bem Befangnis entlaffen, weil - wie bie Ronigsberger Juftigpreffeftelle mitteilt - ber Strafanftaltsmebiginalrat Dr. Langen und ber Facharzt Dr. Telemann nach foriges fester Unterfuchung und Behandlung des herrn v. Perbandi biefen megen eines feit langerer Beit bestehenben ichmeren Nerveuleibens, das fich in der Untersuchungshaft erheblich verschlimmert habe, für haftunfähig erflärt batten. Dr. Langen glanbe, eine weitere Juhaftierung bes v. Perbandt ohne ichwere gesundheitliche Störungen für diesen nicht vertreten au tonnen. Bon einer Aufrechierhaltung bes haftbefehls und Ueberführung des v. Perbaubt in eine Rerven: anstalt auf Roften der Staatstaffe fei abzusehen, weil ihm "lediglich" ein Bergeben gegen § 257 GiGB. (Begunftigung) ant Laft gelegt werde. Angefichis der ichweren Berbrechen, bie in Königsberg verfibt warben, und ber burchans unch nicht reftloß geffarten Beteiligung bes herrn u. Berbandt (Bomedien) hat diefe Magnahme in Konigsberg größles Velremden hernorgernien

Reichsbannergruppen verboten!

Die Ortsgruppe bes Reichsbanners in Richtenberg in Corpommern ist durch Erlaß des Regierungspräsidenten Stralsund aufgelöst worden. Ueber die Gründe, die zur Auslösung der Reichsbannergruppe gesührt haben, wird von amtlicher Seite ertlärt, daß eine Anzahl Nitglieder dieser Reichsbannersgruppe vor einiger Zeit rechtskräftig wegen Rädelssührersschaft bei einem planmäßigen Uebersall auf Rationalsozialisten verurteilt worden sind. In dieser Tatsache, daß es sich um eine Berurteilung wegen eines planmäßigen Uebersalles geshandelt hat, sah der Regierungspräsident das Tatbestandsmerkmal, daß die Ortsgruppe selbst als solche an dem stagslichen Uebersall beteiligt war und richtete deshald das Ersiuchen an die Leitung der Ortsgruppe, die Beteiligten auszuschließen. Da dieses Ersuchen zunächst unbeantwortet blied und später abgelehnt wurde, ist dann die Anslösung der Reichsbannergruppe ersolgt.

Reichsbanner Ohlau aufgelöft

Auf Anordnung des stellvertretenden preußischen Staatskommissand Dr. Bracht hat der Regierungsprässdent von Riederschlesten, Dr. Happ, die Auflösung der Ortsgruppe Ohlan des Reichsbanners versügt. Die Staatsregierung sieht in dem Verhalten der Reichsbannerortsgruppe Ohlan bei den blutigen Vorfällen am 10. Juli einen Verstoß gegen § 2 des Bereinsgesetes, nach dem Bereine aufgelöst werden können, deren Iwede gegen die Strassesete verstoßen. Unseres Wissens ift gegen SA-Gruppen noch nicht eingeschritten morden jühren wollten, um ihr jesiges Berhalten zu beschönigen. Ergebnislos ging ber Aeltestenrat auseinander. Die Plenar= figung murbe fortgefest.

Ruschke erhielt wieder das Wort. Er begann mit den Worten: "Ich habe nicht die Absicht, auf das Riveau...." fofort feste ein

ungeheurer Tumult ber Rationalfozialiken ein.

Jhr Fraktionsführer Kubc gebärdete sich wie ein Wilber. Anstatt aber gegen die Ruheftorer einzustreiten, wurde Prasident Kerrl ploblich energisch — gegen Ruschke. Er entzog ihm wegen "provolatorischen Berhaltens" das Wort und ichloß ihn kurzerhand von der Sigung aus. Gin Billfüratt, der zweifellos noch ein Nachspiel haben wird.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung des klaren deutsch-nationalen Antrages und die Annahme des nationalsozialiftifcen. Außerbem murbe ein Teil bes Bentrums-Antrages angenommen. Ob dieses Ergebnis Herrn von Papen genüsgen oder ob er die Nationalsozialisten zu einem weiteren Rückzuge zwingen wird, bleibt abzuwarten. Der Antrag der Nazis auf Ausbedung der Immunität des Winisterprösidensten Otto Braun wegen angeblicher Beleidigung Hislerswurde mit 200 gegen 197 Stimmen abgelehnt.

Der Landtag tritt heute vormittag erneut zusammen.

Er verträgt fich wieber mit ben "feinen Lenten" Ariegsbeil swifden Sitler und Papen wird begraben

Der nationalsozialistische Prasident des preußischen Laudtags, Rerrl, ift, wie das Dortmunder Zentrumsorgen "Tremonia" meldet, sosort, nachdem die Nazis im Landtag vor der Papen-Front den Rückzug angetreten hatten, zu Papen gelausen, um sich wieder mit den "seinen Leuten" zu vertragen. Er wollte nochmals eine Rücksprache mit Papen wegen der Rerhöltniss in Vranken lähren. Der Weischen Leuten" der Berhältnisse in Preußen sühren. Der Reichskanzler soll, wie die "Tremonia" mit Bestimmtheit versichert, dem Prässidenten Kerrl nahegelegt haben, bis nech den Reichstagsswahlen zu warten, dann werde sich sicher schon ein Weg zur Parköndissen bieden bestimmt bei den Beg zur Berständigung finden laffen.

Rach den Wahlen wird bas Aricgsbeil amifchen Bapen und hitler begraben werben. Das Spiel mit verteilten Rollen kann dann in neuer Form vor fich gehen.

Die Arbeitnehmer seken fic durch

Um bie 40:Stunden-Woche - Die Beratungen in Genf

Der Berwaltungsrat bes Internationalen Arbeitsamtes hat am Donnerstag nach bestigem Biderstand der Unternehmer und ber englischen Regierung in ber Schlufabstimmung mit 16 Stimmen ber Arbeitnehmer, Regierungsvertreter und bes italienischen Unternehmers Dlivetti gegen feche Stimmen ber Unternehmer und des englischen Regierungsbertreters die Entschließungen über die Ausarbeitung einer Konvention für

bie 40-Stunden-Boche und Die Ratifizierung der ichon beftehenden Arbeitszeltlouventionen angenommen.

Die paritätische technische Kommission zur Ausarbeitung bes Konventionsentwurses wird im Januar 1933 zusammenireten. Dazu werden auch bie auferhalb ber Arbeitsorganis fation fiehenden Lander eingelaben werden, wie Cowielrußland und die Bereinigien Staaten. Ob das Ergebnis dieser Ronferenz ber Beltwirtichaftstonfereng borgelegt und bie Konvention auf die Zagesordnung der nachftschrigen Arbeitstonferenz gesetht werden soll, wird eift enbgültig auf ber orbentlichen Ottobertagung des Berwaltungsraies in Radrid entschieben werden. Schiffahrt und Landwirtschaft follen aus ber Ronvention herausbleiben, mabrend bie Ginbeziegung ber Bergarbeiter und Angestellien

mit farten Mehrheiten ausbrudlich beichloffen

wurde, trop ber auch für diese Gruppen bestehenden Sondertonbentionen über die Arbeitszeit. Endlich murde ber Generalfelteiar des Bollerbundes beauftragt, die Commission für internationale öffentliche Arbeiten einzubernien, Die bon ber Europakommission im Borjahre eingesetzt worden war, um endlich zu prattischen Ergebniffen für die Eindammung der Arbeitslofigleit ju fommen.

Des ift noch nicht bagemefen

Der lehte Bochenausweis der Bant von Frankreich in durch eine Eigentümlichkeit charakterifiert. die ohne Beispiel in der Geschichte der Notenbanken sein dürste. Ter Gold-bestand der Bant, der die Summe von 82% Miliorden Franken erreicht hat, ist nämlich höher als der Beirag, der im Umlang befindlichen Banknoten, der fich auf 80,3 Milliarden Franken beläuft. Die Banknotenbedung beirägt elio über 100 Prozent

Wann wollte Papen sprechen?

Boering entschuldigt sich — Informationen an die Ausländer — Auch die Regierung wird aussagen

Am Donnerstag tagte ber Ueberwachungsausschuß bes Reichstages unter bem Borfit bes Abgeordneten Lobe als Untersuchungsausichuß. Er will zwei Fragen Maren: 1, in welchem Zeitpunkt ift in ber letten Gibung bes aufgeloften Reichstages die Wortmelbung bes Reichstanzlers erfolgt, vor ober nach Gintritt in die Abstimmung?; 2 ju welcher Zeit und in welcher Form erfolgte die Uebergabe ber Urfunde über die Auflösung des Reichstages und welches war das Berhalten des Prafibenten bei ber Entgegennahme ber Ur-

Der Veberwackungsausschuß untersutht:

Als Zeugen follen auch der Reichstaagler, der Reichstunenminifter und der Staatsfefretar der Reichstanglei gehört werben.

Ihnen hat der Borfißende Löbe die Ladung mündlich überbracht und fie gleichzeitig auf ihre gefestiche Zeugenpflicht aufmertfam gemacht. Sie haben gebeten, zuerft bie anberen objektiben Zeugen zu bernehmen. Der Ausschuß hat sich bamit einverstanden ertlart. Die Minifter follen jeboch noch einmal ichriftlich gelaben werben. Dagegen iprachen fich nur bie Deutschnationalen aus. Das Zentrum nahm an ber Abfimmung nicht teil.

Der deutschnationale Abg. Laverenz erklärte im Berlause ber Zeugenvernehmung, der Reichskanzler habe sich vor der Abstimmung über den Mißtrauensantrag der KPD. zum Wort gemeldet. Die Zeugen, Abgg. Schwarz (Zentr.) und Linder (Razi) fagten, bei ber Bortmelbung Bapens hatte die Abstimmung bereits begonnen. Reichstageprafibent Goering felbft

wiederholte feine befannte Anficht und erflärte,

ce habe ihm fern gelegen, ben Reichstanzler nicht zu Wort tommen gu laffen.

Er habe von einer rechtzeitigen Wortmelbung nichts gemerkt und die Auflösungsorder fei ihm von dem Reichstanzler mit gitternben Fingern mit ber unbeschriebenen Seite nach oben auf ben Plat gelegt worden. Goering habe gedacht, es set eine Wortmeldung, weshalb er bas Blati Papier bem Schriftsuhrer zugeschoben habe. Inzwischen sei die Abstimmung im Sange gewesen und bon ihm zu Enbe geführt worben.

Als Goering von einem Deutschnationalen gefragt wurde, ob es mahr fei, daß er fich am gleichen Abend bei einem Diner in ber italienischen Botichaft über bie Reichstagsauflofung ausführlich gegenüber Ausländern geäußert und dabei gesagt habe, es fei von vornherein seine Absicht gewesen, den Reichstangler unter teinen Umftanden reben zu faffen, wurde Goering fehr erregt. Er beftritt, Dies gefagt gu haben, aber

fein Recht, ebenfo wie es Papen getan, mit Auslanbern über die Borgange gu fprechen.

Die weiteren Beugenaussagen ergeben ebensowenig ein flares Bild wie die Grammophonplatten, Die von ber letten Situng bes aufgelöften Reichstages aufgenommen worben singer erhoben. Am Dienstag sollen ber Reichstanzler und Die Reichsminifter bernommen werben.

Das Programm ist fertig

Die Franzosen sind mit Deutschland zufrieden

Herriot beruhigt aus Genf abgefahren — Die Abrüstung der Bölter

in zwei Sihungen die proftische Erledigung feines Arbeitsprogramms durchberaten. Mit der Erledigung der mejentlicen Fragen murden die Rommiffionen betraut. Der Reft wurde vertagt bis nach der Bollversammlung des Bolferbundes, mahrend deren Daner das Buro feine Arbeiten ausseşt und Prasident Henderson nach England fährt.

Am Bormittag murde Bourquin (Belgien) jum Berichterstatter über

die Frage der Abrüftungskontrolle

ernannt. Er foll in Zusammenarbeit mit den übrigen Delegationen seinen Bericht nach der Bollversammlung vorlegen. Litwinow verlangte, daß der ruspische Borschlag auf Beteiligung der Arbeiterschaft in der Kontrollfommifion in den Bericht eingezogen werde. In bezug auf die Abichoffung der Luftbombardements wies Madariaga (Spanien) darauf hin, daß ohne Abichaffung der Bombenflugsenge gar nichts erreicht werde. Auch tonne ohne Teilnahme Deutschlands die Frage der Zivilluftjahrt nicht entichieben werben. Ran vertagte daber die Ansiprache hieruber auf Montag in der hoffnung, bis dahin mit der am Donnerstag in Genf eingetroffenen deutschen Solferbundedelegation doch noch ju einer Berftandigung über deren Teilnahme an den Baro-Beratungen tommen gu tonnen. Buero, der Prafident der Landtommiffion murde jum Berichterftattert über die Begrenaung der joweren Artillerie und der Tanks ernannt. Die Erörterung der Louirolle von Baffenbandel und Baffenberstellung wurde einem Komitee überwiesen, in dem 17 Staaten vertreten find. Da die großen Seemachte fich bisher

über irgendeine Secebruftung und nicht einigen tonnten,

foll diefe Frage werlaufig weiter offen bleiben. Die Seemachie follen das Buro jedoch auf dem laufenden halten. Dem italienischen Juriften Pilotti wurde die Berichterftattung über das Berbot der demischen Eriegsführung sowie die Magnahmen bei Berlegung diejes Berbots übertragen. Endlich murde der Berfuch Litwinows, nunmehr die politi-

Das Buro der Abruftungskonferenz hat am Donnerstag | ichen Fragen als Grundlage jeder Abruftung zuerst zu beraten, von Sir John Simon fofort erftidt mit dem von ber Dehrheit erleichtert aufgenommenen Borfchlag, mabrend ber Tagungspause gewisse Fragen erft einmal durch Berhandlungen amischen den intereffierten Delegationen gu Haren.

Wiederum hat also die deutsche Regierung eine große Gelegenheit nicht wahrnehmen können, um mit der

Darlegung ihres Gleichberechtigungsaufpruchs vor die Weltöffentlichkeit zu treten.

Man versteht die Genugtuung Paul-Boncours, mit der er auf die ständige Bereitschaft Frankreichs hinwies zu jedem gewünschten Zeitpunkt seinen Sicherheitsanspruch öffentlich du distutieren, man versteht auch, daß Herriot am Mittwochabend beruhigt nach Paris fuhr, nachbem er fich den Tag über nur in Genf bereitgehalten hatte, sofort in die Debatte über Denifchlands Ablehnungsgrunde eingreifen ju tonnen.

Der kleine Morig

Die "gefeffelte Auftig" - Bernfung verworfen

Bor der 4. Großen Straffammer des Landgerichts II. Berlin wurde die Berufung der Angeflagten Morit lauch Gottfried Barnow) und Saubler, die in der Borinftang megen Beleidigung des preußischen sogialbemofratifden Landtagsabg. Erich Ruttner zu drei Monaten Gefängnis bam. 200 Mark Gelbstrafe verurteilt worden maren, verworfen. Das Urteil gegen Morit erfolgte mit der Daggabe, daß an Stelle der Gefängnisstrafe von drei Monaten eine Geldstrafe von 900 Mark tritt; im Richtbeitreibungsfalle bleibt die Gefängnisitrafe abaufiben.

Morit, fattsam befannt als Berfaffer des in zahlreichen Stellen unrichtigen Buches "Gefoffelte Juftig", batte in einem im "Deutschenfpiegel" (Berantwortlicher Redatteur: Gaubler) veröffentlichten Artikel Autiner beleidigt, indem er von ihm indirekt behauptete, daß er in einer bereits bis ins Jahr 1924 gurudgreifenden Angelegenweit bereit gemefen fei, einen Meineid au leisten. Rach der Urteilsbegrundung bes Sorficenden fellen dieje Borte eine Beleidigung und im meiteren Sinne üble Rachrede (§§ 185, 186 StGB.) dar. Das Gericht stellte weiter fest, daß der von den Angeklagten versuchte Bahrheitsbeweis mißlungen fel. Chensowenig könnte bei Moris und Häubler von einer Bahrnehmung berechtigier Intereffen gesprochen werden.

Der Naturfreund

Son Anion Tigechow

Als der Geheiment Lojerogow in den Anheffand getreten war, taufte er fich ein kleines Gut und ließ fich dort nieder. Den Cincinains nachabmend, rheitete er im Schweife feines Angefichts und zeichnete feine Bemertungen über bie Rainr auf. Diefe Rotigen famt allem übrigen beb und Gut murben lant Testament feiner Bermalterin Raria Emlampiewna vermacht. Es ift befannt, daß diese geschähte Alte das herrichaftliche Hans hat abreißen und an seiner Stelle eine vormaliche Beinftube errichten logen.

In der Schenke war ein separates "reines" Jimmer für vorübersahrende Gnisbesiger und Beamie, und eben doni lag das Buch des verstorbenen Hausherrn auf, für den Fall, das jemand Papier benötigen follie.

Gin Blait aus diefem Bride ift in meine Bande gernien. Bohricheinlich burite es mit ber anfanglichen landwirtfichaftligen Tatigleit des Berftorbenen anfammenhangen. Es entbolt folgende Anfgenimungen:

2 Mars. Der Frühlingsflug ber Bögel bet bereits begonnen; gestern bebe ich Spoken gesehen. Geib mir gegrüßt, ihr besiederten Linder des Sudens! In ihrem annutigen Bezwificher vermag ich bie Gludmuniche ju boren: "Seien Cie gladling, Eure Excelleng!"

14. Rarg. Solf bente Marje Emlampienna gefragi: "Barum leabt ber habn je oft?" Sie erwiderte mir: "Beil er eine Reble bat." Dernui ich: "Ich habe auch eine Reble and fince dernach nicht." — Bieviel Gebeimniswolles benit boch die Naiur! Als ich in Peiersburg ben Dienst versat, es id icht oft Truthibuer. Lebend habe ich sie erst gestern gejehen Sehr bemerkenswerter Bosell'

2. Auf. Der Antibegirtischiefer fuchte mich herte enf. Saben lange über die Tugend gesprochen: ich - fipend, er debend. Unter anderm fregte er mich: "Bollen Sie, Errellen; mieber einwal jung fein? Ich ermiberte ihm datauf. "Tein, ich will nicht, benn bei bem jugendlichen Alter were wein Generalerung untenglich." Der Amisbegirfenfligier pflicheie wir bei und verebichebeie fich fechtlich ergriffen.

16. April. Dabe eigenhandig im Gemujegarien zwei Beele anigegenben und mit Berigraupen befüt. Niemand meis bawer, de ich weiner Marie Gubenmienne, ber ich febr gegeten bin und viele jelige Minnien meines Sebens verbente, eine

Ueberraidpung bereiten will. Beftern beim Teegennig betlante fie fich biller über ihne Lorpnienz und gefand mir, bes ihre Feitleibigleit ifr ben

Durfigung burd bie Int bet Speifefammer ummiglich nache. Ich ermiberte ihr berauf: "Im Gegenteil, mein Derisen, dieser angenehme Schler tragt blog ju Ihrer Schinbeir bei

23. Mai. Gin Greis, der mich in der Rabe einer Damenbadeanstalt jab, iragie wich: "Bas machen Sie da?" Ich erwiderte: "Ich gebe acht, daß nicht junge Leute tommen und nd bierber fesen."

"Run gut, dann wollen wir beide acht geben." Rach diesen Sorten sehte fich der Greis neben wich, und wir begannen beide über die Bichtigkeit der Tugend an preden."

(And dem Rachlaß überiragen von G. Boriffoff.)

Die Beilegung Max Slevogis. Die perblichen Ueberrene Projesor Max Slevogis wurden gestern nachmittag won leinem Benginm in Rentaftel 3um nabegelegenen Familienfriedhof übergeführt. Als Bertreter der bagerifchen Steatsregierung gab der neue Regierungsprändent ber Pialz Dr. Soesielder, dem Berkorbenen das lebte Geleit.

Sett fic Birandello gur Rube? Pirandello gab fürglich ber frangoniden Frene belaunt, bas feine neuefte Schopfung, die Tragitomodie "Sich finden", die durch Pirandellos Interpretin Martin Abba freifert werden wird, fein lebies Buhnenwerf überhaupt dernellen foll. Seinen Abgang von ben Brettern, die die Belt bebenten, werden unch begieiten: ber "Schwauengefang", die Tragodie "Giner, ber unr irgend einer war" und falleglich eine bramatifche Gelbubingraphie, die mit einem ironischen, 50 Johre fpäter spielenden Spilog versehen in. Den Dichter wird hierbei der berühmte italienifche Schufpieler Auggiero Auggieri darfiellen.

Mantis" im Billingraphijden Juftitut. 26 1. Offipher übernimmt der bekannte Leipziger Serlag won Meners Lexiion die Anneissein "Martis". Dr. Rattie Gartimann. der Begrunder der Zeitfenist, dem fie ihre Eigenart und ihren raiden Anipieg verdauft, bleibt weiterkin der allein verantworfliche heransgeber. Das Bibliographische Juftifnt ecesiunt dennit eine der wornehmiten und jehönken denischen Antiurgeitschriften, die pla feinem landertwedlichen und engeflopabiligen Berlagbrahmen ausgezeichnet aupafi

Continuent in Catologien. In den Changen, die Gorfe wer Bent feine Johildung 20 jehriger freenricher Laufeit erwieden verden, bekrügen üch auch die abaültigen Sangelländer. In Tafik their merities in Thunder and in the francisco figure Plate An-Mennigen von Lieuwe des Taleiers finitiaden. Ferner weid in laften en Abs processifter Strifteller gegenedet werren. Der Standsverlag neu Unterfallen gibt eine Samulium der armeten Antifel and Space South in whitight Exercise beauti

Soliced in Indicated Lady 30 judgigent Bellegen ift dieser Lang bie kriminge kinnel Kinderlandige Schaufeiler in Anderdann supermersychenken. Die Gefelhäuft hatte über 300 000 Gulder Shilder. Die in Tealfibliod is de vielen Zollen, hat fich ernfe des Colombie der Schoolscher zu einem Kolosin zuhammengeifficient das als Constitutes Salborn authore made

Sinigung der Arbeiterparteien

Das Ende ber Spaltung in Bulgarien

Der Bruderzwift innerhalb der fozialdemokratischen Bewegung Bulgariens, ber feit der letten Spaltung im Jahre 1926 bestand, hat ein Ende gejunden. Rach langen Berhandlungen amischen den sozialistischen Gruppen, der sozialdemofratischen Arbeiterpartei und der sozialistischen Forderation, fonnte eine vollständige formale und tatfachliche Einigung erzielt werden, worüber ein Protokoll unterzeichnet wurde. Danach find die Mitglieder der fogialistischen Föderation, die aufgehört hat zu bepehen, von der jozialdemofratischen Arbeiterpartei übernommen worden. Am Freitag wird die vollzogene Einigung in einer feierlichen Sibung proflamiert werden.

Der sogialipische "Narod" veröffentlicht ein Manifest des Rentralkomitees ber beiden Gruppen an das werktätige Bulgarien, in dem das Ende der Spaltung befanntgegeben und als Martftein in der Entwicklung des bulgarifchen Cogialismus bezeichnet wird.

"Sociocerniceifce Rampffcriften"

Der vierte Straffenat des Reichsgerichts verurteilte den Beiriebsleiter Müller aus Berlin wegen Borbereitung gum Sochverrat in Taleinheit mit Unterstützung einer staatsfeindiichen Berbindung an 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis. Der mitangellagte Buchdruder Staebler murbe mangels ausreis denber Beweise freigesprochen. Beide Angeklagten waren in einer Rentollner Ernderei tatig, beren Befiber vor acht Tagen vom Reichsgericht wegen Berftellung hochverrateriicher Kampfichriften au 2% Jahren Festung verurteilt murbe. Der Drud biejer Rampfichriften murbe im Betrieb, and unter der Leitung von Ruller, fortgefest.

Beffenfomuggel entbedt. Die Kölner Bollbeborbe bat einen aus Belgien betriebenen Baffenschmuggel entbedt. Drei Personen wurden verhaftet. Unter ihnen befindet fich eine Gran, bei ber breigehn neue Revolver belgischen Urfprungs beichlagnahmt worben find. Einer ber Berhafteten verfuchte 3m flieben; er erhielt bon einem Bollbeamten einen Ober-

Danziger Nachrichten

Man bittet um Entschuldigung

Das einzige, was ben Razis noch übrigbleibt

Die Beiten find veränderlich, auch ein herr Gauleiter von ber RSDUP, fan einmal febr flein werden, und bas fann sogar recht schnell vor sich gehen. Wenn man den heutigen "Borposten" mit früheren Ausgaben dieses Blättchens versgleicht, so wird jeder die Veränderung unschwer seststellen können. Der Artifel, den dort Herr Albert Forster versständer öffentlicht, ist nichts mehr als ein hilfloses Gestammel, eine einzige Entschuldigung für die vielen Dummheiten, durch die sich seine Partei in ihre heutige Ohnmachtsstellung hineinmanöveriert hat.

"Rach langem, reiflichem Heberlegen," fo erklärt Berr Forster, habe die Razi-Bartei sich zu ihrer bombastischen Ankundigung der Bolkstagsauflösung entschlossen, und mas diesem Satz einen Satz drei Zeitungsspalten lang solgt, ist das Eingeständnis, daß sich die Razis die Sache doch nicht lang und reislich genug überlegt haben. Die erste Enttäusichung — enttäuscht konnten darüber wirklich — war, daß die Regierungsparteien nicht gewillt waren, Selbstword zu bez gehen und dem Naziantrag zuzustimmen. Diesen "Anschein" habe ihr Verhalten aber anfänglich gehabt, meint Herr Forster! Nun, und auf diesen Anschein hin haben die Nadis sich tatsächlich dazu entschlossen, die Parole "Bolkstagsauflöfung" auszugeben.

Trauernd ftellt herr Forfter feft:

"Bon Tag zu Tag wurden wir Rationalsveiglisten von dem und jenem bürgerlichen Parteipolitifer hingehalten und verstroftet. Gelbstverständlich hat die Presse aller Schattlerungen

tröstet. Selbstverständlich hat die Presse aller Schattierungen unser Bemühen versolgt und von einem Tag zum andern mit immer größerer Ironie uns lächerlich zu machen versucht." — D sa, nachträglich ist sogar Herr Forster imstande, die Dinge richtig einzuschähen.

Dann schilbert Herr Forster die weitere für ihn so blasmable Entwicklung der Dinge: "Den Antrag auf Auslösung hatten wir angekündigt. Dieses Ziel stand sur uns nun einmal unabänderlich sest. Ein Zurückweichen kam auf gar keinen Fall mehr . . Der Antrag zur Auflösung mußte gebracht werden." (!) Wan war also, so will Herr Forster sagen, diesmal in der Sackgasse drin und nun mußte versincht werden, den Gang die zum hitteren Ende zu gehen. Herr Forster schildert aber nur einen Ausweg, die Bettelei bei den Kommunisten; den kinderen, zu dem er sich bereits verr Forner ichtleert aver nur einen Ausweg, die Bettelei bei den Kommunisten; den underen, zu dem er sich bereits entschlossen hatte, verschweigt er heute. Es ist aver noch in aller Erinnerung, wie sich die Nazis bemüht haben, bei den Regierungsparteien wieder Andiederungsversuche zu machen. Sie wollten alles schlucken, wenn sich die Regierungsparteien nur dazu entschließen wollten, ihnen etwas engegenzukommen. Sehr deutlich stellt das in ihrer gestrigen Ausgabe nach einwal die Landeszeitungs fast Sie schreibt. Ausgabe noch einmal die "Landeszeitung" fest. Sie schreibt:

"Und rein sachlich genommen, haben sich die Nazis ja auch noch vor wenigen Tagen für die Aufrechterhaltung all der von ihnen jest so scharf bekämpsten Regierungs-maßnahmen ausgesprochen, wenn die Regierungsparteien sich ihrem Diktat fügten und den Volkstag auflösen."

Aber ach! Dieser Beg schlug fehl. "Bir fragten deshalb die Kommunisten," fährt Forster fort, "ob sie wollten, daß der Bolkstag aufgelöst wird. Sie antworteten mit Ja. Damit war für uns die Einbringung unferes Antrages gewährleiftet." Und dann muß Berr Forster sich schon wieber vor feinenb ürgerlichen Freunden entschuldigen. Er ichreibt:

"Alles, was uns sonst an Unterredungen mit der KBD. angedichtet wird, find infame, niederträchtige Lugen. Grundfablich fei festgestellt, daß nicht wir einen fommunistischen Antrag unterschrieben haben, sondern

daß die nationalsogialistische Bewegung in Dangig fic der Kommunisten bedient hat, um ihr Ziel, b. h. die Auflösung des Bolkstages, zu erreichen!"

Ein febr ichmeichelhaftes Lob für herrn Plenikowifi, das fic

die Arbeiter merfen werden!

Im übrigen geht herr Forster in seinen letten Worten ja auch schon wieder zu weit. "Erreicht" hat er bisher nur ein Blatt Papier mit Razi-Kozi-Unterschriften! Aber Forster meint ja, "Ber zulett lacht, lacht am besten!" Bir werden ja feben, wer zulet lacht, die Nazi-Kozi-Einheitsfront oder die Danziger Bevolferung.

Bas will nun der Radi-Gauleiter mit seinem ganzen Gesichreibsel eigentlich. Er will nicht viel, er ift auch in diesem Bunkte bescheiden geworden. Er will, fo schreibt er, nur -"zeigen, daß wir (die Razis) von der Politik doch ein bischen ctwas verstehen". — "Ein bischen etwas!" Das ift ja nur fehr wenig mehr als "nichts"...

Etwas muß Herr Forster ja auch jeht noch die Lungen voll nehmen, und beshalb schimpft er am Schluß seines Artifels auf feine bisherigen Busenfreunde, die Deutschnationalen. Diesen "Brüdern im Nazi-Geiste" wird ganz unver-blühmt gedroht. Herrn Kauslund, dem früheren SA.-Führer und jetigen Organisation der deutschnationaten Behrorganisation, würden die Nazis, so schreibt Forster, "einmal rück-sichtsios sein Sandwerk legen". Das ist ja deutlich genug.

Bas Forfter sonft in seinem Artitel noch faselt, ift

aus ben Fingern gefogen.

So fündigt er an, daß am nächsten Sonnabend ber Auf-lösungsantrag im Bolkstag auf der Lagesordnung stehen werbe. In Birklichleit hat darüber nicht herr Forster, auch nicht herr b. Wnuck, sondern der Aeitestenausschuf zu bestimmen, und ber wird ben Antrag auf die Tagesorbnung jegen, wenn es ibm paft.

Bas nun die Bundesbrüber ber Razis, bie Kommuniften, betrifft, fo begnugen fie fich in ihrem heute ericbienenen Blattden mit einigen Berbrebungen, auf die noch naber einzugeben sein wird. Das köstlichste ist aber ihr Geschwafel von einer Rasi=SPD-Front. Wozu solche Mätchen? Wer mit den Razis in Einheitsfront steht, dürsten die letten Tage ja nun wirklich ichlagend erwiesen haben!

Rene Trojan-Ausstellung im Landesmuseum

Dem Gebächtnis eines Danziger Dichters

Die am 10. Juli im Staatlichen Landesmujeum für Danziger Geschichte in Oliva durch den Danziger Heimatbund eröffnete Gedachtnisausstellung für Johannes Trojan ist vor wenigen Tagen sast völlig umgestaltet worden. Die reichen Schäte, die Trojans Rachtommen für diese Ausitellung dem Landesmujeum überließen, haben es ermöglicht, der erften eine zweite Ansstellung folgen zu laffen, indem die vorher zur Darftellung gebrachten Gruppen zum Zeil icharfer zusammengesaßt und badurch übersichtlicher gestaltet, jum Teil durch andere Gruppen ergangt werden konnten.

Aus J. Trojans Schulzeit find einige neue Blatter mit den bewundernswert hergestellten historischen Bandfarten, von ibm selbst gezeichnet, ausgestellt. Ganz neu eingerichtet find die beiden Schantische, die den Briefwechsel Trojaus mit befannten Schriftftellern und Jeugniffe feiner botant-ichen Betätigung enthalten. Unter den Briefen find etwa

die von Wilhelm Busch, Franz von Werner, Wilhelm Naabe, Detlev von Liliencron, Max Halbe hervorzuheben. Neu hinzugekommen ist ein großes Oelgemälbe, das Johannes Trojan und Julius Wolff beim Wein darstellt. Es wurde von der Brudenichenfe in Traben-Trarbach dem Bandesmuseum als Leibgabe überlassen und ist deshalb besonders bemerkenswert, weil es durch Bajonetistiche französischer Soldaten beschädigt wurde, die annahmen, die Porträts ftellten deutice Politifer bar.

Diese zweite Trojan-Andstellung, die voraussichtlich noch mehrere Wochen gezeigt wird, ist in sich geschlossen und gibt besonders im Jusammenhang mit der ersten ein sehr vollskändiges Bild von dem Leben und Wirken unseres Dans diger Dichters Johannes Trojan.

Die Tranerseier für Graf Gravina

Borlänfige Beifegung in St. Albrecht

Geftern fand die feierliche Beifetjung bes Grafen Gravina statt. Der Sarg mar von dem Amtsgebäude des Hoben Kommissars nach der St.-Fosephs-Kirche übersührt und auf-gebahrt worden. Während des Trauergottesdienstes läute-ten die Gloden aller Kirchen. In der St.-Fosephs-Kirche halte sich eine große Trauergemeinde versammelt. Das ganze offizielle Danzig war vertreten. Der Bölferbundsrat ließ sich durch den Sekretär des Völkerbundskommissariak, ließ sich durch den Sekretär des Völkerbundskommissariats, Marchele Giustiniani, vertreten. Eine von Danziger Schupossssieren gestellte Ehrenwache flankierte mit gezücktem Degen den Sarg. Prälat Sawahki zelebrierte die Messe. Die Einsegnung nahm der Bischof Graf D'Nourke vor. Nach dem Requiem wurde der Sarg von Beamten der Schupp polizei zur Uebersührung nach St. Albrecht zum Krastmagen getragen, wobei eine Hundertschaft der Schupp Transcripalier bildete. Eine große Menschenmenge nahm in den anliegenden Straßen daran Anteil.

In St. Albrecht murbe Die Leiche von einer meiteren hundertichaft ber Schupp in Paradeaufstellung empfangen. Die Trauergemeinde und eine große Zuschauermenge gaben bem Toten bas lette Geleit. Auf dem Friedhof, auf dem Kapellenberg, erfolgte die feierliche Beisebung. Prälat Sa-wasti hielt die Gedächtnisrede. Er würdigte den Ber-storbenen als Menschen. Er schloß mit einem Dank Dangigs für bie Pflichttreue und Gerechtigfeit, mit ber er fein ichweres Richteramt verwaltet habe. Rach bem firchlichen Traueraft gab ein Schupo-Kommando eine Ehrenjalve über

Die Ueberführung der Leiche nach Italien wird nach Regelung der noch erforderlichen Formalitäten erfolgen.

Um vie Nachfolge des Grafen Gravina

Der Dane Rofting und Marchese Gioftiniani im Bordergrund

Auf der Tagesordnung der neuen Sitzung des Bölfersbundsrates, die am 28. September in Genf beginnt, steht an vorderster Stelle auch die Wahl eines neuen Bölfers bundskommissars für den Freistaat Danzig als Rachfolger bes verstorbenen Grafen Gravina.

Das Rätselraten um die Personlichkeit, auf die der Bolkerbundsrat fich einigen wird, ist ziemlich groß. Im Bor-bergrunde steben der Berwaltungsdirefter beim Bölferbunds-Sefretariat, der Dane Belmer Rofting, der erft fürzlich die große Berständigungsaftion zwischen Danzig und Polen einrücken half. Ferner wird der Kabinettsches des verstorbenen Grafen Gravina, Marchese Giostiniani

Belmer Rofting, der bereits früher als Kandidat für den Danziger Posten mehrsach genannt wurde, ift im Jahre 1893 Thifted in Danemark als Sohn eines Landwirtschaftsrates geboren. Er studierte evangelische Theologie und murde 1917 zum neutralen Delegierten für den Besuch der Kriegsgefangenen ernannt. 1920 trat er in London in bas Sefretariat des Bölferbundes ein. Er gehörte bis 1924 als Seftions-mitglied der Minoritätenabteilung an und wurde 1924 gum Direktor des Buros des Bermaltungsausschuffes ernannt, ber u. a. die Angelegenheiten Dangigs, des Saargebiets usw. bearbeitet.

Senatspräsident Dr. Ziehm in Genf

Der Dangiger Senatsprafident ift geftern nachmittag im Fluggeng nach Benf gereift, um dort rechtzeitig gu der Eröffnung der Böllerbundsratssitzung einzutreffen. Reben der Reubesehung des Poftens des Danziger Bolferbundstom= miffars werden auch die bedeutungsvollen Fragen der Ausnubung des Dangiger Hafens, auf Grund des jest abgegebenen Butachtens der Sachverständigen, und bie ichmerwiegenden Dangig-polnifden Boll-Streitigfeiten ber Rlarung entgegengeführt werben muffen. Wenn auch in diefen Ungelegenheiten noch nicht die erforderlichen Entscheidungen des Hohen Kommissars vorliegen, so wird man angesichts der Dringlichkeit einer Regelung diese bedeutsamen Punkte in Genf vielleicht doch schon Boraussehungen für ihre Lofungen ichaffen bonnen.

Wegen Diebstagis auf Danziger Gebiet vernrteilt

Bor bem Amtsgericht in Stargarb hatte fich eine Diebes-bande zu berantworten, die unter ber Führung von Michael Orbon auf Diebesfahrt ausging. Die Antlageichrift legt ben Angeklagten eine Reihe bon Diebstählen auf bem Gebiete ber Freien Stadt Dangig, fowie im Rreife Berent und Stat-

gard zur Last. Das Gericht verurteilte den Häuptling Ordon zu 11/2 Jahren, die Bandenmitglieder Bronislaus Deja zu acht Monaten, Robert Burczyl zu brei Monaten, sowie Leo Byfiecki zu zwei Monaten Gefängnis, wobei letterem Strafaufichub auf die Dauer von zwei Jahren gewährt wurde.

Hungern und arbeiten

Rotfchrei aus Cobbotois — Die Landarbeiterunterftügungen find zu gering

Die Rot der Landarbeiter ist bekannt. Die meisten Arbeitslosen in den Dörfern miffen taum, wie sie ihr Leben friften sollen. Wie foll auch eine Familie, wie in Cobbowit, mit 9,15 Sulden die Boche über anstommen, wenn außer dem Mann und der Frau noch zwei Kinder zu ernähren und zu fleiden sind? Wie soll von diesen wenigen Psennigen noch etwas für die Miete abgespart werden? Und nicht genug damit, daß die Landarbeiter in Sobbowis nur einen geringen Teil der ihnen früher gezahlten Erwerbslofen-unterstützung erhalten, müssen sie noch Pflichtarbeit leisten, so für die Schule holz haden, was früher von der Gemeinde besonders bezahlt wurde. Und wenn ein Arbeitslofer diese Pflichtarbeit, die doch zu den laufenden Arbeiten gehört, verweigert, befommt er überhaupt teine Unterstützung. Die Arbeitslosen in Sobbowit find gezwungen, zu hungern und zu arbeiten. Auch die Landarbeiter sehnen sich wieder nach menschlicheren Zeiten. Sie haben eingesehen, daß die Versprechungen der Razis, die alles besser machen wollten, nur leeres Gerede waren, mit dem man nichts anjangen kann.

Bur fogialbemokratifchen Fraktion übergetreten ift ber Stabtverorbnete Schneiber, ber früher ber tommuniftifchen Frattion angeborte.

Unti-Parlamentarier will höchster Varlaments-Bonze werden

Nazi Hohnfeldt als Bolfstagsbirettor vorgefeben

Um die Stelle des Direktors beim Bolkstag, die durch den vor einigen Monaten erfolgten Tod des bisherigen In-habers freigeworden ift, spielen sich seit langem Interessen= tenkämpse ab, die sich nunmehr dem Endspurt zu nähern icheinen. Bekanntlich haben die Nationalsozialisten für ihre Negierungsunterstützung auch das Amt des Präsidenten des Volkstags erhalten, obgleich es nach den parlamentari-ichen Regeln nicht ihnen, sondern der ftarkken Fraktion, also

der Sozialdemokratie zusteht.
Seitdem nun die Stelle des Verwaltungsdirektors im Bolkstag offen steht, geht das Bestreben der Nazis dahin, diesen Posten mit einem ihrer Bonzen zu besetzen. Sie machen setzt, da ihnen nach dem Bruch der Bolldampsstoalition die Felle sortzuschwimmen scheinen, starte Anstrengungen, die Stelle des Direkturz beim Wolkstag für sich mit Beschlag zu belegen. Hierfür in Aussicht genommen soll der frühere Volkstagsabgeordnete Hohn feldt sein, der lainerzeit nom Stangriskunter zum Kalnertretenden

der seinerzeit vom Steuersefretär zum stellvertretenden Leiter des Arbeitsamtes avanciert ift.

Die Nazis forderten feinerzeit die Berufung Sobufelbts dur Leitung des Arbeitsamtes mit der Begründung, daß er für Befeitigung ber Arbeitslofigfeit forgen werbe, ein Beriprechen, das ebenjo wie alle anderen großen Berheißungen der Ragis fich als Bluff bewiesen hat. Da die Radis nunmehr die zügellose Demagogie voll entfalten wollen, ist ihnen die exponierte Stellung Hohnfeldts beim Arbeitsamt unbequem. Sie möchten ihn daher an einen anderen, weniger sichtbaren Posten stellen und haben sich als Gegner des Parlaments ausgerechnet das Amt des Parlamentsbeamten ausgesucht. Ob ihr Traum in Erstüllung gehen wird, scheint jedoch sehr zweiselhaft, denn um diese Stellung bewerben sich, wie wir hören, auch einflußreiche Personen aus bürgerlichen Parteien. Zur Zeit
scheinen die Nazis im Vorteil zu sein, denn ihr Volkstagspräsident hat bei der Beschung ein gewichtiges Wort mitzuiprechen.

Die Sozialdemofratie ift der Meinung, daß angesichts der großen Finangnöte die Bejehung diefes Poftens zurudgestellt werden foll. Gie hat darum im Bolfstage ben Antrag gestellt, daß mit Alicksicht auf die gegenwärtige sinan-dielle Notlage des Staates die Stelle des Direktors (Amts-rat in Bruppe A 2 b) im Laufe des Haushaltsjahres 1982 nicht neubeseht wird. Da ja sonst von allen Seiten Spar-samkeit gepredigt wird, muß erwartet werden, daß sich für diesen Antrag eine Wehrheit sindet.

Bei dieser Gelegenheit sei noch eine recht merkwürdige lebung Nasi-Sohnfeldts vermerft. S. hat fich feit einigen Wochen von seinem Amt als Leiter des Arbeitsamtes als trant beurlauben laffen. Seine Arantheit hindert ichn jedoch nicht, in diefer Zeiet luftig als Bertreter jeiner "Pas" por dem Arbeitegericht zu agieren. Das paßt an fich au den Erfahrungen, die schon mehrsach mit den Dienst-Auf-fassungen von höheren Ragi-Beamten gemacht werden mußten. Und ausgerechnet biefe Berrichaften überfteigen fich ftets in Tiraden über ihre "hoben Pflicht-Auffaffungen". Und und der Dangiger Bebolferung denügen die Proben, die diefe Berrichaften bisber barin abgelegt haben.

Trop wirtschaftlicher Schwierigkeiten — Sortschritt

Aus ber Bolfsbiihnenbewegung

Die Freie Volksbühne Danzig hatte am 22. September ihre ordentliche Mitaliederversammlung in der Schule am Sansaplat. Oberftudiendirettor Dr. Bech ler hielt gunächst einen Bortrag "Die Freiheit der Munft", in dem er fich mit bem Begriff "Freiheit" auseinandersente und ihn in Ber-hältnis zu Kunft und Künftler brachte. An vielen geschichtlichen Beispielen beigte der Redner, dog die Aunft und der Künstler au keiner Zeit frei waren, sondern um die Freiheit ringen mußtenu nd muffen. Aritisch behandelte er ferner die Zensur unserer Tage, die gerade die Sprech= und Schau-buhne bedroht. Reicher Beisall dankte dem Sprecher.

Den Geschäftsbericht des Borftandes gab der Borfitende Arcanniti. Aus dem Bericht war au entnehmen, daß die Boltsbuhne im versloffenen Beschäftsjahr außerordentlich unter der allgemeinen Birtichaftstrife zu leiden hatte. Den= noch war ein Mitgliederzuwachs von ca. 200 zu verzeichnen. Much die vertraglichen Berpflichtungen dem Stadttheater gegenüber konnten bis zu Ende ber Spielzeit voll erfüllt

Der Spielplan im Schaufpiel befriedigte. Für die am 2. Oftober beginnende neue Spielzeit find fünf Serien aufgestellt mit erheblicher Berabsehung der Borftellungsbeiträge. Im Schauspiel in der Platgruppe A fostet der Platz nur 80 Pfenig, in der Platgruppe B 1,50 Gulben; bei musi-falischen Darbietungen nur 1,40 bis 2,80 Gulben.

Herabgeseht sind auch die Beiträge in der Jugendgruppe auf nur 10, 20 und 30 Pfennig im Schauspiel und 20, 30, 46 und 60 Pfennig bei musikalischen Darbietungen. Arbeitslose können an den Vorstellungen teilnehmen gegen eine Gebühr

von 10 und 20 Pfennig.

Aus dem vom Kassierer Begmüller erstatteten Kassenbe-richt ging hervor, daß Einnahmen und Ausgaben mit 69 395,69 Gulden balancieren. Der Bestand für das lausende Spieliahr beträgt 5834,31 Gulden. Nach Entlastung des Borstandes erfolgte Neuwahl der sakungsgemäß ausscheidenden Borstandsmitglieber.

Es murden wiedergemählt respettiv neu in den Borftand berufen: Berr Raufmann Erich Binter als ftellvertretender Borfisender, herr Inspettor Dorlowst i als Schrift-führer, herr Kausmann Galleiste als stellvertreiender Raffierer; ferner in den Runftlerifden Ausschuß: Berr Hochhulprofessor Dr. Frotscher und Frau Richter. In den Werbeausschuß trat neu ein Herr Grab. Wiederge-wöhlt ist Frau Sporleder. Als Leiter der Jugendgruppe wurde Herr Guste wiederbestätigt, ebenso die Buchprüfer, Frau Sellin, herr Bulla und herr Karfchefffi.

Mit Dank an die Presse, Intendand, Mitarbeiter und Mitglieder, schloß der Vorsikende die Versammlung mit der Bitte für Ausbreitung der Volksbühne, auch in der gegenwärtig wirtschaftlich schweren Zeit, damit zugleich für unfere Runftstätte am Roblenmarkt zu merben.

Unfer Wetterbericht

Borherfage für morgen: Bewölft, Regenfälle, frifche, Sud= bis Sudwestwinde, ansteigende Temperaturen. Ausfichten für Conntag: Unbeständig, milber.

Maximum des letten Tages: 18,7 Grad. — Minimum der letten Racht: 3,0 Grad.

Sefafter Betrüger. Degobert hubermann fammelte Auftrage für Vergrößerungen von Photographien. hatte dabei aber die leidige Angewohnheit, Angahlungen in Empfang zu nehmen, die er dann aber nicht absuhrte. Geschädigt find dadurch vor allem die Besteller. Es gelang, den Schwindler festzunehmen, worauf man ihn das Gerichtsgefängnis einlieserte.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Serabsegung ber polnischen Ausfuhrprämie für Gerite

Die Abfichten ber Regierung

Dem Birtichaftsausschuß des polnifden Dlinifterrats wird in den nächften Tagen der Entwurf einer Berordnung jugehen, durch die die Aussuhrprämie für Gerfte von bisher 4 Bloty auf 2 Bloty per 100 Ailogramm herabgesetzt wird. Die Verordnung soll mit dem 1. Dezember d. I. in Krast treten. Der Berband der Getreideexporteure Bolens hat fich an die zuständigen Regierungsstellen mit bem Borfcblag gewandt, bas Infrafttreten der Berordnung bis gum 1. Januar 1933 aufauschieben, da gerade im Degember bie Ausfuhr von Gerfte am ftarfften ift. Es wird auf die un-günftigen Folgen für die Preisgestaltung bingewiesen, die bas Festhalten ber Regierung an bem Termin bes 1. Degember nach fich ziehen müßte, da die Exporteure, die die Ware in den meisten Fällen schon nach ersolgter Herabsehung der Prämie ausführen müßten, die von ihnen den Probugenten gezahlten Preise bereits jeht um die von der Brämte abgestrichenen 2 Roby kürzen würden. Anbererseits mare zu erwarten, daß der Exporthandel, um die gegenwärtige 4-3loty-Prämte in möglichst großem Umfange ausnuben zu konnen, polnische Gerfte nunmehr in verstärktem Mage im Auslande anbieten und dadurch die erzielbaren Exportoreife herabbrfiden murben.

Gleichzeitig mit der Aftrzung der Exportpramie foll ein Ausfuhrzoll für Gerste festgesett werden, der als Kontrollmagregel gedacht ift, indem Qualitätsware von dem Joll befreit murbe. Der Aussubrzoll foll 2 3loin pro Doppel-

geniner betragen.

Danziger Schiffslifte

Im Danziger hafen werden erwartet:

Frang. D. "Painville", 21. 9., abends, ab Rantes, leer, Borms & Cie.; dtich. D. "Rordia", 22 9., mittags, ab Gotenburg, leer, Worms & Cie.; poin. D. "Bremier", ca. 25. 9. fällig, von London, Güter, Vam; poln. D. "Leinburg", 25. 9. fällig, von Hull, Güter, Pam; dtich. D. "Eteinburg", 22. 9., 11 lihr, ab Stive, leer, Pam; poln. D. "Torun", 22. 9., 11 IIhr, ab Sfive, leer, Kam; poln. D. "Tornn", 23. 9., 14 IIhr, ab Nandstär, leer, Pam; ichwed. D. "Aija", 22. 9., 9 Uhr, ab Lidköping, leer, Pam; ichwed. D. "Miro", ca. 24. 9. jällig, leer, Pam; schwed. D. "Nagnar", ca. 26. 9. von Walmö fällig, leer, Kam; dtich. D. "Keeran", 24. 9. von Gdingen, leer, Sodimann; dän. D. "Freja", ca. 26. 9. von Kopenhagen, leer, Sodimann; lett. D. "Biesturs", 22. 9. von Kopenhagen, leer, Artus; disch. D. "Sturmsee", ca. 24. 9. jällig, leer, Artus; D. "Villemves", M.-S. "Helga", Segler "Delena" und Segler "Sampo" sür Besracht-Vest.; M.-Sch. "Eland" und D. "Aiell" für Behnke & Sieg; D. "Ricolas Jeau" sür Morn & Cie.; disch. D. "E. Ruk" sür "Ricolas Jean" für Morn & Cie.; difch. D. "E. Ruff" für Lenczat; Di -C. "Ebet" und "Ariftine Jenfen" für Gans-windt; Di -S. "Hand" und "Robistrug" für Pam; D. "Scotia" für Bergenste; norm. D. Loven". 22. 9. von Iggejund, Abbrande, Behnte & Sieg: difc. D. "Camland". 22. 9. von Samburg, Guter, Behnte & Sieg: bijd. D. "Cberharb", ca. 24. 9. bon Hamburg, Guter, Behnte & Sieg: ichweb. D. "Egon", 28. 9. von Riga via Memel. Güter, Behnke & Sicg; leit. D. "Wartin", 22. 9. von Tänemark, Bergenste; norw. D. "Elavore", 23. 9. von Lönigsberg,

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang Im I September: Denischer R.-S. "Idele" (54) von Edingen. leer. für Bernensle. Rarineichienlager; dentiger M.-S. "Zohlfahrt" (67) von Edingen, leer. für Seir. dei. Karineichienlager; den. D. "A. C. Jacoblen" (740) von Kovenbagen mit Gütern für Keinholt. direibeitf: dentiger D. "Sinrich" (308) von hamburg mit Britetis für Beknie & Siea. Legan; ihmed. D. "Juse" (708) von Edicing, leer, für Arins. Belterolatie: ichwed. D. "Juse" (708) von Edicing mit Edicine für Redule & Siea, deiensland; dentider D. Diarin" (709) von Kremen mit Edicen. Deiensland; dentider D. Diarin" (709) von Kremen mit Edicen. Deiensland; dentider D. Diarin" (709) von Kremen mit Edicen. Deiensland; dentider D. Diarin" (709) von Kremen mit Edicen. Hand wit detinmen für Bergenäle. Dafensanal; ihwed. D. "June" (802) von Gotenburg, leer. für Kam. Berden Beichelmünde: dän. R.—Barine-lahlendager; ichwed. D. Liruna" (2809) von Leien mit Eilenerz für Behalte & Sieg. Beichelmünde: dän. R.—Bedden Für Berdensle. Beichelmünde: den M.—Bedden für Berdensle. Beichelmünde: den M.—Bedden für Beichelmünde: den M.—B. "Isia von Admigsberg ihr Beliff. Ganziling: R.—B. "Tillippane" (858) von Beimigsberg ihr Beliff. Ganziling: R.—B. "Tillippane" (858) von Beimigsberg ihr Beliff. Ganziling: R.—B. "Tillippane" (858) von Beimigsberg, herr. für Reinhold. Beiterolain: ihmed. D. "Nordilie" (701) von Lidenberg: hand. D. "Tanbilda" (701) von Polimie (851) von Bild mit beringen ihr Reinhold. Reiterbeien; hall. R.—Balt. Derna" (280) von Bild mit beringen ihr Behalte & Siea. Dernafter: Kill. D. "Ganoline" (855) von Lerreberffeminde, leer, für Schlen für Artne.

winde, leer, für Sobimann. Hafenfanal.

And ang. Am 22 September: Leif. D. "Aanse" (1965) nach Lapenbagen mit Kohlen für Artus, neuer Reichelbahmbof; iehneb. D. "Gudunn" (1968) nach Kolman mit Kohlen für Beinfe & Sieg. Beilen. Beihafen ihr Kolman mit Kohlen für Beinfahren mit Kohlen für Bengenöfe. Berijaden: ichneb. R.S. "Kard" (1968) nach Biston mit Kohlen für Pana. Schinfanion, dernachen: ichn. R.S. "Bard" (2011) nach Kohlen für Gandenindt. Berikaden: ich. R.S. "Kard" (2011) nach Kohlen für Gandenindt. Berikaden: ich. R.S. "Kard" (2011) nach Kohlen für Gandenindt. Derivadien: ich. R.S. "Kard" (2011) nach Kohlen für Gandenindt. der Reichelbeiteilbeite den D. Ergland" (1956) nach Antonia mit Kohlen für Folgen Seinfelmfläche: benischen D. "Kard" (2011) nach Kohlen für Folgen Beiden Galenianal: meinen D. "Erglichen für Einfelmfläche Galenfanal: ichnech D. "Köhlen" (1916) nach Türper mit Lablen für Bolle, Beiden Beidelmfläche.

Der Friessaug au der polutiden Seeläfte. Im August dieset Jahres wurden an der polnischen Seelüste insgesomt 197 580 Rillo Fifice im Berte bon 75 416 3lety gefangen. Im Bergleich swin Inli biejes Jahres find die Gifchfange um nabegn 17,9 Prozent ordiegen, ber Bert fit bagegen um 18 Prozent mrüdergangen.

Rudlehr ber eftlanbifden heringofintle. Die eftlanbifde Beringeflotte ift wieder in der heimat eingetroffen, nachdem fie mehrere Monate im hohen Norben auf heringsfang verbrocht bat. Der gange Fang beträgt in biefer Solfon 21 800 Fak, wood ein Leil bereits vor einiger Jeit rom Dampfer "Birmrand" nach Rena! gebracht worden fit.

An den Börfen wurden notiert:

Kâr Dericu:

In Danzig am 22. Beplember, Telege, Auszehlungen: Reuzerf 1 Tokar 5,1389 — 5,1381; Berichen 190 July WW — 37,71; Paris 190 Franker 2014X — 2018K; Anderdom 201 Sulden 206,90 — 206,91; Brüffel 100 Belge 71,28 — 71,62; Select Souther 17,75 — 17,70; Bentinsten: 100 July *37* €2 — 57,731

Der Ants der Meidismart, ber toglich von der Bant non Dangig für fleinere Berringe bis zu 180 Reichsmark, die ems dem Reifelentehr ftommen, festgeset wird, beirogt hente 12191 GAL mad 12214 BARL

Barfchauer Denfen som 22. September. Belgien 124,95 一世第一组织 经经验现的一种多一种是 900 den 3088-87 - 368 - 3973; Remport 8,919 - 8,999 -833): Remort (Rebel) 823 — 8913 — 8913; Paris 31,96 ~\$\tilde{x} - \$1.20; &\text{Exects 172,20} - 172,68 - 171,77; Italien 5.80 — 6.60 — 5.32. Ju Freiserlicht: Berlin 212,65. Tendens auciaheitlig.

Berichener Gielben wan 22. September, Bank Politi 975-92-91; Ciciocice IIII; Tuffier 2010; Segiel 17,25; Silpop 14.5; Okrawierin (Serie B) 31.31-35.5; Staracionice

10-9,75; Tendens fester: 8prod. Baupramienanleihe 38 40-4; 4pros. Investierungsanleihe 99,00—99 50; 5pros. Konverstons-anleihe 41; 6pros. Dollaranleihe 58,95—54,25; 4pros. Dollaranleihe 49-49,25-49,00; 7prod. Stabilifierungsanleihe 55-58,50-54,00. Tenbeng feiter.

Bojener Eijetien vom 22. September. Pojener Stabtobligationen von 1926 92; Dollarbriefe 59; Dollaramortifationsbriefe 51,50; Pojener tonbertierte Landichaftsplandbriefe 29,50-25; Dollarprämienanleibe 48; Roggenbriefe 18,00-12,75; Baupramienanleihe 37; Bant Bolfti 88. Tenbeng lebhaft.

An den Drodukten-Börfen

In Danzig am 21. September. Beizen. 128 Bfund 16 25 bis 16,50; Roggen, Export 9 90—9,95; Roggen, Konjum 10,15; Berfte, feine 11,25-12,25; Berfte, mittel 10,40-10,65; Berfte, gering 10 10—10,40 (Gerste: Tendens ichwächer); Erbsen, grune 16 50—22,00; Bittoriaerbsen 13,00—15,20; Roggentleie 050; Beizenfleie 7,25; Beizenfleie, Schale 7,50. Alles in Dangiger Gulben.

In Berlin am 22. September. Beigen 207-209; Roggen 160-162; Brangerste 174-184; Futter- und Industriegerste 167—173; Hafer 136—141; Beizenmehl 25,25—29 75; Moggen= mehl 21,20—23 55; Beizenkleie 9,80—10,20; Roggenkleie 8 50 bis 8,90 Reichsmart ab mart. Station. - Sandelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Beizen, September — 5:5 221 (Boring 220), Oftober 219% (218), Dezember 220!: + Geld (21914), Mära 22414—22114 (22314). Roggen. Zeptember 172—1721/2 (172%), Ottober 171¼—171% (171%), Tezember 172—172% (172%), März 175%—176 (175%). Hafer, September — (145%). Ottober 144 + Brief (—).

Amtliche Berliner Partoffelpreisnotierung je Bentner waggonirei martifcher Station: Beibe Rurtoffeln 1,20 bis 1,30, Role 1,30-1,50, Obenwälder Blaue 1,20-1,30, andere gelbfleifdige 1,30-1,50 RDl.; Fabriffartoffeln für Stüpungstäufe 9 Rpf., im fonjtigen Bertehr 7,50 Rpf. bis 8 Rof. pro Slärkeprozent frei Fabrik.

Berliner Butterpreise vom 22. September: Amtliche Rotierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde geben au Räufers Laften: I. Qualitat 111, IL. Qualität 101, abfallende Sorten 92 RM. Tenbeng: ftetig.

Bojener Brodukten nom 22. September. Roggen (Transgktionspreise) 60 Tounen 16.00, 60 Tounen 15,75, Tenbenz ruhig; (Michtpreise) 15,20-1550; Beizen 23,50-24,50. Tenbend rubig: Gerite 61-66 Kilogramm 15,50-16,09, 68 Kilogramm 16-17; Braugerite 19,00-20:50, ruhie; Safer 12,75

Ufa-Balaft: "Die elf Schillichen Offigiere"

Schill war jener Top bes preußischen Offiziers, ber nie begriffen hat, baß ber liebe Gott stets mit ben stärkeren Bataillonen ift. Wenn 500 Mann gegen 5000 Mann anruden, so werben bie 500 Mann verhauen, daß es fracht. Das ift bei einem einigermaßen entwidelten Menschenverstand ziemlich flar, Shill war es nicht flar. Er wollte siegreich Frankreich ichlagen und wurde selbst geschlagen. Biel Feind, viel Ehr. Die Angelegenheit passierte im Jahre 1809 bei Stralsund.

Schill wollte burch einen Angriff auf die Frangofen das Signal zu bem "Aufbruch ber Ration" geben. Mit hurra ging es pormarte, folange teine Frangofen gu feben maren. Als fic Schill ftellten, mar es mit bem hurra gu Enbe. Schill felbst fiel. Die übriggebliebenen Truppen wurden gefangen genommen ober, was in diefem Falle mohl ein richtigeres Bort mare, verhaftet. Elf Offiziere wurden vor ein Ariegsgericht gestellt und erichoffen, übrigens mit ber ausbrudlichen Billigung bes preußischen Ronigs, aus bem Saufe berer von Hobenzollern.

Das ift ber Sachverhalt, ber unter normalen Berhältniffen im Jahre 1932 feineswegs mehr bas Signum bes "holbenmuts" tragen tounte. Die "nationale" Ronjuntiur von heute bat jedoch andere Ansichten gezeitigt und so ist ber Film ein einziger Sang auf jenen Offizier, der nichts weiter tat, als Preufens Struation zu erschweren und eine Reibe junger Menschen in ben Tob zu schiden. In bem Film trieft es von Ritterlichkeit auf beiben Seiten, Die Leute find durchweg bon einem Ebelmut, baß man sich nur wundert, warum sie sich gegenseitig bie Schabel einzuschlagen trachten. Daß die Darstellung von ausgezeichneien Schauspielern besorgt wird und baß es schr forgiältig gemachte, auf die Tränen des Publi-tums spetulierende Szenen gibt, braucht nicht betont zu werden. Das ist selbstverständlich. Die Reaktion läßt sich ihre Propaganda etwas tosten.

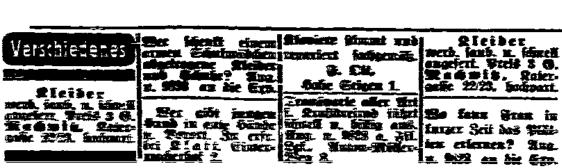
bis 13,25, rubig; Roggenmehl 23.75—24,75, ruhig; Beizenmehl 37,50-30,50; Roggentleie 8,75-9,00; Beisentleie 9-10, grobe 10--11; Raps 84--35; Rübfen 98--84; Genftraut 92 bis 88; Biftoriaerbien 20-23; Folgererbien 29-92; weißer Alee 140—175; blauer Mohn 68—76. Allgemeintendenz ruhig.

Unser Lebensmittel-Sparangebot

		<u> </u>
Kassler Rippspeer ohne Knoden 2-Pfund-Dose 1.45	Gekochter Schinken In Dasen von 3-4 Pfd., Einschließlich 1 Pfund Dosengewicht O.70	Kakaopulver garantiert rein, 1-Pfund Ausgabe von Kostproben 0.98
Schinkenspecke mild und mager 1 Pfund 0.90	Kleine rohe Schinken 2-3 Pfd. Stücke, 1 Pfd. 1.10	Cervelatwurst gut und fest, Dauerware 1.60
0.70	1.10	1.00
Hausmacher- sülze 1 Pfund Q.45	Bruchreis 5 Pfund 0.75 1 Pfund 0.16	Weizenmehl 0000 5 Pfund 0.85
Leberpastete 250 gr. Dose O.45	Erbsen halbe geschälte, 5 Pfd. 0.75, 1 Pfund 0.16	Weiße Bohnen gut kochend, 5 Pfund 0.75, 1 Pfund 0.16
Gebranate Gerste 1 Pland O.25	Boutilonwürfel 8 Stück 0.25	Patna Reis 1 Pfund 0.28

Ausgobe von Kostproben

Vollarafi-Haferflocken, 1 Pfund



werd, jand, n. jajmeli angejert. Vzelš 3 G. Radwis, Rajer-anije 22/23, hodipart.

Wissen Sie schon bei FINGCINUI Milehkanuengasse 16 noch nie so billig

Billig Baugips

Bentner 2 Gulben bel Karl Buchholz, Wallgaffe 6.

Notpreise Uhren-Reparaturen Schmiedegasse Nr. 18 E M Telephon 16870

HOLLANDIAS weltberühmte Blumenzwiebeln

Beziehen Sie ihre (Blumen-)Zwiebein direktvon Hollands bester Zwiebelferm Durch die zahlreichen aus Danzig in letzter Zeit eingegangenen Aufträge ermutigt, haben wir uns entschlossen, unser Geschäft auszudehnen

und einen ständigen Markt für unsere weltberühmten Kollektionen (Samm-lungen) holländischer Blumenzwiebeln, geeignet für Haus und Garten, zu unterhalten. Wir bieten daher folgende neue

Auswahl von Spielarten an, die von Fachleuten unter Berücksichtigung der besonderen klimatischen Verhältnisse Ihres Landes ausgesucht worden ist. In der geschickten Verbindung reicher Farben mit entzückendem Geruch ist diese Auswahl einzig in

Mit dieser außerordentlichen "Hollandia"-Sammlung können Sie für wenig Geld Haus und Garten zu einem Blumenparadies machen. Mit Rücksicht auf die große Zahl der täglich bei ung eingehendon Auf-

trage raten wir Ihnen freundlichst, frühzeitig zu besteilen. Schreiben Sie bitte Name und Anschrift (Adresse) deutlich auf iede Bestellung. Alle Briefe, Aufträge usw. eind zu richten an: Morry Brühl, Managing Director of the

Bulb-Rurseries "Mollandia" Veerhout by Killegom - Heliand - Europe

Htoth office

Unsere prächtige Sammlung setzt sich wie folgt zusammen:
80 Riesen-Darwin-Tulpen, in 6 schönen Farben 20 Tulpen, Maibiüten,

in 4 schönen Farben 15 Tulpen, Lilienblüten 20 seltene Doppel-Pfingstrosen-Tulpen

15 Topinyazinthen, alle Farb. 15 Beethyazinthen, alle Farb. 40 Riesen-Krokus, in verschied.

schönen Farben Schneeflooken, die Königin der Frühlingsbiumen 25 Iris, in verschiedenen

schönen Farben 25 Museari (blaue Trauben-Hyazinthen) Sciius, reiz. Eleine Blumen 26 Riesen-Chionodoes, shB duftend

erbennuswahl kana Islohtigt warden 30 Narzissen aller Art 10 weiße Lilien-Narzissen 350 Slumenzwiebeln für 12,— RM. Doppel-Sendung (700 Blumenzwiebeln) für 21,— RM. Kleine Sandung (200 Zwiebeln der oben

angeführten Artan) für nur 8,- RH. Prompte Bedienung: Lieferung spä-testens eine Woche vor Pflanzzeit. Ulustrierte Pflegeanweisungen in eng-lischer, französischer oder deutscher Sprache werden jeder Sending frei mitgesandt. Die einzelnen Sorten werden etikettiert und gesondert verpackt.
Jade Sandung ist mit einem von dent
"Phytopathological Service of Hol-land" ausgestellten Gesundheits- und
Qualitätsreugnis versehen. Der Versand erfolgt frei Bestimmungsort. Zahlung kann geleistet werden mit Postanweisung Scheck oder bar durch eingeschriebenen Brief (Wertbrief) Bei Auftrag gegen Nachnahme wird 1.— RM. Kachnahmegebühr erhoben. Bei Zahlungen im voraus fügen wir jeder Sendung frei bei: 1 Dutzend von Erfinis berühmten Zwiebel-Neuheiten! Får Engroeausträge Sonderbedin-

Die führende Firma im Zwiebelhandel

Danxiger Nachrichten

Bahrheitsgetren ober wortgetren?

Projet um einen Bollstagsbericht - Gin unfaltbares Urfeil

Bor bem Erweiterten Schöffengericht stand gestern der kommunistische Bolkstagsabgeordnete Friedrich Barisch unter der Anklage der Staatsverleumdung. Barisch ist verant-worklicher Redakteur der kommunistischen "Freiheit", die in Danzig zur Ausgabe kommt, in Königsberg aber gedruckt wird. In der Ausgabe vom 8. Januar d. I. war ein Bericht über eine Bolkstagsstung abgedruckt. Der Bericht enthielt besonders die Aussührungen des kommunistischen Abgeordneten Plenikowski, der von der Kednertribüne des Bolkstags die Ausgabe von Bassenschenen an die S.A. besanstandete und auch behauptete, die Razis machten bei Gesländeübungen gemeinsames Spiel mit der Schupp. Die Erwiderung des Senatspräsidenten war in der Folge des Artikels ebenfalls widergegeben — trochdem erschien der Bolkstagsbericht den kontrollierenden Jolkbeamten staatsgefährlich, sämtliche Exemplare der "Freiheit" wurden von der Jolkbehörde beschlagnahmt und Bartsch. als der verant, wortliche Retakeur, kam auf die Anklagebank.

Bu seiner Berteidigung führte Bartsch einige gewichtige Gründe an: Für die von Plenikowski im Bolkstag geshaltene Rede könne er nicht verantwortlich gemacht werden, serner habe er keinen wahrheitswidrigen Besricht, da er ja auch die Biderlegung des Senaispräsidenten nicht verschwiegen habe, serner müsse die Anklage wegen Staatsverleumdung fallen, da das Tatbestandsmerkmal der Oeffentlichkeit nicht gegeben war; die "Freiheit" war, nach seiner Aussassung, noch nicht in den Verkehr geslangt, als sie von der Jollbehörde beschlagnahmt wurde.

Das Gericht war der Weinung, das der Bericht die Rede

Pas Gericht war der Meinung, daß der Bericht die Rede Plenikowskis nicht wahrheitsgetren wiedergebe, da ein Bergleich des amklichen Stenogramms mit dem Zeizungsbericht ergab, daß ein Sat in dem Zeitungssericht ergab, daß ein Sat in dem Zeitungssericht anders, als im amklichen Stenogramm mit auferen Gericht anders, als im amklichen Stenogramm mit autete. Das Gericht sah darin schon einen Versich gegen die Obsektivität — eine Auffassung, die von den übergeordneien Gerichten kaum getellt werden bürste. Wort gestre und Volkstagsberichte zu bringen, ist allen Zeitungen, ohne Ausnahme, unmöglich, denn das Stenogramm mancher Bolkstagsstwungen füllt ein dies Buch! Die Zeitungsberichte müsten sehr mohl möglich ist, ohne wortgetreue Biedergabe der Rede. Wortgetreue Volkstagsberichte hat disher noch keine sin zig e Zeitung in Danzig gebracht, weil das technisch unmöglich ist. Die Zeitung will Lediglich ein Bild von den Borgängen im Barlament geben, was nur geschehen kann, unter Weglassung des Rebensächlichen. Von den Ereignissen einer Volkstagssitzung kann nur das Bichtigste publiziert werden. Was das Bichtigste ist? Daß dem kommunistischen Organ die Rede Plenikowssiszung der Kand — darin aber eine Ansprache Greisers liegt auf der Hand — darin aber eine wahrheitswidrige Verichterstättung zu sehen, erscheint uns sehr angreisbar.

seben, erscheint uns sehr angreisbar.

Das Schöffengericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß das Fortlassen einzelner Sitzungsabschnitte im Bericht eine vertretbare Schuld des Redakteurs darstelle. Und das Gericht ging über den Ankrag des Staatsanwalts, der eine Bestrafung mit 500 Gulden Gelöstrase forderte, hinweg und verurteilte Battsch zu 2 Monaten Gesängnis.

Das Urteil ist unhaltbar, da wahrheitsgetrene Berichte aller Parlamentsverbandlungen strafbar find. Die Berusungsinstanz wird zu einem anderen Urteil, zu einem Freispruch kommen mussen, da sonst die Parlamentsberichterstattung für Zeitungen unterbunden ist.

Trop ber Jenfur

Vor dem gleichen Gericht hatte sich der Heizer Walter A., der ebenfalls Kommunist ist, wegen Staatsverleumdung zu verantworten. A. hatte in der Werstgasse Flugzettel verzteilt und wurde dabei von einem Schuppolizisten sestgenommen. Für die Flugblätter zeichnete der Bolkstagsabgeordnete Raschte verantwortlich. Die Flugblätter hatten, wie K. unwiderlegt vor Gericht erflärte, die Jensur passiert... Dennoch nahm die Behörde bei der Berteilung der Blätter Ansich. Der Staatsanwalt beantragte gegen K. nicht weniger als drei Nonate Gesängnis. Dem Gericht erschien die Strase aber zu hoch und verurieilte K. zu zwei Wochen Gesängnis.

Bie man 689.-Führer zu verleumden fucht

Gemeine Schwindeleien ber Kommuniften

In ibren Bemühungen, das Ansehen der Sozialdemokratie in der Bedölkerung zu uniergraben, schreden die Kommunisten vor keiner noch so schwudigen Verkeumdung zurüd. So haben sie jüngst in ihrer "Freiheit" noch eine besonders perside Stinkbombe abgeprost. Es wird darin in bezug auf den sozialdemokratischen Abg. Johannes Mau behandiet, daß er in einer Ritgliederbersammlung der SPD. Langsuhr die Aussiührungen eines Erwerdslosen, der die Rot und das Elend seiner Familie schilderte, mit der Antwort: "Das sind Phrasen!" verhöhnt und verspottet habe. Diese Behandtung ist eine unglaubliche Berdrehung. Eine Diskussion in der von der "Freiheit" behandteten Form hat überhaudt nicht satigesuns den. Es handelt sich zunächst um keine Aussprache in einer SPD.-Ritgliederversammlung, sondern um eine Auseinanderssehung mit einem Anhänger der kommunistischen Einheitisskont. Wau hat in dieser Diskussion, die über die Anwendung der geeigneten Wittel zur Beseitigung der großen Kotlage gessührt wurde, erklärt: "Wit kommunistischen Korasen ist die Beseitigung der Rot nicht möglich." Das ist ganz etwas anderes, als was die "Freiheit" daraus macht. Es wird niemand einfalken, Schilderungen Kotleibender von ihren armseligen Berhältnissen, als "Phrasen" adiun zu wollen. Aur gemeinste Bosdwilligkeit kann das einem sozialdemokratischen Kedner unterstellen wollen. Es zeigt aber auch die ganze Nerwerslichen der Agitationsmethoden der Kommunisten, daß sie in ihrer Bundesgenossenssenschoden der Kommunisten, daß sie in ihrer

Die Nickelmünzen werden ungültig

Rur noch bis jum 1. Offober Bahlungsmittel

Die alten Rickelmunzen, 10- und 5-Pfennigstücke, werden mit dem 30. September d. J. aus dem Berkehr gezogen und dom 1. Oktober ab noch dis zum 31. Dezember 1932 bei den Staatskaffen enigegengenommen oder umgetauscht.

Das ist vielsach nicht bekannt. Auch sind noch große Mengen ber alten Münzen im Berkehr, was sicherlich nicht zulett baran liegt, daß der Termin zum Umtausch viel zu turz ist. Um sich vor Schaden zu bewahren, sollte man jedoch auf den Ablauf der Frist achten.

Der stiegende Holländer". Heute geht Richard Bagner's Oper Der fliegende Holländer" in der bekannten Besehung und Gold künstlerisch zu verarbeiten die Seine. Morgen wird die Opereite Die Blume von Hasstellungen in Turin, Posen, Berlit preisgefrönten Arbeiten stammen Inden Boche, Hand Francks Ariegs-Requiem", mit der Musik von Hermann Ambrosius. Dirigent: Kapellmeister Ehrungen und Anerkennungen zuteil.

Lessing. Altiwirtende: Alaria Rtassel, Alfred Rruchen, Bilbelm Schmidt, das Stadttheaterorchester und die Mitglieder des Danziger Lehrergesangvereins und seines Frauenchors. Die Morgenseier beginnt um 12 Uhr und ist um 1 Uhr zu Ende. Es gelten die bekannten Morgenseier-Preise. Abends wird Strauß' Oper "Der Rosenkavalier" gegeben,

Schennenbrand in Landan

Die ganze Ernte vernichtet

In dem Dörschen Landau, Kreis Danziger Riederung, kam gestern nachmittag ein größeres Feuer aus. Riedergebrannt ist eine Scheune des Besitzers Blech. Das Grundstick liegt zwischen der alten und neuen Wottlau, vom Wasser umgeben, so daß es den Beinamen die "Burg" von den Anwohnern der dortigen Gegend erhalten hat.

Das Feuer ist sehr plöslich entstanden. Gegen 17.45 Uhr schug eine große Rauchwolke aus der Scheune und in knapp zehn Minuten war das ganze Gebäude in helle Flammen gehüllt.

Die Scheune war gefüllt mit Korn von sieben kulmischen Morgen, mit Bohnen von drei kulmischen Morgen und mit 15 Fuhren Hou. Außerdem war in der Scheune das Nieh des Arbeiters Willi Konrad untergebracht, der in dem ansgrenzenden Wohnhaus wohnt. Es gelang ihm, eine Ziege, zwei Schweine und vier Gänse herauszuholen. Die Hühner sind verbrannt und auch ein Kalb des Besitzers Blech. Ein Teil der Waschinen konnte in Sicherheit gebracht werden.

Die Feuerwehren aus Landau, Bohlaff, Schönau, Sperlingsdorf und Sochzeit waren in turzer Beit zur Stelle, konnten sich bei ihren Löscharbeiten aber nur darauf beschränken, die angrenzenden Gefäude, von denen ein hölzerner Schuppen besonders gefährbet war, zu schützen.

Die Glut des Feuers war außerordentlich start und ließ sich nur sehr schwer ablöschen, so daß die Brandwacke noch in der Nacht und auch noch morgens eingreisen mußte. Der belle Feuerschein war sehr weit zu sehen und zog viele Schaulustige an. Obwohl die Landjäger aus Hochzeit und Wohlaff bald zur Stelle waren, konnten sie die Entstehungsursache nicht seistellen.

Waldoper erforderte diesmal keinen Juschnf

Infolge ber teilmeifen Abtehr bon Wagner

In der gestrigen Situng der Zoppoter Waldestspielsoms mission wurde das nunmehr vorliegende finanzielle Ergebnis der diesjährigen "Tiefland" und "Lohengrin"-Aufführungen besanntgegeben. Danach ist die erfreuliche Feststellung zu treffen, daß in diesem Jahre die Festspiele leinerlei Zuschuß der Stadt Zoppot erfordert haben. Das günstige Ergebnis ist nicht zulett auf die beiden "Tiefland"-Aufsührungen zurückzussühren.

Es ist weiterhin beschlossen worben, auch im Jahre 1933 bie Waldsestspiele mit zwei verschiedenen Werken durchzussühren. As Wagnerwerk ist "Tannhäuser" in Aussicht genommen, während bezüglich des zweiten Wertes seste Plane noch nicht bestehen.

Als Aufführungstage kommen voraussichtlich in Frage: 27. Juli, 30. Juli, 1. August, 3. und 6. August.

Zujammentritt der Stadtbürgerschaft

Gine umfangreiche Tagesorbnung

Dienstag, den 27. September 1932, um 16 Uhr, tritt die Siadtbürgerschaft ausammen, um in öffentlicher Sitzung nachstebende Tagesordnung zu erledigen:

1. Geschäftliche Nitteilungen.

2. Umbesehung in verschiedenen Ausschüffen. 2a. Besestigung von Fußwegstreden in der Karthäuser=

und Weinbergstraße.
3. Heranziehung der Anlieger in der Pelonker Straße ou den Kosten für die Herstellung des Schmuhwasserkanals.
3 a. Herabsehung der Beiträge für die Straßenbankosten.

3 b. Beschaffung einer Delreinigungkanlage.
4. Bereitstellung von Mitteln für eine Dachinstandsehung.
5. Bereitstellung von Mitteln für einen Erweiterungklau.
5 a. Erste und zweite Lesung des Haushaltsplanes für das Stadtsbeater für die Spielzeit vom 1. September 1982 bis 31. August 1938.

5b. Berichterstattung und Anträge des Eingaben-Aus-

schusses.
6. Anträge von Stadtverordneten betr.: den Strompreis in Oliva, eine Senkung der Strom- und Gaspreise, die Danziger Verkehrsgesellschaft m. b. D., den Bau einer Pumpe in St. Albrecht, die Vergebung von Aufträgen, eine Mietsbeihilse für Mieter in Grundstüden der Städt. Grundbestyverwaltung, die vorläusigen Bestimmungen über Wohlsahrtsunterstützungen, Senkung der Mieten sür Not-wohnungen, Verabsolgung von Wilch an Kinder der Ermerbslosen und Wohlsahrtsempfänger, die Unterstützungsstäde für Erwerdslose und Wohlsahrtsempfänger, den Steinshauer- und Steinschlägerbetrieb auf dem Bahnhof Schellsmühl.

7. Anfragen von Stadtverordneten betr.: das Städt. Altersheim Pelonken, Ueberfälle auf Passanten, die Ents lastung der Jahresrechnung der Sparkasse für das Geschäftsjahr 1929, verschiedene Fragen.

In nichtöffentlicher Sipung werden behandelt: 8. Erbbaurechtvergebung, 9. Grundstückveräußerung, 10. Grundstücksaustaufc, 11. Pensionierungen.

Selbst ift ber Mann

Einen Stempel bes Bohlfahrtsamtes geftohlen

Felix G. hatie auf dem Wohlsahrtsamt zu tun, wo er die Gelegenheit benutte, sich einen Stempel des Wohlsahrtsamtes anzueignen. Großzügig stellte er sich alsdann Anweisungen aus, die zum Bezuge allerlei brauchbarer Sachen berechtigten und auch anstandslos ausgeliesert wurden, da der Stempel des Wohlsahrtsamts zweisellos echt war. Die so erbeuteten Sachen wurden alsdann versauft. Das Geschäft ging gut, dis man Felix erwischte. Er hatte sich sogar eine Anweisung auf Aufnahme ins Arbeitshaus ausgestellt. Da kommt er vorläusig nicht hin, da man ihn nach Schießkange gebracht hat.

Weiter in städtischer Regie. Die sozialbemokratische Fraktion der Stadtbürgerschaft hat folgenden Anirag eingebracht: Die Stadtbürgerschaft wolle beschließen, daß der Steinhauerund Steinfalgerbeirieb auf dem Bauhof Schellmühl weiter in eigener Regie betrieben wird.

Alfaenger, seiert am heutigen Tage das Jubilaum seiner Bjährigen Jugehörigkeit zur Firma Moris Stumps & Sohn. Danzig. Herr Alfaenger hat in den langen Jahren seiner Tätigkeit Gelegenheit gehabt, viele und große kunftgewerbliche Edelmetall-Arbeiten berzustellen. Er war vor allen Dingen der erste Mitarbeiter des Hauses, als die Firma 1908 begann, Bernstein in Verbindung mit Silber und Gold künstlerisch zu verarbeiten. Viele der auf den Ansstellungen in Turin, Posen, Berlin, Malmö, Köln usw. preisgefrönten Arbeiten stammen von der Hand des Jubilars. Ju seinem Ehrentage wurden ihm von seiten der Geschäfteleitung und seiner Mitarbeiter zahlreiche

Spendet für die Arbeiter-Wohlfahrt!

Die Arbeiterwohlsahrt sührt am Sonntag, dem 28. Oftober, eine große Berbeveraustaltung durch. Damit verbunden ist eine Tombola, für die Spenden erbeten und auf Bunsch abgeholt werden.

Spenden nimmt eutgegen die Arbeiterwohls sabrt Dauzig, Karpfenseigen 26, Zimmer 11. Tel. 214 DI, Girotonto Rr. 62, der Konsums und Spargenoffenschaft.

Denkt an die Lage der Väter und Mütter, benkt an die hungernden und unterernährten Kinder: ihnen das Leben erträglicher zu gestalten, das ist die Pflicht aller, die den Sozialismus erkämpsen wollen.

Helft die Not lindeen!

Um ein Zigennermädchen

Rampf auf bem Langen Markt

Es war in einer der Kellerkneipen am Langen Markt—
spät nachts kam ein junger Mann mit einem Auto angefahren, stieg hinab, nahm an einem Tisch Plat und trank.
Da öffnete sich die Tür und die Treppe hinunter kam ein
Bigeunermädchen gestiegen. Aller Angen hefteten sich auf
das braune Kind, der junge Mann war sofort Feuer und
Flamme, lud die Fremde ein, Platz zu nehmen, und weil
ihm der wartende Chauffeur leid tat, rief er ihn herunter
zu einer Tasse Kassee. Ein Musikapparat begann nunmehr Musik zu spuden. Der junge Mann sorderte das Zigeunermädchen zum Tanz auf, beide walzten über die schnurrenden Fusivdenbreiter — und erregten dadurch Anstoß bei zwei
Gästen, die ebenfalls sozusagen ein Ange auf das Zigeunermädchen geworfen hatten. Die beiden begannen zu sticheln,
der junge Mann antwortete und es dauerte nicht zu lange,
da war der Tanz beendet und die Keilerei konnte beginnen.

Die beiden Nebenbuhler stürzten sich auf den glücklichen Kavalier der Zigeunerin, der junge Mann ergriff einen Biertopf und setzte ihn dem einen mit solcher Bucht auf den Kopf, daß das Glas zersprang. Die Blumenvase, die neben dem Bierglas gestanden hatte, wurde an der Sirn des zweisen zerschlagen. Dann griff der Birt ein, er warf die beiden Angreifer hinaus, die aber draußen solange warteten, dis der junge Mann heraustam. Nun gab es eine wüste Schlägerei auf dem Langen Markt, in die auch der Chausseur gezogen wurde, weil er sich, seine Scheiben schröbend, in das Getümmel warf. Er hieb mit einem Schraubenschlässel drauf los und brach einem der Angreiser den Knochen über dem Handgelenk. Er selbst bekam Schläge ins Gesicht und konnte sich schließlich mit seinem Fahrgast durch schlenige Flucht im 60-Kilometer-Tempo reiten.

Die Prügelei um das Zigeunermädchen hatte ein Rachsspiel vor Gericht. Der junge Mann und sein Chausseux hatten sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantsworten, sie wurden für schuldig befunden und wurden zu Gelöstrafen in Höhe von 50 Gulden bzw. 100 Gulden verzurteilt.

Das ift jeht gleich

Beil Bitler ober Beil Dostau

Joppoter Arbeiter trauten dieser Tage ihren Augen nicht, sie glaubten an einen Spuk. Kommt da ein sowjetbesternter Kommunist, der eine sührende Rolle bei den Moskowitern spielt, Arm in Arm mit mehreren Nazis durch die Wilhelmstraße gezogen. Exzogen ist eigenklich seicht übertrieden, es müßte richtiger heißen: gewankt. Die Verdrüderung zwischen Hafenkreuz und Sowjetstern, die im Volkstag weithin sichtbar ersolgte, hat auch in Zophot ihre Auswirkungen und wurde von den neuen Kampsgenossen entsprechend geseiert. Es muß viel Alkohol dabei durch ihre durstigen Kehlen gestossen sein.

Joppoter Arbeiter nahmen an dieser neuen "Einheitsfront" Anstoß, mußten sich dann aber von dem sührenden APD.-Mann belehren lassen, daß jest Heil Hitler und Heil Mossau eins sei. Kopfschüttelnd nahmen die Arbeiter von dieser neuen Parole Kenntnist

Beckehesunfälle

Gestern, gegen 17.46 Uhr, wurde ein Pferdesuhrwerk auf der Schönselder Brücke von einem Personenkrastwagen beim Ueberholen angesahren, so daß die Gabeldeichsel vollständig zertrümmert und daß Pferd auf dem Rücken verletzt wurde. Der Führer des Personenkrastwagens suhr weiter, ohne sich um den Zwischenfall zu kümmern. Ein Schutpolizeisbeamter rief daher die Grenzstation Strippau an und besauftragte die Zollbeamten, den Wagen anzuhalten.

Die Senatsangestellte Ella Dmoch, Leege Tor 14 wohnhaft, überquerte gestern gegen 16.40 Uhr den Fahrdamm der Fletschergasse in Höhe der Biebenkaserne. Hierbei wurde sie von einem Radsahrer angesahren und zu Boden geschleudert. Sie erhielt eine stark blutende Verlehung an der linken Kopseite und wurde von Passanten zunächst in ein Zimmer des Wohnungsamtes gebracht, wo die Bunde von einem Sanitäter verbunden wurde.

Auf dem Stadigraben, vor dem Hauptbahnhof, wurde gestern, gegen 13.15 Uhr, der Amisvorsteher Ludwig Albrecht von dem Motorrad DZ. 5507 angesahren und zu Boden geworfen.

Bom Baugerüft gefallen

Beim Berputen der Augenwände des Grundstücks Kronprinzenallee 28, in Oliva, stürzte gestern gegen 8.50 Uhr der Arbetter Billi Bollmann, Ohra, Kozinthengasse 13 wohnhaft, vom Gerüst herunter. Der hinzugezogene Arzt stellte eine Beckenverstauchung fest. Der Berunglückte wurde mittels Sanitätswagens ins Städtische Krankenhaus übersührt.

Cianbesami Dangig bom 22. Cepiember

Tobes fälle: Witwe Wilhelmine Töpfer geb. Andres, sast 71 J. — Möbelhändler Anton Konkel, 43 J. — Thesrau Gertrud Mierau geb. Rieß sast 31 J. — Joachim Arcubt, 10 Wochen.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

2,95	2 93	TOUTH SOCE 44 COS	~ 097
Bannichoft +0,70	+0,70	Brzempil2.36	-2.35
Baridian+057	+059	Wyczłow —025	0,26
Block + 0,34		Bultuit +0,61	+ 0,60
heute	gestern	hente	geftein
Chorn	+0,12	Montauerspi ge .—0,21	0,23
Fordon+0,14	0,14	Bredel0.39	-0,40
Min + 0,03	0,04	Dirichau 0.54	0,56
Franceng 4 0,10	0,09	Enlige+2,56	+ 2,40
duraction+0,38	0,36	Schiemenhorff +2,74	+ 2,48

Berantwortlich für die Redaktion: Kran; Adomat: für Inferate: Anton dooken beide in Dansia Dind und Berlag: Buch druderei u. Berlagbgefellichaft m. b. D. Dansig Am Spendbaus &

Intendant: Sanns Donodt. Bernforecher Rr. 280 29 u. 265 30, Greifag, ben 28. Gepiember, 19% Ubr: Dauerfarten Sevie IV Breife 2 In der Neueinsmobierung

Der sliegende Hollander in 3 Aften von Richard Wagner. Multalische Leilung: Generalmunstdirektor Erich Orthmann. Regie: Oberfoielleiter dans Rudolf Waldburg. Insvisient: Kris Blumboff.

Aniana 19% 135r. Ende nach 22 Ubr. Schnabend, 24. September, 19% Uhr: Breise I. Jum 8. Wale. Die Blume von Dangli, Operetir in 3 Aften von Alfred Grünwald, Er. Fris Löhner-Beda und Emmerich Földes. Wufif von P. Abraham. Sonniag, den 25. Centember 1982, millags 12 Uhr: Breife 8. Aus Anlah der 12. denrichkundlichen Boche, I. imuli-lalliche Morgenfeler: Ariens Reoniem. lallice Morgenfelex: Arteas - Neaniem. Kantale für Solostimmen, Chor und Ordester von Sans Krand. Mulit von Dermann Ambrolius. Lirigent; (Voitis. E. Lessina. Das Stadtsbeater-Ordestex. Solisien: Waria Alessel, Alfred Arnchen, Wilkelm Samidt. Ebox: Mitaiseder des Damiger Vebrergelangvereins und seines Kranendors. — 18% Ubr: Breise 3. Jum 3. Male. Der Nosenleuslier, Komödie mit Unfit in 5 Antalagen von Sugo von Sosunannstbal. Werst von Kichard Straus.

Fabbalispiels and dem Preudenplatz

Sonntag, den 25. September 1932 15 Uhr: Grenzmarkepiel Policei-Sportverela fibling gegen Presion Bancig Ligs, Westpr.-Meist. Ligs, Freistaatmeist. Vorher: I. Kl. Zoppoter Sportveren vung gegen Preußen Liga-Reserve.

16.30 Uhr: Gasellschaftsspiel Ballapiel- E. Fislaufverela gegen Sportcial Seganta Liga, 2. Bezirksvertreter Preise: Sitzplatz 75 P. Stehplatz 50 P

Schüler und Erwerbelose 30 P. Kreiskarten haben keine Gültigkeit! Sportolub "Praußen" Danzig e. Y

LangerMarki

Diese Woohe lathen u, lustig sein! Lilian Harvey, Harry Liedtke, Felix Bressart in

Nach dem Bühnenwerk "Dovervon Julius Berstel. Dazu das beliebte "Uta"-

Dennel - Kabarett - Programm in großer Reichhaltigkeit.

Bildschön amüsieren Sie siehf

Vir bringen unserem ver ehrten Publikum wieder zwei große Tonfilme Sans Albers Martha Eggerth in

Pandler, Georg Alexander Preise: 6,80, 0,80, 1,00 C.

Sterbekaffe Beständigkeit

Kaffening d'n 25. September 1922

Nr. 37. Enigegengenommen.

Arbeiterchor "Freier Sänger", Dauzle Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes — Dirigent: O. Sach

Sonnabend, den 24. September, felert obiger Chor in den Räumen des Café Friedrichshain, Karthäuser Straße 120, sein diesjähriges

Herbst-Veraniigen

wozu wir Sie mit Ihren werten Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich einladen.

Gesang --- Stimmung --- Tanz.

I. A.: Der Festausschuß,

Antang 735 Uhr **Ende ???** Eintritt 0,60 G, Erwerbslose 0,40 G.

durch einen Zufall gelang es uns,

für ein 7tägiges Gastspiel zu gewinnen.

gilt als chaig destende Sensation der Großstädte im in und Ausland.

Kurzes Gastspiel 23. bis 30. September nur 7 Tage

täglich 4.30 Einheitspreis 0.55 wochentags

Montag bis Freitag (au6er Loge) **1.20** Außerdem das ausgezeichn. Varieté-Programm

.000000000000000

Uhran fabrīkneu, v. 2.90 an, mod Damenschmuck für jed. annehmb. Preis, fugenl., echt gold. Trauringe v. 6.50 an. Ständig Gelegenheitskäufe in Uhren und Schmuck. Erstkl, Reparaturwerkst, Näthlorgano 6, Lad.



Elisabethkirchangasse 2 - Fernspr. 246 00

Publikum und Presso sind begeistert über unseren

Ein Film aus großer Zeit! Hauptdarsteller: Hertha Thiele, Camilla Spira, Erna Morena, Hans Brausewetter, Theodor Logs, Eugen Rex, Carl de Vogt, Ferdinand Hart, Bernhard Cötzke, Ernst Stahl-Nachbaur, Friedrich KayBler

Der Film ist dem Andenken des Freiheitskämpfers Schill und seiner Schar gewidnet. Ferdinand von Schill, dem preußischen Major, der sich mit einem Häuflein Freiheitsliebender den Heeren Napoleons todesmutig entgegenstellte Ferner: Tenbeiprogramm und neueste Ufa-Tonwooke

Beginn: Wochentage 4, 6.15, 8.30 Uhr Senntage 3, 5, 7, 9 Uhr



Elisabelbidicheng.11 Fernspr. 21076

2 große Sohlager! Lucie Englisch - Fritz Kampers in

Ein Kriminalfilm mit Adele Sandrock, Hilde Hilde-brandt, Senta Söneland, Cari Aven, Ida Wüst, Bernhard Cötzke

Ferner: Ken Maynard in

Eine Filmromanze von Liebe, Freiheit und Lachen Moueste Deulig-Tonwoone und Tonbeiprogramm

Beginn: Wochentage 4, 6.15, 8.30 Uhr Sonntage 3, 5, 7, 9 Uhr

ned sin Schial eu Vibsch Berra Marsay, Berra Marsay, Berra Molt Operation film Tiekrack turn Tiekrack turn tamperaments tamperaments Christs und

Elegante Damenmäntel

in jeder gewünschten Preislage fesche Damenbüte,

erne Damenbandtaschen nur feinstes Leder.

haith, Camenstrümpie, nur I. Wahl, zu änßerst niedrigen Preisen bringt das neuträffette Spezialgeschäft für Damenputz Damen-Konfektion und Damen-Modeartikel

"Lady" Heilign Coist Cassa 112, Gircus

Circus-Tel. 218 98 Bur noch wezige

Tage his 26. Sept. Täglich

2 Versiellungen nachmitt. 15 Uhr abends 20.15 Uhr Auch in d. Nachmittags - Vorstell. sämti, ungekürz-ten Attraktionen, Nachmitt, zahlen Kind halbe Preise Täglich Tierschau ab 10 his 18 Uhr Erwache, 40 P

Kinder 20 P Sonntag. vorm., 10—12 Uhr. Gratisreiten auf Elefanten, Kamelen, Eeeln u. Zwerg-ponys für Kinder Tierschaubeaucher, Ki vorverkauf: Karten

Gebr. Fraymann Kohlenmarkt, Tel. 28751, und Girouskasson 10 Uhr vormitt Sonnabend, den 24. September **mus** unser

Ausverkauf

Daher raus mit der Ware zu jedem annehmbaren Preis

Jetzt ist die beste Gelegenheit Beleuchtungskörper noch billiger zu kaufen



entargace 7 74.94091 Charlette Suca / Hans Moss Rosa Valetti / Courg Alexander Werner Füllerer

chauburg

Corda Maures / Waiter Rilla Siggified Arno / Trade Berliner

ichach-matt Ein Kriminal-Tonfilm voll Tempo und Spannung!

5 LORIA

(Liebe und Weltrehard)
Ein ergreifendes Werk mit den unvergleichlichen Künstlern Brigitte Haim -- Gustav Frühlich

Sie können es gar nicht abstreiten!

Die Erfolge aller bekannten Unternehmen sind immer auf die Zeitungsanzeige zurückzuführen. Kein anderes Werbemittel spricht so eindringlich zu Tausenden und aber Tausenden. Kein anderes Werbemittei gestattet diese Beweglichkeit in der Ausdrucksiona. Kein anderes Werbemittel ist so aktuell, so zeitgemäß. Wer Erioige haben will und auf die Zeitungsanzeige verzichtet. der schmälert seinen Umsatz. Gut beraten sein, heißt in der "Dauziger Volksstimme" inserieren.

Ableifung ber Leben berficherung fanfigli Belierenben.

non 1–5 Uhr. Rammban 41. Enigegen-nohme der Deitrige und Aninahmen neuer Winzlieder. Die Beiträge und Aninahmen werden and isglied in der Robitelle, hohe Seigen Ang. 2. 1863 an Cin.

Wohn.-Tausch

Senggart, occup of

Contine Cinte Rane. Jung. Steman indie Cute eum 1. 10. 33 Cinse nud Liche. Breis 16—18 (6. Aug. u. 1863 an Croed). mit Affeintede èmbe iniuri să, asm 2-Bimmer-Befrange

gae r Big or gad

Zuvermieten

Jimmer. mibl. eder feilmöhl mus 1 10 su verm. Baicreene 45, 1.

Simmer und Ande. teitw. möbliert au verm. Breis 30 G. Caerwinift. Johannikaaffe 35, 2,

Leeres Limmer mit Küchenauteil. Micte 15 G. arm 1. 10 in Lora an vermieten. Ang. n. 1840 an Sil Micke.

Spanien

Kert. 4.- Geb. 6.-

Volksbuchhandlung

Mabl. Bimmer, bell u. freundl., Gira-

ig. Beiten, g. 1. 10. gu

Hafelwert 10, 1 Tr., L

Junges Fräul find. g.

Schlafftelle

4. Damm 12, 8 Trepp.

Chlaffielle monail. 15 G. mit Laffee ab 1. 10 für ig. Phann frei Gr. Müslengaffe L. m.,r.

Freudl. leer. Sim-mer m. Lüdeneni. 2. 1. 10. bill. 311 vm. Saugindr. Hoddinelweg 2. pt. r.

And io Monn fin-

Büttelgaffe 5. Sinterf. rechts, set.

EREINIGTE

2 scheenwarte Erstauffürungen! Otto Wer**nicke, Ernst Basch** in

mit Trade Barillan, P. Westermeyer Therese Gielese, Harry Hardt.

En deutschsprachiger Tordina wom

Sowie Rauton Motatre in

Wunderland Indies. Englithypenine this 4 the 8,68 6 inkius Stener -- Abendvorstellung 0,80, 1,--, 1,20, 1,50 6.

Karti Liddystele Landinar

Marie Doubler in lis link as in circ Sowie Oskar Karlnieit in Der Tanzbesar

Larres Lichtspiele Zom

Gesta Gastro is d≘s Tongrotiske Maia Hani

Some: Toubelprogramm, Youwecheeschus. Wohn.-Gesuche

folkonstiirmer

2 is. Raid finden Simmer. undlieried Flumert, moal fragunt Br. 15—30 G. Aus. wit Breid und in 1860 an d. Crp. en die Erned.

G

Alle sind einig — diesen Film muß man sehen !

Wallace Beetl * Clark Gable

mi Courad Magel, Dorolly Jordan

Marjorie Rembeau, Marie Prevest

Size Handling von packender World — Silder von einzigerliger

Schönheit — Nie geseinene Sensationen — Nie zuvor gezeigte

Arkabues von Nachtligen eines Plagzenggeschraders —

Landang eines "Zeppeins" an Bond des Ringeorgnutterschiffes

Fallschinnelesprüsige — Loopings

Eise Liebesgeschichte und das Hohelied der Kaneradschaft

Tombolprogramm * Tomwochenschau

Sinung. Dan mool inverse Ang R. 1 wit Breis unt Bill gein

mit eleftr. Linkt in Kleines möbliertes Miete Danzig ab. Lausführ n. 1. 10. ab. 1. 11. gefindt Ang. m. Kr. n. 1685 an die Cru. Inngiliebt. Galle 2. Ofing.

LICHTSPIE Gloria-Ihealer

> Des beispiellosen Erfolges wagen zweite Woche prolongiert!

Ereta Garbo

— Lewis Siene — Blanche

Frecierici Ein deutschsprachiger Spionage-Max unter Zugrandelegung wahrer Motive aus dem Leben der weltberühanten Spionin Mata Hari.

Schainmer and Springer Temechenschau

Sowie:

Eintrittspreise bis 6 Uhr: 0,60 u. 0,80

hisaicie la

Jam Klepura, der weltberühmte Tenor, ist Das Lied einer Hacht

Sowie: Tembelprogramm, Temperchancies.

heute

Am Spendhaus 6

Middl. Jimmer Strei Strik 16, part

benfront, fen Flureing. an herrn ab. Dame m. Ri. Mili. Jimmer fftr. 2idt, v. 1. 10, pr PETER LETER Baumgarifdegaffe 18 1 Terppe, cints.

Antigation of the state of the Leeres Simmer mit Süchengniell uit Küchenanieil zu rermieten Langfuhr. Orkien. Weg 2, 1, r.

Arenadics möbliett.
Jimmer.
fen, Ging., an Dame
nd. Herrn of I. 18.
Riving Sangfndr.
Sind Sangfir.
Kan berneiten. Ang.
n. 1869 an Athale
Rieffer. Ofto. An Hinder Sixtelgasse 5.
Kan ber Offon. An Sixtelgasse 5.
Kan ber Offon. An Sixtelgasse 5.
Kan ber Offon. An Sixtelfasse 5.

Bretes, reunsieries Immer o. Riche au alleink. Dame aber Herrn a. l. 10. bils

sie at verm beil. Geiß-Gase 36 3 Er Besicht end Sonnt

Inne. Rene findet billiges Logis

Verkaufe Begelfutter Bogelfuchen Fildfuller

Wallerkähe teix und billig Disgensu.Geilenhaus Bruns Fafet

Juntergaffe ! Gegenüb. b. Martiballe

Beieralicente 12,

dunge Benie finden fandere Galaffielle, Lift G. die Wode

Die Geschichte vem Jack

Der Barbier und sein Geheimnis

Sensationelle Diamantendiebstähle in Amerika — Ein Doppelleben

In Mountmouth County im Staate New Jersen wurden jest unter dramatischen Umständen zahlreiche Juwelensbieditähle ausgedeckt. Liest man das Polizeiprotokoll, glaudt man einen spannenden Kriminalroman vor sich zu heben. Der amerikanische Detektiv Mc Kenna ist durch die Aussechung der Berbrechen, die nur ihm allein zu danken ist, über Nacht ein berühmter Mann geworden.

In Mountmouth County stehen zahlreiche Villen, die von wohlhabenden Rentnern bewohnt find.

Seit einigen Bochen famen bier fenfationelle Diebftäble por.

Immer waren Juwelen das Biel aller Träume der Diebe. Die Einbrüche waren febr beträchtlich. Jedesmal gingen Werte im Betrage von 20 000 bis 100 000 Dollar in den Besit der Berbrecher über.

Bon den Tätern war nicht die geri e : Spur zu ents beden. Die Einbrecher gingen mit der größten Borsicht zu Berke. Gummihandschuhe, Filzpantosseln und die seinsten Dietriche gehörten zu ihren Requisiten. Verwunderlich war, daß die Verbrecher über die kleinsten Einzelheiten des Hauses orientiert waren. Gie famen nur, wenn niemand gu Daufe

Und flets gingen fie auf dem ichnellsten Wege auf ihr Riel los.

Sie wußten offenbar genau, wo die Juwelen verstedt maren. Sie mußten über alle Besonderheiten ber Bohnung unterrichtet fein.

Die örtliche Polizei vermutete gunächst, daß bas Dienstpersonal unter Umftänden an den Verbrechen beteiligt sein könnte. Man beobachtete die Hausangestellten und herrschaft= lichen Diener genau. Aber alle waren ehrliche, harmlose Leute. Die Polizei kam nicht weiter. Aus Neupork versichrieb man sich den Detektiv Mc Kenna, der in wochenlanger ichwieriger Kleinarbeit nun endlich das Geheimnis von Mountmouth gelöft hat. Die Täter konnten zum größten Teil ermittelt und verhaftet merben.

Der Deteftiv tam in der Villenkolonic als ein harmloser Reisender an. Niemand, nicht einmal bie örtlichen Ariminalbeamten mußten, wer er war und worin seine Aufgabe bestand. Kur der Polizeipräsident war in Kenntnis gesett worden. Mc Kenna begann seine Nachsvrichungen damit, die Häuser zu beobachten, in denen die Diebstähle begangen waren. Rach einigen Tagen schon machte der Detektiv eine erstaunliche Feststellung. Die Diener dieser Häuser pflegten sich des Abends öfter in einem Bokal zu tressen, in dem auch in bescheidenen Ausmaßen dem Glückspiel gehuldigt wurde.

Dabei unterhielten fich die Diener über ihre hand-lichen Sorgen, über die fensationellen Diebstähle

und andere perfonliche Angelegenheiten. Bu ben Besuchern des Lofals gehörte auch ein alterer Diann, der "Jack the Barber" (Jac der Barbier) genannt wurde. Er war mit den Dienern persönlich gut besreundet, da er häusig in die Häuser fam, um seine Kundschaft zu bedienen. Der alte Barbier schien besonderes Interesse pür die Diebstähle zu haben. Er fragte nach allem Einzelheiten, ser amüsserte sich köstlich darsiber, als ein berrichaftlichen Dienkr erzählte, daß seine herrin aus Angit ihre Juwelen in der Biege ihres Rindes verstedt habe. — Das alles war recht harmlos. Sonderbar erschien nur, daß am anderen Morgen Diamanten und Kolliers im Berte von 76 000 Dollar aus besagter Wiege rerschwunden waren. Ueber Nacht war ein Einbruch verübt worden. Mit unheimlicher Sicherheit hatte der Dieb sofori das Berfted der Schmudfachen gefunden.

Der Detettiv Mc Kenna beichloß, fich den Barbier Jack etwas näher anzuschanen.

Er hatte Kenninis davon gehabt, wo die Juwelen lagen. Er hatte durch feine Reugier verraten, daß ihn die Angelegen= heit besonders interessierte.

Man foll nicht alleu verschloffen und ungesprächig fein, dann fällt man auf. Man foll sich aber auch nicht als zu neugierig erweisen, sonst ergeht es einem wie "Jack the Barber", und man mandert, felbit wenn man ein geschickter Juwelendieb ist, hinter schwedische Gardinen.

Der Deteftin fing es genial an, um dem Barbier binter fein Geheimnis ju fommen. Bunachft fuchte Die Kenna ibn auf, bezahlte ein Rasierabonnement und leitete damit eine regelmäßige Zahl von Besuchen ein. Am ersten Tage benahm sich der Detektiv so harmlos wie möglich. Er ließ nichts von Juwelen verlauten. Als fich De Kenna jum zweiten Male von Jad einseifen ließ, trug der Deteftiv einen auffälligen Brillantring am Finger. Neugierig bejah fich Jad bas Schmudftud. Seine Reugier verriet ihn auch jest wieder. Man fprach über Juwelen und dabei ließ Mc Kenna ganz nebenbei verlauten, daß er gern noch einen anderen Brillanten faufen wurde. Er habe gerade einen guten Geichafts-abichluß gemacht und er gedente, das Geld ficher anzulegen.

"Jack the Barber" spitte fichtlich die Ohren. Dann deutete er an, daß er vielleicht in der Lage fei, dem herrn preiswert und gunftig einen herrlichen Brillantring gu beschaffen. Und

Die Kenna fam am anderen Tage wieder. Und jeht zeigte ihm der Barbier einen munderbaren Brillanten ben er gu

Die Geheimnisse des Bogelanges entratselt



Dr. J. A. Dörr

von der Biener Bentralanftalt für Meteorologie, hat das Rätsel des Bogelauges gelöft, indem er den Jusammenhang des gemeinsamen Absluges mit dem Mondlicht einwandfrei nachwies. Zahlreiche Berbachtungen in allen Ländern gingen ber Entdedung Dr. Dorrs vorans.

einem Spottpreis verkaufen wolle. Mc Kenna hatte sofort erkannt, baß es sich um einen der gestohlenen Steine handelte.

3wei Stunden später wurde eine Handsung bei dem Barbier vorgenommen.

Man fand ein ganzes Warenlager von Juwelen, deren Wert eine Million Dollar überschritt. "Jack the Barber" wurde festgenommen, ebenso einer seiner Gehilsen und mehrere Leute in New Jersey, die als Komplicen Jack in Frage kamen. Mit "Jack the Barber" wurde einer der gefährlichsten Juwelendiebe Amerikas in das Untersuchungsgesängnis eingeliesert. Seit länger als einem Jahre lebte er in der Villenkolonie Mounmouth County unter der harmlosen Maske eines Barbiers. Niemand ahnte etwas von dem Doppelleben diefes Mannes.

Der Detektiv Mc Benna, dessen Scharssinn und Geduld es allein gelang, den Verbrecher zu entlarven, bekam seine verdiente Belohnung. Er hat jest eine Stelle als Kriminalfommissar in Reunorf angetreten, wo ce ihm sicher nicht an Gelegenheiten fehlt, auch in Jufun't au beweifen, daß ein ganger Retl in ihm ftedt.

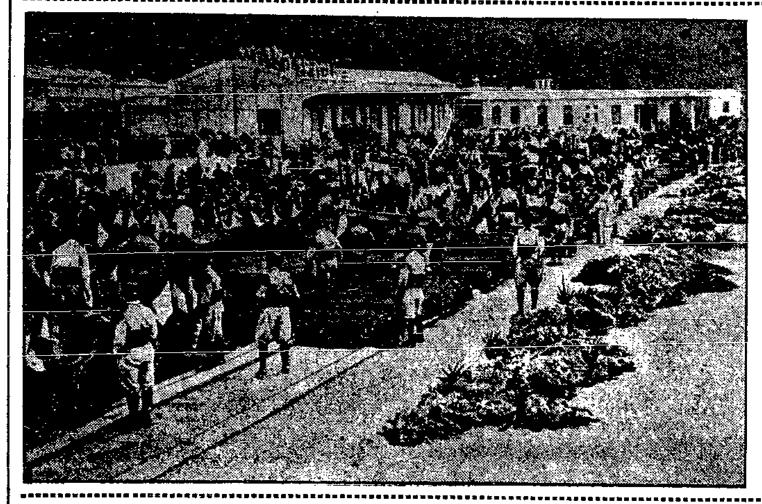
Der Untersuchungsrichter der Sowjets

Die Bernehmung Benry Guilbeaug'

Henrh Guilbeaux, der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war. sich jedoch vor kurzem der französischen Behörde gestellt hat, wurde am Mittwoch vor dem Mititärgericht einem Zeugen gegenübergestellt, der bei Kriegsende gleichsalls in Außland war. Dieser Zeuge, Leuknant Charpentier, dessen Mussage ausschlaggebend sür die Verurteilung Guilbeaux' war, erklärte, er sei 1919 in Archangelst verhaftet und mit 20 anderen Ossizieren in das Moskauer Gesängnis eingeliesert worden. Im Juli 1919 sei er von Guilbeaux, der damals Untersuchungsrichter bei der Tschefa gewesen sei, vernommen' und schließlich zum Tede verurteilt worden. In dem Gesängnis habe er zwei Wochen laug zahlreichen Hinrichtungen beigewohnt. Später sei er mit seinen französischen Kameraden in Freiheit gesett worden, da die französische Regierung mit der Beschießung von Odessa gedroht habe, wenn die russisschen Kegierung die Gesangenen nicht entlasse. Guilbeaux gab zu, daß er Untersuchungsrichter bei der Tschesa gewesen sei, er erklärte aber, er habe stets seinen Einsluß zugunsten zahlreicher Franzosen geltend gemacht. Charpentier bestritt dies sedoch. henry Guilbeaux, der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt

Die übrigen französischen Offiziere, die mit dem Zengen in der Gesangenschaft waren, werden in den nächsten Tagen vernommen.

Flug bes Prinzen von Bales nach Kopenhagen. Der Prinz von Bales ist gestern vormittag auf dem Großslugzeug "Heracles" in London nach Kopenhagen abgeslogen, wo er die britische Industrie-Ausstellung eröffnen wird.



70 Tote werben bestattet

Nach einer Trauer= feier im Boje ber Raferne in Sidi Abes (Algier) fand die gemeinfame Bestattung der 70 Fremdenlegio= näre statt, die bei der Cifenbahnkatastrophe bei Elemcen ums Leben famen. — In langer Reihe werden Särge der Toten von Kameraben aufgestellt

Der schießende Onkel aus Amerika

Tragifomödie der Eifersucht — Vor dem Rasseler Schöffengericht

"Ich bin doch nicht eifersüchtig! Ich habe nur auf sie gesichossen, damit ich hier vor Gericht kommen sollte. Alle Welt foll erfahren, mas für eine Dame biefe Dame ift! Gie ber-Dient es ja gar nicht, daß man fie erschießt." Der Mann, ber fich mit biefen Worten vor bem Raffeler

Schöffengericht zu verteidigen fuchte, ift nicht mehr gang jung. Aber mit seinen 62 Jahren scheint er sich boch noch recht jugenblich zu fühlen, wie fich aus ben Gunden ergibt, die ihm seine ehemalige Freundin bei ihrer Bernehmung vorwarf.

Erft joute fich ber Angeklagte wegen Morbversuchs verantworten. Aber im Laufe ber Boruntersuchung stellte fich beraus, baß bie ganze Angelegenheit weniger tragisch als vielmehr fomisch zu bewerten ift. Und so blieb schließlich nur noch eine Antlage wegen Bebrohung übrig. Gin feltsames Paar war es, bas fich hier im Gerichtsfaal, als Angeflagter und Zeugin, nach langer Trennung gegenüberftanb.

Aber noch feltfamer war die Gefcichte,

Die der Angeklagte in seiner Bernehmung in breitem thüringi= ichem Dialett zum beften gab.

Jahrzehnte berheiratet und mit einer flattlichen Rinber-zahl gesegnet, lernte ber Angellagte bor einigen Jahren bie Zeugin, eine junge, heute 25jahrige Frau, tennen. Die späte Liebe war so machtig, daß der "altere Herr" um ihretwillen feine Familie berließ, um fich bann icheiben gu laffen. Er ging fpater nach Amerita - wohlgemerft: allein -, wo er genug berdiente, um feiner Freundin monatsich eine flattliche Anzahl

Dollar über ben Dzean zu schiden und fogar felbst jedes Jahr auf ein paar Bochen nach Deutschland zu tommen. "Das waren bann jebesmal neue, schöne Flitterwochen!" meinte ber Angeflagte feufgenb.

"Na ja", hatte hierzu die Zeugin zu bemerken, "die paar Wochen konnte ich schon in Kauf nehmen, wo ich es doch das burch das ganze Jahr so gut hatte."

Aber bann fam ber Augenblick,

we ber alte Mann fich in Amerita nicht mehr wohlfühlte.

Als er wieder einmal nach Deutschland tam, beschloß er, nun daheim zu bleiben. Kun dauerte es nicht lange, bis die junge Frau den "Onkel aus Amerika" reichlich über hatte, zumal gleichzeitig der Dollarsegen zu fließen aushörte. "Und eines schönen Tages schaffte sie sich einen Berliner an!"

Der Berliner ging jedoch dem bejahrten Liebhaber ent-ichieben gegen bem brich. Denn er war ber Meinung, bag er ein gutes Recht barauf habe, für feine Dollarleiftungen nun auch entsprechend entschädigt zu werden. Aber, was er auch unternahm, es half alles nichts. Im Gegenteil, zu dem Berliner gesellten sich in turzer Frist noch ein Frankfurier und ein Darmftabier, gung zu ichweigen bon ben biberfen Raffelern. Und so kam es, daß der guie "Ontel" eines Tages den Revolver zog und schoß. Da die Rugel

in der Zimmerbede der Wohnung feiner Eg-Freundin

steden blieb, war es ihm nicht schwer zu beweisen, daß er sie nicht treffen, sondern ihr tatsüchlich nur durch diesen Prozes einen Schimpf aninn wollte.

Bahrend ber Staatsanwalt vier Monate Gefängnis beantragte, begnügte fich bas Gericht mit zwei Monaten, ba es, enigegen ben Behauptungen bes Angeflagten, boch annahm,

daß die Eifersucht das Hauptmotiv jenes Revolverschusses war.
Und jest wird der Dollaronkel seine ehemalige "Braut"
wegen Heiratsschwindels anzeigen. "Barum soll sie leer ausgehen, wenn ich verurteilt werde?" meinte er, als er den

Berichtsfaal berließ. Das lette Rapitel bon ber Geschichte Diefer spaten Liebe tann also noch nicht berichtet werben.

Die Doktorfabrik des "Geheimrats" Dehler

Gin raffinierter hochstapler und Erpresser - Bon Berlin berfolgt, in Wien berhaftet

Einer der geriebensten Gauner Deutschlands, der von zahlreichen 🕙 Staatsanwaltschaften, darunter auch von der Berliner, steckbrieflich verfolgt wird, ift gestern von der Wiener Polizei festgenommen worden. Es handelt fid) um den Landwirt Andolf Dehler aus Meißen, der langere Beit hindurd in Deutschland eine "Dottorfabrif" betrieb und auch einer ganzen Anzahl von Personen unter dem Borwand, ihnen Titel verschaffen zu tonnen, erhebliche Betrage heranklodte. Berr Dehler hatte fich den Titel eines Geheimrate zugelegt; er will seinen

Geheimratstitel in — Montenegro

erworben haben.

Dehlers letter Gaunerstreich war ebenso raffiniert wie frech eingefädelt. Er hatte in Berlin einen hollandischen Bantier fennen gelernt, der hier zahlreiche Aftiengeschäfte tätigte und fich dabei auch der Bermittlung des würdigen Geren "Geheimrats" Dehler bediente. Gines Tages übernahm Cehler von feinem Auftraggeber Altien im Werte von einer Viertelmillion Mark, die er auf Rechnung des hollanders verfausen sollte. Mit diesen Aftien machte fich Dehler aus dem Staub. Wochenlang hörte der Bankier nichts bon ihm, bis eines Tages bei ihm ein Brief aus Wien eintraf, in dem Cehler ihm die Mitteilung machte, dag er noch im vollständigen Besit der Aftien sei. Er ware jogar nicht abgeneigt, das Aftienpotet auszufolgen, wenn der Bantier ihm eine "Abstandsfumme" von 85 000 Reichsmart in bar bezahlen wurde. Sollte fein geschakter Geschastzerund diesen Borfchlag nicht eingehen, so würde er sich genotigt sehen, bei den deutschen Behorden die Strafanzeige

wegen Berlehung der Debisenbestimmungen zu erstatten.

Der Bankier tat das in diesem Augenblick Klügste: er schrieb mrud, daß er in Gottes Ramen die 85 000 Marf bezahlen wurde, um nicht die Biertelmission zu verlieren, der Herr Eeheimrat möge ihn nur in Wien erwarten. Tatfächlich traf der Bantier in Wien ein, zahlte dem Expresser die 85 000 Mark aus und nahm die Aftien entgegen. Im nächsten Augenblick erschienen Kriminalbeamte im Zimmer und nahmen den Hochstapler sest.

En Sefeh, das 700 Jahre gilt

Drei Bouern aus Kragebüll bei Scherrebet im Schleswigschen waren über ein Wegerecht in Streit und Prozes geraten. Zwei glaubten ein Servitut an einem Grundfud eines Dritten zu haben, das ihnen das Fahrrecht über diesen Acker gebe, der andere bestritt das und pflügte den Weg um. Die beiden ersten aber benutten ihn tropdem. Es tam schliehlich zur Klage. Beim Gericht wälzte man Codices und Pandesten, und man gab schlieglich den beiden ersten recht. Nach dem Indste Lov, dem Jürichen Geset, hatten fie das Fahrrecht über den umstrittenen Ader. Dieses Geseh, das ichwerer wog als die neuzeitlichen Gesetze, ist um das Jahr 1240 bom Danentonig Walbemar erlaffen worden und befagt fich in der Hauptsache mit Bodenrechten und der Erbregtung. Deutsches Recht. romifches Recht, dänisches Recht find über bas Indste Low hinweggegangen, aber noch heute, nach rund 700 Jahren, verhaft es zwei Bauern zu ihren Ansprüchen.

Aus dem Osten

Aufsehenerregende Erpressungsoffare in Sbingen

Der Täter verhaftet

In der Racht dum Mittwoch örangen in das Speditionsburd "Atlantic" in Gbingen unbekannte Täter ein, die die Pandelsbucher sowie verschiedene Belege für das Jahr 1990 und 1981 entwendeten. Das sich in der Lasse besindliche

und 1981 entwendeten. Das sich in der Kasse besindliche Gelb blieb jedoch unberührt.

Am nächsen Tage erhielt der Direktor Mosiewicz von der "Atlantic" einen Brief, in dem 20000 Floty für die Herausgabe der Bücher und Belege gesordert wurden. Als Beweis dasur, daß die Bücher auch tatsächlich in den Händen der Täter sind, fügten sie eine Karte der Kartothek bei. Am Nachmittag wurde dem Direktor ein zweiter Brief dugestellt, in dem die Forderung bereits auf 25000 Floty erhöht worden war und

ein Treffpuntt bei Rarthaus

bestimmt murbe.

Direktor Mossewicz begab sich nun nach dem Tresspunkt, der in dem Brief angegeben war. Es solgte ihm dabei ein Ariminalbeamter, der sich in einer Eisenbahnerunisorm bestand. Der Direktor verhandelte mit dem dort angetrossenen Mann, indem er sich bereit erklärte, eine gewisse, sedoch wesentlich niedrigere Summe zahlen zu wollen, und zwar in Form von Bechseln. Das Gespräch war von ihm nur deswegen geführt worden, um den Erpresser zu sassen. Es sand auf der Landstraße statt. Plöslich näherte sich den beiden der als Eisenbahner verkleidete Ariminalbeamte, indem er mit vorgehaltenem Revolver den Erpresser aufstorderte, die Hände hoch zu nehmen. Der Berhastete stellte sich als angeblicher Kausmann Nowak, aus Karthauß, hers aus. Man brachte ihn gesesselt nach Gdingen, wo er im Areuzerhör auch seine Komplicen anslieferte.

Darauf wurde der Buchhalter der Firma "Atlantic", ein gewisser Wolfart, und der ehemalige Angestellte desselben Büros, Johann Bartezaf, festgenommen. Es wurde sestgestellt, daß Nowaf die letten Rächte in der Bohnung von

Bartegat verbracht hatte.

Der Hauptmann von Köpenich in Ihorn

Ontes Gefcaft zweier Schwindler

In Thorn erschienen bei verschiedenen Firmen ein Sauptmann und ein Oberleutnant, um Inserate sur ein militärisches Kalenderwert zu sammeln. Sie bestuchten namentlich solche Firmen, die Wilitärlieserungen haben und ließen durchbliden, daß diese Lieserungen im gewissen Sinne von den Inseratenausträgen abhängig seien. Kein Bunder, daß die beiden Offiziere einen Stapel Austräge nach Hause brachten, die immer schon von den Firmen bezahlt waren. Hatten die beiden Militärs ihr Geld in der Tasche, dann verabschiedeten sie sich in seutseliger Beise.

Ein paar Tage später ericbienen Ariminalbeamte, um die Spur der "Difiziere" zu suchen, da man es mit abgeseinden Gaunern zu tun batte.

3mei Radfahrer angeschoffen

Einer bisher noch bermißt

Der Schneider Gründerg aus Pahenheim. Areis Ortelsburg. juhr mit einem Begleiter per Rad auf der Chausse Mensguth— Passenheim. Im Molicidemer Wolde wurden sie beschoffen. Der Begleiter Gründergs stieg vom Rade und und stürzte zu Boden. Gründerg suhr hundert Meter weiter und sah sich dann um. Don dem beleuchteten Rad seines Begleiters sonnte er nichts mehr sehen. Gründerg besam es mit der Angil zu tun und suhr nach Fassenheim zur Polizei. Die Polizeideamten bezahen sich zum Iatort, der von Gründerg genan bezeichnet werden sonnte, sedech sand man den Angeschossenen nicht mehr. Die Rachsorschungen werden sortgesetzt.

Vom Blig erschlaten

Tragifder Tob eines Gutsverwalters

Bahrend des letten Unwetters ichlug der Blit in die Gutsicheune in Piotrowo, Kreis Dirichau, wobei der Gutsverwalter ebenfalls getroffen wurde. Er wurde in das Dirichauer Krankenhaus geschafft, wo er seinen Berletungen erlegen ift.

Das Enbe bes polnifchen Raphthaftreiks

Der Generalstreit in ber polnischen Naphihaindustrie ist abgebrochen worden, nachdem ein neuer Tarifvertrag für die Dauer von 12 Manaten unterzeichnet worden ist. Die Arbeit wird mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen.

Plöglich Multimillionär geworden

Der gludliche Erbe wird vor Ericutterung ohnmächtig

Aus Lodz wird gemeldet, daß der dort wohnhafte 60jährige Salomon Davidowicz in diesen Tagen die Nachricht vom amerikanischen Konsulat erhalten hat, daß auf ihn die Summe von 75 Millionen Dollar (815 Millionen Mark) wartet, die sein vor 90 Jahren nach Amerika ausgewanderter Resse ihm vermacht hat. Davidowicz besand sich in letzter Zeit in äußerster Rot. Die Nachricht von der ungeheuren Erbschaft hat ihn so erschüttert, daß er für längere Zeit ohnmächtig wurde.

Entfehlicher Linfall beim Dreschen

Mutter von gehn Rinbern getotet

Im Dorf Bugai-Dutte, bei Posen, geriet die 48 Jahre alte Frau Marianne Bloz, die Mutter von zehn Kindern ist, in das Getriebe der Dreschmaschine und wurde darauf zu Boden geschleubert. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot.



Hanptgeftät Trakehnen 200 Sahre alt

Das Schloß in Trakehnen, in dem die Bermaltung des Hauptgejtüts untergebracht ift,
das jeht auf ein 200jähriges Bestehen zurückblickt. Trakehnen hat sich
um die Zucht des so leistungsfähigen oftpreußischen Pferdes unvergleichliche Verdienste erworben.

Tödlicher Sturz vom Wagen Beim Lieceinsahren

In Nolewo, Areis Stargard, ftürzte ber 60 Jahre alte Landwirt Johann Auchenny beim Aleceinsahren so unglücklich vom Bagen, daß er eine schwere Kopsverletzung erlitt und ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Aus Liebeskummer in den Tod

In Gorne Wymiard, Arcis Aulm, hat fich die 25jährige Wirtichafterin Sophie Zatorsta auf dem Hoje des Landwirts Symanists mit einem Schuß aus einem Jazdgewehr das Leben genommen. Sie hatte den Gewehrhahn mit einem Hasen abgezogen. Die Serzweislungstat soll sie aus Liebeskummer begangen haben.

Im Schlafe überfallen

In die Wohnung des Landwirts Gottlieb Rockmann in Mitmit bei Strelno drangen des Rachts unbesonnte Täter ein, die den schlasenden Landwirt zu erwürgen versuchten. Die Shefran derspercte den übrigen Eindringlingen den Weg; der Landwirt selbst konnte sich dann freimachen und Nachbarn zu Hilse rusen. Die Räuber verließen darauf den Tatort, hatten jedoch noch 50 John in dar sowie Wertsachen rauben können. Nach dem Raubübersall sind die Täter unbemorkt entkommen.

Der Glänbiger mit bem Revolver

Ein Siedler in Bartenstein, der an einen Kleinbesiher eine Schuldssorderung hatte, erschien in Begleitung zweier Helfer auf dem Hose des Schuldners, um die Schuld einzusverdern. Als ihm der Schuldners, um die Schuld einzusverdern. Als ihm der Schuldner ertlärte, er könne ihm esst am Rächmittag nach eine mad geschlossen, einem Avgenderen Avgendert auf die Schuld begleichen, wurde der Gläubiger ungemütlich, so daß er vom Hose entsernt werden nußte. In seinem Aerger erschien er bald darauf mit einem Tesching, Dolch und Revolver bewaisnet und mit einer neuen Silssmannschaft. Der Schuldner war sedoch nicht zu Hause. Die alarmierte Polizei nahm den "Bewaisneten" fest. Er wird sich von dem Richter belehren lassen müssen, daß eine derartige Form von Exesution in Teutschland noch nicht angebracht ist.

Versuchen Sie meine ge- Spezial-Kaller weit und Qualität J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weit und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weit und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden Kallers, besonders Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten 0.68, 0.50, 0.40 und 0.35 6 J. Kuptz Paradiesgasse branden von der Spezial-Kaller weiten vo

Eiland

der Liebe

Roman von Kurt Heynicke

A Fortschung.

Schlieflich schwebte er wie ein Alieger über der Stätte wilder Ereignisse: er hatte sich nichts vergeben, er hatte nur vermittelt und nicht geworben, für ihn war das Ganze aus der Bogelschau gesehen.

Er brachte es fertig, von oben herab zu jagen: "Daß Sie gerade darum nach Woog kommen moßten, um das zu erleben!"

Braumeister mochte ihn nicht, er nicht Braumeister — ihr furzes Berhältnis war unr gesittet gewesen, weil beide ein und dasselbe Ziel hatten. Den Geschlagenen verspetten war nicht wornehm, aber es int heiderholz mahl, dem andern eins anszumischen.

Braumeister aber machte Augen wie ein gestochenes Lasb nud flürzte zur Tür hivans.

Da er im Flur weder die Zünderin und den glüfflichen Rebenbuhler jag, begab er jüg, von Gijerjucht und But gejchittelt, die Treppe hinauf und rif an Ries Tür.

Sie war verschlogen; auserdem durfte Branneister einen vergeblichen Blut in das Jimmer Steians inn, denn auch sein Frind war nicht im Hause.

Branmeifter überlegte: Bas mollte er eigenilich von den beiden? Rie jur Rebe fiellen? Neuen Streit mit herrn Wartini beginnen?

Richts davon! Lediglich feine Unruhe tried ihn, zu ergründen, wo das jellsame Liebespaar fich hingewandt haben mobile.

Er würde also nicht mehr in die Sapünde hinnnlergehen, wo das elelhafte Spotigeschi des Heiderhalz auf ihn lauerte, sondern sich an das Jenüer seines Jimmers sehen, dort lennte man jeden Laut hören und vielleicht auch mancherlei sehen, vos zur Alkinne der Lage beitragen konnie. Jedenjaks besaud sich Branweister in einer Stimmung, in der er ganz Boog mit Ausnahme seiner eigenen Person am liebfen ins Reer versenst hätte.

Als Air mit Sirian des Gaszimmer verlagen heite, jah ihr Siejen kuhletänkt und im Juhande völliger Berwirrung blöd ins Gefist, und erst ihr leifes Gelöcher medte ihn. Sleich begann er am eine jehr heilige Art zu erwachen. fein herz schlug rajend, seine Gefühle machten Sipselmanderungen.

Rie war in ihn verliebt! Rein Gvit! Belch fönigliche Geste dieser Fran! Ihm vor Zeugen ihre Liebe zu gestehen! Iber obwohl der hollnungsfrohe Stesan auf die Pirsichtöte ihrer Bangen und in das Lachen ihrer Augen blidie und aus maucherlei Gründen sehr besangen war, vermochte er seltsam nicht zu wehren, daß ein holsnungssroher Stesan von einem mistranischen Stesan angestoßen wurde: Es muß ein haken bei der Geschichte sein, mein Junge. Soviel Glud bat tein Liebender!

Aun denn: ein Ende machen mit der Ungewißheit, heransichtelen: Hören Sie, Rie, meine Leidenschaft für Sie gleicht einem Liger, den Sie eingesperrt haben! Seben Sie das nicht? Aber er schrie nicht, er dachte nur, und inzwischen locke Rie: "Kommen Sie heraus, es regnet nicht mehr, ich wuß Sie jeht um eines bitten!"

Ha, atmete Stesan Martini auf, jest wird sie sich erklären. warum habe ich sie inzwischen nicht noch einmal gefüßt, es ist Soci eigentlich alles klar; was ist wit mir los, das ich schüchtern bin?

"Schen Sie," jagte Rie Anfinn, als fie draußen ftanden, "der Anfi war nicht eruft gemeint."

Er juhr herum. Sie jagte jauft: "Sie find mir doch nicht boje deswegen, Stejan? Richt wohr, Sie heißen Stejan?" Las Junteln feiner Angen erlofch, seine Jornsalten glätteten fich. Ries Sauftheit fiegt über den Ummnt eines Mannes, der fich in einer unwürdigen Lage glaubt.

"Ja, Stejan beiße ich, ich beiße, wie Sie wollen, Sie tonnen mir elle Ramen der Belt geben, ich bin einverstanden — um erfloren Sie mir jest, was das Ganze bedeutet!" Sie nahm feinen Arm, im Ibermomeller jeiner Liebe flieg

das Oneckilber auf "Goffunng". "Sie mußen mit einen großen und wichtigen Gefallen tun, lieber Stefan. Sie mußen fo fan, als lieben wir und

Birlish."

Sein Mund Mied vor Crhance offen. "Ant is inn ...?"

jrogie Siefen entieht.

Ja."
Ex mari erregt die Arme in die Luft wie Bindunislenflägel, mobei er Rie losließ und lospolterie: "Bas verlauarn Sie, wa. was verlausen Sie!"

gen Sie, sh. mus verlangen Sie:"

Sie brekte den Kopf meg. er argwöhnte, daß sie lachte.
Und er wiederholte erndt: "Es geht nicht."

Aun jahen ihre Augen lieb zu ihm hin: "Berum nicht?" Er nehm für fein Gemanduis einen Aulauf durch einige bestige Atempige, dann eutschlos er fich: "Beil ich Sie liebe. Mein herz macht Ernft — und Sie mollen spielen! Rein!"

Rie löcheite unentwegt und wit der Berbisenheit einer Fran, die die Ziel erreichen muß: "Lieber Stefan, es ift jeht wichtiger für mich, jo zu fun, als ob ich Sie liebte, 263 mich wirklich in Sie zu verlieben. Ich brauche einsach Ihre Hilfe! Bir müffen so tun, als ob wir an diesem Abend lange und schwärmerisch allein miteinander zusammen sind, und die andern müssen es merken. Nur Sie, Stefan, können mich retten!"

Stesan lauschte: Retten? Bas bedeutete retten? Retten vor Braumeister und Deiderhold? Oder waren noch mehr im Spiel? Bieviel Manner versolgten diese Fran? "Sprechen Sie deutlicher", bat er.

Die muffen alles tun, was ich fage. Es gilt, Braumeifter bavon gu überzeugen, daß ich ihn nicht liebe."

"Das tun Sie, indem Sie mich lieben!"

"Judem ich so tue, als ob ich Sie liebe, Stefan!" Er meinte voller Energie: "Dieser Zustand, in den Sie mich treiben, macht mich vor mir selbst lächerlich!"

Auch ihre Stimme war fest, sie fragte: "Benn eine Dame einen Gentleman um einen ungewöhnlichen Dienst bittet, ehrt bas nicht den Gebetenen?"

Diefer verlangte Dienft ift so außerhalb alles Ueblichen" grollte er, und sie unterbrach sogleich: "Deshalb seien auch Sie eine Ausnahme, leiften Sie das Ungewöhnliche!"

Halb gewonnen, seniste Stesan: "Ich könnte es viel leichter, wenn ich Sie nicht liebte!"

Das ift doch nur einem Rittertum förderlich, nicht wahr?" Bieder wehrte er sich: "Richt um einen Dienst handelt es sich, sondern um ein Spielen mit meinen aufrichtigen

es nich, sondern um ein Spielen mit meinen aufrichtigen Empfindungen für Sie!"
Sie rang die Hände: Lieber Stefan, es ift nicht alles kömars oder weiß auf der Welt und auch nicht alles in oder

ichwarz ober weiß auf der Belt und auch nicht alles ja oder uein! Es in jett nicht Zeit, Ihnen ein Geftändnis zu machen!"

Die geben mir nicht einen Schritt nach, ich aber foll Ihre Komodie spielen!"
"Mein Gott, wenn Sie ahnten, mas für einen ernften

Hintergrund diese Compbie bat! Sie wollen mir also nicht helfen?"

Ich, er liebte fie ja, er sab auch, daß fie litt, obwohl fie

iv iapier und so energisch und so spottend schien, und er neigie den Lopf wie ein trener Basall. "Ich werde sun, was Sie wünschen."

Sie waren am Juge des Hügels angefommen und gingen unn in einiger Entfernung um das Haus berum.

Längit hatte der Sturm ausgelobt, das Better hatte fich in immer fleinere Bolten aufgeloft. Sterne blisten durch die gruppenweise Nachtheit bes Simmels, und der Mond beschien die Ränder eilender Bolten.

Morgen wird der Tag flar sein", sagte fie und meinte es in zwiesacher Hinficht. Als er zweiselnd die Schultern hob. saste fie jeine Sand:

Ich Sitte um Ihr Bertrauen, Stefan."

Aus aller Welt

Grubenunglück auf Zeche Holland

3mei Anappen getöict

Auf der Zeche Holland der Herbeder Steinkohlenbergwerke ereignete sich gestern abend ein schweres Grubenunglück. Der Bergmann Paul Schroll aus Bitten und der Hauer Heinrich Balke aus Herbede gerieten plöhlich unter eine Rutschenstrebe und wurden von den hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Bereits nach kurzer Zeit konnte einer der Berschütteten als Leiche geborgen werden. Nach halbstündiger Bergungsarbeit wurde der zweite Anappe, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, aus den Gesteinsmassen herausgeholt. Aber auch hier war ürztliche Silse vergebens. Bie die Ermittlungen ergaben, war an der Rutschenstrebe eine Störung eingetreten, wodurch sich das Gebirge verschoben hatte. Die beiden Verunglückten waren Kamilienväter.

Sie lebt -

mit der Rugel im Bergen

Ein medizinisches Kuriosum allerersten Ranges stellt die 21 jährige Phyllis Howard dar, die in einem Londoner Kranken- haus liegt und — mit einer Kugel im Herzen — weiter lebt. Phyllis Howard wurde vor einiger Zeit in einer einsamen Lonsdoner Straße mit einem Herze und Kückenschuß neben ihrem gleichfalls verletzen Berlobten ausgesunden. Das Brautpaar wollte aus Liebestummer aus dem Leben scheiden. Es gelang den Verzten, beide am Leben zu erhalten. Phyllis Howard besindet sich den Umständen angemessen wohl, und die Aerzte sind überzeugt davon, daß man sie retten kann. Die Kugel ist von den Chirurgen lokalissiert worden, eine Entsernung kommt jedoch nicht in Frage, da sie ohne Zweisel den Tod der Patientin zur Folge haben würde. Phyllis Howard wird also aller Boraussicht nach ihrer Wiedersherstellung mit der Kugel im Herzen weiterleben müssen. Man ist sich in medizinischen Kreisen völlig darüber im Unklaren, wiesp das verletze Herz überhaupt noch weiter zu schlagen vermag.

Feüh übt fich ...



Dieje fleine Reiterin,

die aus einer alten englischen Reitersamilie stammt, hat schon viele Preise auf großen Turnieren gewonnen. Man sieht sie hier im Damensattel eine Barriere nehmen und hat dabei das Gefühl, das sich dem Ruschauer bei den Leistungen aller guten Hindernisreiter einstellt: der Reiter hebt geradezu das Pserd über das Hindernis.

Eisenbahnanschlag vereitelt

Die Entbedung eines Lampenreinigers

Ein Lampenreiniger der Eisenbahnverwaltung sand gestern früh auf der Strecke Gelsenkirchen—Wattenscheid—Aray-Nord bei Kilometer 44,2 zwei eiserne Feldbahnschwellen zwischen den Schienen und den Streckenbolzen des Gleises eingeklemmt auf. Auf die Ergreifung der unbestannten Täter hat die Reichsbahn eine Belohnung auszgesetzt.

Ein Johr Juchthaus wegen Widerstandes

Gnabengefuch bes Conbergerichts

Das Dortmunder Sondergericht verurteilte den achtzehnsjährigen Landarbeiter Peßti wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einem Jahr Zuchthans. Der Angeklagte hatte einem Polizeibeamten, der Peßkis Bruder festnehmen wollte, einen Fansticklag ins Gesicht versetzt und versucht, seinen Bruder ans der Gewalt des Leamten zu befreien. Da es sich hier um keine politische Tat und um keine allzu gröbliche Ausschreitung handelte, will das Sondergericht ein Gnadengesuch befürworten. Die letzte Notverordnung läßt bei käklichen Augriffen gegen Polizeibeamten die Zubisligung mildernder Umstände nicht zu.

Französisches Militärfingzeug abgestürzt

Zwei Tote

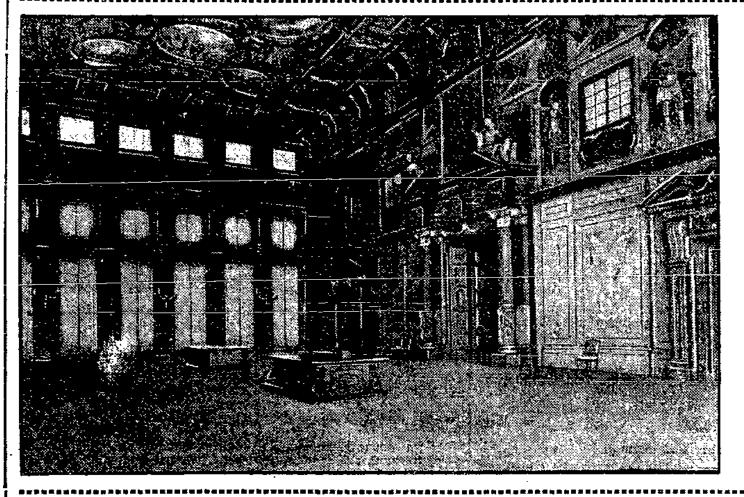
Ein französisches Militärstugzeng ist am Donnerstog bei ben Maubvern in der Campagne aus 800 Meter Sohe absstürzt. Die beiden Insassen unrben schwer verlegt.

Nachspiel zum Konkurs ber Borbecker Gewerbebank

Das Erweiterte Schöffengericht in Essen verurteilte gestern nach dreifägiger Verhandlung die Vorsibenden des Vorsitandes und Aussichtsrates der Borbeder Gewerbebank, Kranendick und Weitkamp, zu je zwei Monaten Gesängnis wegen Vergehens gegen § 147 des Genossenschaftsgesebes. Die Angeklagten haben trot erheblicher Verluste in den Jahren 1925—1928 durch unrichtig ausgestellte Vilanzen die längst erforderliche Liquidierung des Unternehmens jahrelang hinausgezögert und die Genossen und Glänbiger ersheblich geschädigt. Die neun mitangeklagten Aussichtsratsemitglieder wurden freigesprochen.

Der Floh im Vortemonnaie

In Paris hat man einen neuen Elückbringer entdeckt: den Floh! Allerdings nicht in lebendem Zustande, wie ihn Mutter Natur zum großen Leidwesen der geplagten Menschen erschuf, sondern — aus Gold gearbeitet. Wer Glück in seinen Geschäften haben möchte, muß sich einen solchen, etwa die Größe eines Einpsennigstückes einnehmenden Glückssoh kansen und ihn auf der Innenseite seines Portemonnaies besestigen. Die Pariser Juweliere betreiben bereits einen schwunghaften Handel mit Goldslöhen.



Der weltberühmte Goldene Saal in Gefahr

Blid in den historischen Goldenen Saal des Augsburger Nathauses, dessen vornehmer Barrod-Schmuck an den Dogen-Saal in Venedig erinnert. Die über 800 Jahre alte Tragkonsstruktion des Jusbodens hält die schwere Deckenstoustruktion nicht mehr aus. Leider sehlen die beträchtlichen Nittel, die für die Beseitigung der Schäben notwendig sind.

Auf den Spuren des Giszeithirsches

Wie uns aus Budapest berichtet wird, haben Badende im Schlamm der Theiß ein Seweih des Eiszeithirsches Cervus Gigantens gesunden. Das Debrecziner Museum hat den Jund bereits ausgenommen. Bisher sand man Stelettreste des Riesenhirsches lediglich in Torsanlagen von Irland, so daß der Jund eine wichtige Bereicherung unserer Kenntnisse über dieses Vorzeittier bedeutet.

Diebe ftopfen eine Ruh aus

Wie aus Bolsenhain berichtet wird, schlachteten einige Burschen mitten auf der Weide der Domäne Schollwiß eine junge Kuh und stopsten sie darauf mit Stroh aus. So entstand der Eindruck, als habe sich das Tier nur zur Auhe hingelegt. Erst als man das Vieh auf eine andere Weide treiben wollte, wurde die Tat offenbar. Las Fleisch war von den Tätern ngtürlich bereits weggeschafft worden.

Herinas=Netord

Der größte Fischzug aller Zeiten

Ein Fischdampfer mit einer Ladung von über 200 000 Heringen lief dieser Tage in Yarmouth ein. Diese Ladung stellt den größten Heringsfang dar, der überhaupt jemals gefätigt wurde. Der Reford betrug bisher 180 000 Heringe bei einem Jang.

Erde als Leckerbiffen

Der nach Kapstadt ausgewanderte Australneger Kiaulee, ber dort zu Geld gekommen ist, ließ sich aus seiner Heimat eine Sendung — Erde kommen. Es handelt sich nicht um gewöhnliche Erde, sondern um eine ziemlich setthaltige Diatomeenerde, die von einem großen Teil der australischen Urseinwohner als Nahrung mittel geschätt wird. Dieses Erdes Sien ist eine Angewehnheit, der man angeblich genau so verfallen kaun, wie dem Verrphinismus.



Mann zuviel

ROMAN VON PAUL ENDERLING

21. Forifebung.

Sower atmend, trank er das duntle Bier in turgen Schlufen. Alles hatten die Reichen! Rube, Bohlleben, Gett und die ichonften Madden! Gie brauchten nur abzumarten, und all das fiel ihnen in ben Schof. Sie brauchten fich nicht ben Ropf gu gerbrechen, um gu Geld gu tommen, und das bifichen Freiheit zu rietieren. Im übrigen handelten fie auf ihren Borfen und in ihren Geschäftsbetrieben genau fo gewissenlos - - Nottebohm hatte gang recht: es war kein Berbrechen, fie zu bestehlen.

Aber da war nun dies zierliche Madchen, das fich in Nottebohms Sohle gewagt hatte und die er nicht vergeffen konnte. Er fah fie mit angitvoll geweiteten Angen vor dem Lokal fteben. Er jab ihre biegfame Beftalt, die ichmalen Guften, die ichlanken, raffigen Beine.

Ob er auch die Augen schloß, das Bild dieses sedernden Körpers verließ ihn nicht. Dies Bild brachte sein Blut in Ballung. Und ber Bedante, daß fie ben anderen liebte, fonnie toll machen.

Bicles mar ichlimm gewesen in letter Beit: der Ginfluß Notichohms, den er, wenn er allein war, seinen "bofen Beift" nannte - aber nur bann! - -, feine letten Streiche und Schurkereien, dies ewigmachenbe jolechte Bewiffen. Aber das Schlimmfte war, daß es ihm diefes Madchen in erreichbare Nähe gebracht hatte.

In ereichbare? Nic konnte er fich ihr nabern, wie biefer Sungens es hatte tun konnen. Aber es gab noch andere Möglichkeiten. Gin bofer Gedanke fcog in ihm auf - und er vericheuchte ihn nicht.

Der Boger druben tlopfte feine turge Pfeife and. "Der Pole geht nun doch in den Ring," rief er berüber.

"Zo?" gab Bruno zurud. Er hatte gar nicht hingehört. Den Boger ichien die Gleichgültigfeit des anberen nicht au beleidigen. Er erhob fich und ging mit feinem halbvollen Glas zu ibm binüber.

"Den Italiener, ben Mattaronifreffer, bat er nach Puntten geschlagen. 15 Runden. Erft nach der 18. war der Sieg ficher. Ein Ainnhafen prima Gute, mein Lieber, ba wächft fein Gras mehr. Er flog aus bem Seil wie die Granate ans dem Rohr. Habe ich dir mal erzählt, wie ich — — *

Bruno fuhr auf. Das fehlte ihm auch noch, bag biefer Schafstopf ihn mit seinen Siegen in der Bergangenheit beläftigte. Auf Rummelplagen in Berlin R., auf dem Oftoberfest der Munchener Theresienwiese ober bestenfalls auf dem benachbarten Heiligengeistselb, wenn fic bie Buden bes "Doms" im Dezember füllten, da hatte er feine zweiselhaften Lorbeeren geholt, bis man ihn and da abhalfterte. Der Tenfel follte ihn holen!

Aber er hutete fich boch, ibm feine Meinung ju fagen: ber ausrangierte Boxer hatte immer noch einen respettablen Bizepa, und er wurde um die Babl unerlandter Griffe nicht

"Schon fo ipat?" Er fab mit gut gespieltem Erftaunen nach dem Regulator an der Band. Dann muß ich fort.

"Abjes auch." Der Boxer, der die Absicht gehabt hatte. eine fleine Anleihe aufgunehmen, fab fich entläufcht; aber er war jo eiwas schon gewögnt und tröstete sich damit, daß er sich den Rest von Brunos Porier zu Gemüte 20g.

Bruno Riffen ging auf fleinen Umwegen gur Reeperbahn aurud, wo ihn eine Merichenantammiung anloctie, and deren Mufif und Gefang emporftiegen. Witte

Es war eine Seilsarmeeversammlung unter freiem Simmel. Ein großer, hagerer Mann von amerikanischem Aussehen dirigierte, Manner und Franen in Uniform spielten

Dann trat er Madden vor und legte ihr Befenntnis ab, bas in eine Sinladung jum Bejuch der abendlichen Berfommlungen anstlana.

Die meiften Zuschaner faben framm, verwundert ober abgestumpft au Einige junge Burfchen lachten und riefen den

Mabden unflatige Einlabungen an Eine barte Stimme aus bem Bufchauertreis rief: "Daben Sie Achtung wor diefen Lenten! Es find die lehten Chriften."

Riemand vermobte ben Sprecher festanitellen. Dies mare auch ein Answeg, wenn alle Stride riffen, ein Answeg aus meinem brectigen Leben — bachte Brund. Da hörte auch Rottebohms Macht auf und er branchte auf die Barnungen hannes nicht zu hören, die ihn in letter Zeit

halb verrückt gemacht hatten. Das fleine, flachsblonde Ding wurde fast unbeimlich in der Beharlickeit ihrer Berliebtheit. Hatte sie ihn nicht bente wegen diejes Radchens bedroht? Sie war ein halbes Lind. Aber der Tenfel mochte wiffen, was in folch ein Francusius mer juhr, wenn es gereizi wor! Er mare nicht der Erfte feines Salages gewefen, ber burch folch ein Rabel verpfiffen

Trop ber ihn umbrangenden Menschenmenge schien ihm der große Plat nuncher geworden. Niemand achtete auf ibn, aber er machte doch Lehrt und begab fich in die duufleren Seitengaffen, in deren einer Timmermanns hande, ber bie edle Apuit des Latowierens betrieb und bei dem er fürs erfte unterfommen folite, bis ein "bofer Beift" jenes Gefchaft gemocht hatte, von dem er feine Thung hatte.

motden war.

Als er in den Fischmarft einbog, hörte er jammerliches Geidrei und bas Clatiden von Schlagen.

Unwillfürlich trei er näher und feh immitten eines wäßigen Auflaufes einem offenbar truntenen Rann, ber auf ein mideriges, halbmuchfiges Robchen einfolng. "Tann,

du Bieft . . . ikum!" Das Bill mar abschenlich genng; aber es hätte Brunn mogl fanm gur Cinutiffung verenlaßt, wenn er nicht in bem Leri Emil, ben fellungslojen Seiltunger ertaunt Mite, ber ibn vor vierzehn Tagen bei bem beliebten Bürfelfpiel Ranter Spate in Ratter Bebers Bube jo gemein bemogalt hatte.

"Les des Maden in Aufe, verftanden?" "Sie bet mir Gelb geffent", ifrie ber Erbofte jum Gerbien des Profitung. "Laun!"

llud du baft mich bestohlen. Läun!" The er mach felber wußte, was er tot, halte er his auf den Tronfenen geworfen, der nut neigenrungen bes Mabagen indlief.

Die Juigenericher, die gestilenteils den benachberten hafenganen eniftemmte, genog facomannif bie Deilerei. bei ber die Chancen gleich in jein febienen. And einiger Entferneun feine gellende Beiberftimme noch ber Polizei. şe werde eder beld gen Schweigen gebracht.

Gerade, als Bruns dem anderen einen Fandiding auf das Anjendein verzeit hatte, der das Entgliden der anweienden Fachenauer bilbeie, praties fün zwei facte Gande und er bliebte auf die wohlbeinante Schupenniform. Ein wildes Gebrünge entfand, in dem Brund eber ber-

geblich ju existichen versucht. Es war unr eine tungige Genuglung für ihn, das fich bie Mehrzeft für ihn als Jengen antrug und bog Emil

strede wa twi framwer Schupolenien abgefchiept murde.

"Ihren Ramen, mein herr?" Er wußte, daß er dies "mein herr" und die fanftere Behandlung nicht feinem grohmütigen Eintreten für das geprügelte Radchen ju verbanten batte, fondern feinem befferen Angug und feiner halbseibenen Kramaite. Aber das hinderte nicht, die Situation außerft bebentlich zu finden.

Bor einer Stunde noch batte ibm Nottebobm eingescharft. vorfichtig an fein — und nun hatte er fich hochst unnotig in eine Lage begeben, die ihn in die Arme der Polizei brachte! Er batte fich ohrseigen mogen.

Benn er alle Rollegen verprügeln wollte, die ihn beim Spiel betrogen hatten ober die eine Bohre verfeilten, dann hatte er viel au tun. Bas für einen Ramen follte er angeben? Auf alle Falle murben fie eine Legitimation verlangen und er tam in Deibels Ruche. Bem dieje Rerle erft auf der Spur waren, ben liegen fie nicht mehr los.

"Na?" munterte ihn der Schupomann, schon etwas unfreundlicher, auf. Er hatte ibn losgelaffen und fein Rotigbuch vorgezogen.

In bicfem Augenblid brangte fich ein junger, unicheinbarer Mann burch die bunner gewordene Reihe ber Gaffer

und hielt dem Beamten seine Legitimation bin.
"Ich bürge für den Gerrn", sagte er und trat an Brunos grenzenlosem Erstaunen auf ihn zu. "Bie kamen Sie denn in dieje Situation?" fragte er lacend. "Ich fah, daß diejer Rerl da ein Rind folug. Das fonnte

ich natürlich nicht mit ansehen. Bären Sie dann ftill weitergegangen?" Seine Erflarung foien auch auf den Beamten gu wirten,

dem ber Fremde einen Ramen mit Flufterftimme angab. "Eine gute Lehre für Rowdies", jagte er bann an Bruno. "Aber es hatte Ihnen auch ichlecht bekommen können." Der Schupomann grußte und entfernte fich. Bas fommt

nun? — dachte Brund, bereit gur Flucht. Der Frembe gog ibn vom Plat fort in eine fille Geiten-

gaffe. Sein Beficht mar febr ernit, als er in halblautem Ton

lagte: "Am besten ift es wohl, Sie fahren sofort nach Baule,

Bei dem Ramen "Sungens" fiel alle Sorge von Bruno ab; er fühlte sich sofort der Lage gewachsen. Er mar für diesen ba der reiche Kausmann hungens, wie er es für so viele gewesen war, und er mußte, daß die Befahr por= über war.

"Vielen Dank. Ich komme schon so nach Hause." "Ihr Andug ift febr berangtert. Es ift vielleicht beffer, Sie fahren nach haufe. Soll ich ein Auto heranrufen?"

Der faliche Sungens suchte mit argerlichem Geficht in feiner Brufttasche. Dieser Kerl hat mir bei der Rauferei, glaube ich, die Brieftasche gestohlen. Wie unangenehm."

"Aber ich belfe gern aus und die Brieftasche wird fich ja auf der Bache mieberfinden." Er reichte einen Fünfeigmartichein, den Bruno mit nachläsigem Dant einstedte. Es mar ein Nebenverdienft, der ben Botzug hatte, bag Rottebohm nichls von ihm erfuhr.

"Taufend Dank für Ihr Eintreten. Ich wäre sonft in eine icone Bredouille getommen."

"Und Sie versprechen mir, sosort nach Hause du fahren?" Bruno wollte fich biefe Budringlichkeit verbitten; aber in ben Augen des anderen ftand foviel Ernft und auch etwas wie unerklärliches Mitleid, das er bejahte.

Er ging, von bem Fremben begleitet, jum Plat gurud. "Ich nehme den nächsten Bagen, der fommt. Ehrenwort."

Der Deteftiv ging nach höflichem Brug weiter, da er dem anderen die Scham des Bewachtwerdens ersparen wollte. 36 habe auftragsgemäß gehandelt, dachte er. Aber ift es benn möglich, bag fich ein Sungens in folche Situation begibt??

Ropfichüttelnd begab er fich in die nächfte Birtichaft, um Dr. Bendig angutelephonieren.

15. Rapitel

Schuffe in ben finnifchen Scharen

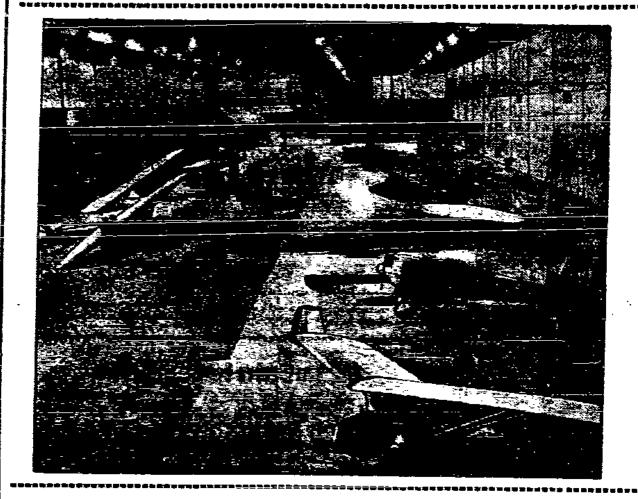
Mls Litte Friese ibr Saus verließ, ftieß fie auf horrn Janowifi, ben fie icon faft vergeffen batte. Er ichien auf fie gewartet ju haben.

"Haben Sie mir wieder etwas mitzuteilen?" fragte sie

Sein Gesicht war gans Trop und Entschloffenheit. "Ja. Ich betrete die Hungensiche Bube nicht mehr." "Man bat Ihnen gefündigt?"

"Nein, ich habe der Firma gekündigt", fagte er stolo. "Dann haben Gie mehr Charatter als ich bachte."

(Fortiehung folgt.)



Die "Dela" wird anfaebaut

Am 1. Oftober beginnt in Berlin die große Deutiche Luit-Sportausitellung (Dela), in der ber heutige Stand ber Technit bes Quitiports, aber auch die Entwicklung von Montgolfier über den Gegelflugpiomer Otto Lillenthal bis bente, gegeigt wird. - Blid in eine ber Berliner Ansstellungshallen am Raifer= damm, in der bereits die erften Flugzeugmaschinen aufgestellt murben.

Ein Vermögen für die Opfer von Kirschkernen

Das Testament mit dem Psecdefuß

Für sein eigenes Denkmal – Der Aussichtsturm auf dem Grab

Ach, Endesunterzeichneier, Heinrich Bane, geboren 1830 in Bonn am Rhein, verfuge hiermit, daß mein ganges Berwogen ju vollem und unbefchranktem Gigenium dem chinefifchen Bolf ju Ofiaffen bim, ber Regierung desfelben aufallen joll, mit bem Buniche, daß ce jur Befampfung ber enropaifden Raffe Bermendung finden folle." Dit bieien Borten vermachte der por menigen Monaten in Brigen vetforbene Rillionar Beinrich Baffe fein gefamtes Bermogen im Betrage von 5 Millionen Lire bem dinefifchen Bolfe. Die Erbicaft fonnte noch nicht angetreten werben, ba von den Anverwandien Einiprud erhoben warde.

In Berlin hinterließ im Jahre 1908 ein ziemlich vermögender Hansbefiger, der völlig finderlos und einsom fart, fein Bermogen aur Begrandung einer Stiftung, die bie Opfer won - Ritfifternen unterftühen moge.

Er, der Leftamentsendfeller, habe jahrelang au einen Sturg ju leiben gehabi,

an dem ein aglios meggemorfener Lirfcfern die Schuld irug.

Ein anderer prigineller Berliner binterließ fein Betmigen mobilatigen Anfalten ber Cladigemeinde unter der Bedingung, daß ihm ein lebensmahres Tenfinal auf feinem Grabe errictet werbe. Eine weitere Bebingung war, daß verter Marmor babei verwendet werben muge. Die Stadtviter zerbrachen fich lange den Lopf und waren entjeloffen, die Erbichaft nicht anzutreien, weil bei Ausführung der Bestimmung nicht allgu viel von der Erbingaft übrig geblieben mare, als einem Ctobiverorducien ber Sinfall fam. daß das Dentmal bedingungsgemas naturgeiren, aber nicht lebenkerof fein muße. Der reitende Sinfall murbe auch umgehend in die Lat umgeseht und alsbald erhob fich auf dem Grad bes Leftenwulfenterlagers eine naturgeirene Marenerfleine bes Berfeldenen, bie - 10 Bentimeier groß

Bel Anfichen hat im Jahre 1986 bas Teffament Eir Wart Dines erregt.

der bestimmte, daß fein ganges Bermögen der Propaganda penen das Francumahlrecht dienen follte. Camals war perade die genze englische Dessentlichteit durch bie Umiriebe der Enffregelien in Spannung und Erregung gehalten und es bildele fich instration ein Berein zur Besämpfung bes Franzumahlrechten. Im Jahre 1917 erhielten die engischen Krauen allerdings dach bas is tapier erfanziste Bahlrecht. Ein anderer Engländer hinterließ sein Bernnigen der englisten Tierfantgefellisteft mit ber Bebingung, bef co we Belleming ber Cometterlingsjanges bienen folle.

Er fabe, fo führte . Teffamentfinterfeffer aus, breifig

Jahre lang im Opbe-Bart dem Unfug bes Schmeiterlings= janges augesehen. Die Leiden dieser armen Tiere ichrien Bum Simmel

Ein Reugorker Großkausmann namens James Groß teilte sein Bermögen in drei Teile. Das eine Drittel hinterließ er feinen Angehörigen und Bermandten, indem er die Polinung ausiprach.

daß fie es genan is ichnell durchbringen möchten.

wie er es verdient habe. Den zweiten Teil bestimmte er sur Herftellung einer besonders komplizierten Grabitätte ans feinem Landgut in Birginien. Er bestimmte, daß das Grab mindeftens fieben Meter tief fein muffe. Neben dem Grab lolle eine Eisfonditorei eröffnet werden gur Erlabung derfenigen, die feinem Grabe einen Besuch abstatteten. Auf feinem Grab foute ein Ausfichtsturm errichtet werden, für biefen Zwed war das britte Drittel feiner hinterlaffenschaft bestimmt. Jeder Bejucher follte von der Bobe diefes Musfichtsturmes die Belt auschauen, damit er erfenne, was für ein Narr James Groß gewesen sei, sein Leben hinter Kontorpublen und Aurstabellen zu verbringen!

Auch diejes Testament erlag einer erfolgreichen An= fechtung, und der Ausfichtsturm sowie die Gistonditorei musten gestrichen werden. 3. Mielens.

Bieber einmal: Mergieftreift auf Duba

In habanna find familliche Aergle der öffentlichen Aranfen-Saujer, weil fie ju wenig Conorar erhielten, in den Streif gefreien Tansende von Patienten find ohne arztliche Behandlung. Bemerkenswert ift, daß es in Anda im Frühling 1932 schon einmal Sorderungen durrifeben kont, bei dem die Aerzte teilweise ihre

Clefteische Vogelichenchen

Die elettrifche Bogelicheuche, eine Erfindung bes Jahres 1932. hat in der Gegend von Tropes ihre Fenerprobe glanzend bestanden. Am einem Erbiefe von 350 Onadrattilometer stellte man derartige elettrische Schenchen auf die aus Metallstangen zu einem Gerüft miannmengesagt sind, das einen Menschengröße hat. Die einzelnen Stangen werden durch elestrischen Strom dauernd bewegt und ench generinandergeistagen. Judem gibt das Gerlift auch noch rermittels einer Reinbrune rauhe Lone von fich, welche die Bogel erfchreden. Man beabfichtigt, Die neue Erfindung auch in emberen Condern einzuführen.

ort-Jumen fr

Die Europa-Fußballmeisterschaft beginnt

Dos erfte Spiel icon tommenden Sonntag

Das große und bedeutende Spiel um die Europameisterschaft der Arbeitersußballspieler Deutschland—Desterreich in Bresden steigt nun in wenigen Tagen. Wohl noch nie seit Beginn der Arbeitersportbewegung überhaupt sand ein Spiel eine solche Anteilnahme, eine solche Begeisterung. Wo kommen die Besucher zum 24. und 25. September überall her: aus der Westpfalz, aus Schlesien, von der Wassertante, um nur die entserntesten Bezirke zu nennen. Dieser Besucherstrom ist möglich trop der wirtschaftslichen Not, in der sich sast Arbeitersportler besinden, Fürwahr, bötten mir nicht so schlechte Leiten, der Nat könnte sicher nicht alle hatten wir nicht so schlechte Zeiten, der Plat könnte sicher nicht alle Besucher aufnehmen. Viele Gaste verbinden ihren Besuch mit einem Freundschaftsspiel gegen Dresdener Arbeitersportler. Das Europameisterschaftsspiel verdient deshalb mit Recht zugleich den Namen eines allgemeinen Fußballtreffens,

eines Fußballfeftes.

Auch wohl noch nie waren die Sportanhänger beider Länder mit den Mannschaftsaufstellungen, die ihre technischen Leiter vorgenom-men haben, in solch großem Maße zufrieden, wie bei dem tommenden Spiel. Die Namen ber Spieler auf beiden Seiten burgen für Beistungen, die eben nur von ganz ausgesuchten Spielern vollbracht werden können. Das erste Spiel um die Europameisterschaft der Arbeitersportter wird das größte und eindrudsvollste Ereignis feit Jahren werden.

Bur beutichen Mannicaft

Der Bundesspielleiter hat noch in den letzten Tagen eingehende Erkundigungen über die Form der für die Länder-Elf in Frage kommenden Spieler eingezogen. Die Aufstellung war diesmal tommenden Spieler eingezogen. Die Aufstellung war diesmal leichter, weil nahezu alle Spieler in den erst jüngst stattgesundenen Spielen gegen Oesterreich und Norwegen teilgenommen und auch ihre späteren Spiele in Bereins- und Auswahlmannschaften der Bezirke und Areise in seinerlei Beziehung einen Formrückgang ergeben haben. Die deutsche Mannschaft verdient vollstes Vertrauen. Es ist dieselbe Mannschaft — noch leicht verstärft —, die Oesterreich in Hannvoer 5:4 und Norwegen in Maldenburg 10:3 geschlagen hat. Im Sturm sind wohl die erfolgreichsten, schnellsten und schuse fresdiesten Spieler untersehracht, die der Sturmführer zu einer hat. Im Sturm sind wohl die erfolgreichsten, schnellsten und schußfreudigsten Spieler untergebracht, die der Sturmführer zu einer geschlossenen Leistung bringen wird. Spielen die Läuser so wie in den letzten größeren Spielen, dann wird den Oesterreichern der Erfolg sehr erschwert. Dasselbe trifft auf die Verteichigung zu. Zehr erfreulich ist es, daß sast alle Spieler sest mit der Arbeiter-sportbewegung verwachsen sind. Größtenteils haben sie schon in der Anaben- und Jugendmannschaft ihres Vereins gespielt und, obwohl in wirtschaftlicher Bedrängnis, dis jetzt allen Angeboten bürger-licher Vereine getrott. Fast alle sind als Vereinstechniser oder auf anderen Verwaltungsposten in der Fußballbewegung tätig und helsen dort als Amtsverwalter. Diese Mersmale einer Mannschaft sind von nicht zu unterichätsender Bedeutung. find bon nicht zu unterschätender Bedeutung.

Defterreich war noch nie fo ftark

Die deutschen Arbeitersußballspieler haben schon mehrmals geglaubt, der beiten öfterreichifchen Mannichaft gegenüberzustehen. Das war bestimmt eine Täuschung, denn was die Desterreicher diesmal an Ballfünstlern schiefen, ist kaum zu überbieten. Sie haben die lette Ländermanuschaft noch bedeutend verstärft. Obwohl fie ihre besten Spieler ständig in den Spielen der Vereinsmannschaften bevbachten, haben sie am letten Mittwoch ein Nrodespiel durchgessührt, zu dem die besten Spieler ganz Oesterreichs hinzugezogen waren. Im Anschluß an dieses Spiel ist dann die Mannschaft aufgestellt worden. Wir sinden darunter Spieler, die einen internation nalen Auf haben und in befannten Wiener Profivereinen wie "Austria", "Bienna", "Wille." usw. während der Zeit ihrer Erwerbslosigkeit mitgewirft haben. Alls sie wieder Arveit fanden, haben fie diese Bereine wieder verlaffen. Der technische Leiter Der Cesterreicher schreibt über seine Mannschaft: "Desterreich hofft, durch die Aufstellung diefer Mannschaft das gegenwärtig modernste Kombinationsspiel der Wiener Schule gur Anwendung gu bringen."

Oberschlesiens Sugballmeister in Danzig

Am 1. und 2. Oftober

Am Sonnabend, dem 1., und Conntag, dem 3. Oftober, trägt der Fußballmeister Oberschlesiens, Ruch, zwei Gubballfpiele gegen die Ligamannschaften uon 1919 Reufahr-

maffer und Gebania auf bem neu bergerichteten Be-

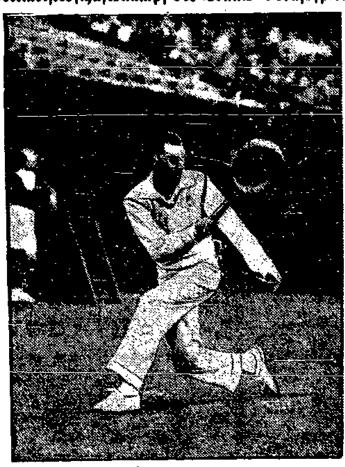
daniastadion, am Heerekanger 11, aus.

Nuch, der oberschlesische Fußballmeister, spielte schon vor einigen Jahren in Danzig, zeigte hier großes Können und schlug die Schuppolizeiliga hoch mit 8:2. Heute spielt diese bedeutend verstärfte und verzungte Mannichaft in der

polnischen Landesliga eine große Rolle, gehört zur Spikensgruppe und schlug am letzten Sonntag den mehrmaligen Landesmeister Wisla-Arafau hoch mit 5:0.

Die bereits durch Flugzettel angelündigten Spiele von Cracovia-Arafau, derzeitigen Spikensührers in der Landes-liga und gleichfalls mehrmaligen Landesmeisters Polens, sind in den letzten Tagen abgeblasen worden, da diese Elsdas Gerippe zum Länderspiel Polen gegen Rumänien stellt, das gleichfalls am 2. Oftober in Polen vor sich geht.

Weltmeifterschaftskampf der Tennis-Berufsspieler



Big Till Tilben,

der als der beste Tennisspieler der Welt gilt, beim Spiel. In Berlin hat der Kampf der Berufo-Tennisspicler um den Beltmeisterschaftstitel begonnen. Die besten Professionals aus den meisten Ländern Europas, aber auch aus USA., nehmen an dem heißumstrittenen Wettbewerb teil.

In der ersten Gruppe kämpfen um den 1. bis 4. Plat: Tilben—Plaa und Rüßlein—Burfe und in der zweiten Gruppe spielen für die weiteren Pläte Ramillon—Messersschund Najuch—Barnes, die bereits in dieser Reihensfolge für das erste Schlußspiel Freitag gepaart wurden.

Noivecoedunng für Fußball

Die Bildung bom Sprechcheten berboten

Nom Kusballausichus des Begirts Oftpreußen im Deutschen Ingballbund ift folgende Berordnung erlaffen worden.

"Die Bildung oder Duldung von Sprechehören, fei es in Grup. pen oder durch auf dem Plat verteilte Einzelpersonen, ist verboten. Berboten ift ferner die Bildung oder Tuldung irgendwelder Demonftrationen mit Gegenständen ober durch Pfeifen, fei es in Gruppen oder durch auf dem Plat verteilte Einzelpersonen." Weiter ist "notverordnet" worden, daß Bereine, die diese Anordnungen nicht beachten, mit Platsperre bestraft werden und strafbare Mitglieder mit Geldstrafe nicht unter 20,— Reichsmark belegt merden.

Soweit hat es also die von den Spielen im Deutschen Fußballbund ausgehende Erziehung der Zuschauer, Bereine und Mitglieder ichon gebracht.

Stettin wird abgelehnt

Die BommernsGli für Berlin

Der bereits vor einigen Tagen von uns gebrachte Korrefpondenz-Bericht, wonach sich der Berband Brandenburgiicher Ballpielvereine durch eine Pommern-Mannschaft im Bundespokalspiel gegen den Baltewerband (9. Oktober in Danzig vertreten lassen will, ist inzwischen auch amtlich beftätigt worden.

Innerhalb bes Baltenverbandes wird die Magnahme des Verbandes Prandenburgischer Vallspielvereine nichts mehr und nichts weniger als eine frankende Vissachtung des Baltenverbandes und dazu ein mangelndes Verständnis für den Wunsch, durch das Bundespokalspiel einen Lehr= meister als Gegner zu erhalten, angesehen. Eine "Pommern= Bertrefung" fann taum eimas anderes als die Stettiner Städtemannschaft fein. In den Steltinern wird aber zwar einen achtbarer, tüchtiger Gegner gesehen, aber — feinen Lehrmeister!

Selbst in Berlin werden Stimmen laut, die sich mit der Vertreiung des BBB. durch die Pommern nicht einversstanden erklären. So schreibt das "Berliner Tageblatt": "In der Vorrunde um den DFB.-Pokal den Verband Brandenburgischer Ballspielvereine zum Gegner zu haben, mar bisher gleichbedeutend mit einem Spiel gegen Berlin. Da

werben die Dangiger enttäuscht fein,

als sie hörten, daß der BBB. sich am 9. Oktober von einer Stettiner Els vertreten läßt. Das Argument, die Balten hätten gegen die Pommern einen offeneren Kamps, wird wenig überzeugt haben. Sie, die nicht gerade bevorzugten Ostpreußen, hätten sicherlich lieber einen stärkeren Gegner gehabt, dessen Mannschaft mit namhasten Spielern von Hertha-BSC., Tennis-Borussia, Viktoria und anderen sührenden Alubs bestimmt eine größere Propagandawirkung ausgeübt hätte.

Was nütt ihnen eine Stettiner Glf, die einzig und allein die dweifelhafte Empfehlung bofitt, vom Berliner Ber-bandstapitan, der die Stettiner nur ichlecht tennt, aufgestellt au fein.

Baltenverband legt Bermahrung ein

Der Vorstand des Baltenverbandes hat gegen eine Durchführung der DFB.-Pokalspiele, wie sie nach einer Berliner Sportforrespondens dem Verbande Brandenburgi-icher Ballspielvereine in der Vorrunde am 9. Oktober gegen den Baltenverband in Dansig vorschwebt, schärsste Verwah-

rung beim DFB. eingelegt.
Der Baltenverband erblickt in dem Verhalten des Ver-bandes Brandenburgischer Ballpielvereine eine Verletzung wahren Sportgeistes und eine Schädigung der sportlichen Interessen des Ditens. Die Rollis der Berliner Sportforrespondenz ist dazu angetan, das Vorrundenspiel als ein Spiel zweiter Güte erscheinen zu lassen und verurteilt es von vornherein zu einem Mißerfolg. Wenn Brandenburg nicht zu einer anderen Aussassung durch den DFA. gebracht wers den kann, wird der Baltenverband eine andere Paarung. der Gegner in der Vorrunde beantragen.

Grenzmarkfpiele vor bem Abichluk

Die enticheibenben Rampfe fcon am Countag

Die Fußballmeifterschaft ber Grengmart tritt am Conntag in bas Stadium ber Endlämpfe, die noch in allen letten Jahren mit Sensationen zu enden pslegten. Auch jett scheinen sie gewissermaßen in der Luft zu liegen, denn in beiben Gruppen ist die Lage der Dinge so, daß die Favoriten in jedem Spiel gestürzt werden können.

Der entscheidende Rampf der Gruppe Oft fpielt fich in Dangig gwifchen Breugen und der Elbinger Boli-Bei ab. Roch einmal wollen bie Elbinger, nachbem fie ihre erften Schlappen am Sonntag eiwas forrigieren tonnten, jum großen Schlage ausholen und die Hoffnungen Danzigs zer-stören, die für eine Doppelvertretung in den Baltenspielen teineswegs schlecht und. Das wird der heutigen Elbinger Bolizeielf nicht leicht fallen, ba fie an Kampftraft und Konnen viel eingebuft hat. Unmöglich aber ift ber große Umschwung auch in Danzig nicht, obwohl Prengen in Diefem Spiel bereits Gruppenfieger werben follte.

In Lauenburg wird über Danzigs zweiten Bertreter ein gewichtiges Wort gesprochen, obwohl er nur indirekt beteiligt ift, wenn fich hubertus Rolberg und Sturm Lauenburg jum Rudfpiel treffen. Der erfte fnappe Sieg ber Rolberger muß ichon eine Wieberholung erfahren, wenn huberius nicht die hoffnung auf ben Enbsieg opfern will. Das ift in Lauenburg ein ichwierig Ding und vielleicht werben

die Danziger am Sonntag lachender Dritter.

Run mar er allein mit ihr, fie mußte, bag er liebte, fie aber mich aus. Barum? Richt grübeln. Gie liebte ihn nicht. Ber mar fie fiberhaupt? Bas mußte er? Richts!

Ploplic rif Rie Stefan am Arm und flufterte: "Ich wette, daß Braumeifter am Genfter fteht und uns trop der ber miet. Auch fann er uns boren, wenn wir laut fprechen. Rommen Sie dicht an mich heran.

"Bas wollen Sie?" fragte Stefan hilflos. Sie aber raunte: "Aufpaffen! Gentbeman bleiben!" Dann warf fie fich in seine Arme und fagte laut: "3ch bin fovo gludlich!" Da er wie ein Alok baftand, flufterte fie: "Sie muffen mir auch etwas Liebes jagen, damit Braumeifter bas bort!" Da ermannte fich Stefan. "Bie ich dich liebel" ichrie er

beinabe. Rie big fich auf die Lippen und tufchelte: "Na, das hat er bestimmt gebort! Und nun, lieber Stefan, legen Gie ben Arm um meine Sufte, nicht fo fest, bitte, und nun benten Sie nicht baran, bag Braumeifter am Genfier fieht, geben mir weiter, und Gie ichmarmen mir etwas vor."

In der Penfion ichlug beftig ein Fenfter. "Ceben Sie", meinte Rie, "das mar Braumeifter. Er ameifelt faum noch, daß wir einander gehören. Und da Sie fich heute icon mit ihm geprügelt haben, wird er Sie in

Nuhe lassen." Soll ich mich noch einmal mit ihm ichlagen?" Sie ließ ihn los und fauchte ihn an, und er hatte feine Bweifel an ihrer Ernithaftigfeit: "Benn Sie fich meine

Frundschaft verscherzen wollen, bitte!" Man mußte wirklich nicht, woran man mit biefer Fran war! Auf einmal wieber heftige Barteinahme für Brau-

meiter? Reben Rublgrabes Leuchtturm mar ein Heiner Garien mit einer Laube, und in diese Laube hatte ber Leuchtturmwarter bunte Glübbirnen gelegt, die man abendlich anfnivien fonnte, und dann hatte man auf Boog "italienische Racht.

Siefan und Rie riefen Rühlgrabe beraus und fragien, ob er ihnen in diefer Laube nicht etwas fervieren fonnte, acgen flingende Dinige in die Sparbuchfe feiner Tochter Ratharina.

Er habe Notwein, gute Lagerung, aus Bremen herubergebracht, begabit nehme er ihn nicht, aber Ratharina merbe fich nicht firanben gegen eine Bereicherung ihrer tonernen Spardofe.

Rachdem Kuhlgrabe die Flasche entforft und mit den Baften angenoben hatte, empfahl er fic unter hinweis auf fein Amt, er wolle aber Riels fagen, daß er Biebharmonita

Stefan erinnerte fich an das miggludte Liebesabentener Emils und meinte, daß diefer mahricheinlich ftreiten murbe. Riels hunfen, Gott fei Dank, ichwieg. Die bunten Glub-

lampen leuchteten, und wenn man von der Pension aufmerkfam herüberichaute, mußte man die Schatten bes Paares

Die beiben laufchten auf das Raufchen des Meeres, bas wie mit unterdrudten Lauten berübertam, und das der Ginfamfeit durch feine emige Bewegung etwas Auflösendes gab. Das ift nun die Stille nach dem Sturm, dachte Stefan, eine Stille nach bes Meeressturm und eine Stille nach bem

Liebessturm.

Aber die Stille der Liebe war gewaltsam erzwungen, und Stefan fühlte noch febr viel Sturm in fich. Bar es nun einfach Biderstand gegen die ibm aufgezwungene Rolle, war es Proteit gegen Ries Ueberlegenheit, er versuchte, mehr unwillfürlich als gewollt, Fauftrecht zu üben und griff Rie in das verführerisch glänzende Haar, zugleich ihren Kopf in die Richtung feiner Lippen giebend.

Dabei fagte er febr innig und mit einem deutlichen Bitt-Mang in der Stimme: "Liebe Rie!"

Sie entwich mit einer geschidten Bewegung, die ibn unb feine Buniche vollkommen taltitellten, er griff in bie Unft und murde aurechtgewiesen: "Richt mit den Sanden burfen Sie liebe Rie' fagen und mit bem Dund auch nur aus amei

Meter Entfernung! "Cie find graufam", ftotterte er mutend. Sie bot ifm ihre Sand und lächelte: "Berfohnung, na?" Er ichlug fogleich ein und bachte gerkniricht: 3ch bin wie

Bachs vor ihr, fie tann mit mir machen, was fie will. Ein Racitinsett fauste um die Lampen. Martini unterhielt fich damit, dem Tier zuzuschauen und feinen haftigen und von Lichttruntenheit getriebenen Blug zu verfolgen.

Jeht vertreihen wir uns die Zeit, Stefan Martini. Sie ergablen mir etwas von fic." Alle Menichen erzählen gern von sich. Ich nicht. Sie ja

Dann sager Sie mir, wie Sie nach Boog gekommen sind?"

"Das ist Ihnen doch gleichgültig?" Rehmen Sie das nicht an, lieber Stefan. Gin Menich, ber fo hilfreich zu mir ift und über den ich so verfügen darf,

ift mir nicht gleichgültig." Er untersuchte nicht, ob das nun wieder Spott mar ober ob wirklich eine innere Anteilnahme mitichwang, benn er wußte, daß Rie ihm ja boch ausweichen wurde.

Der Rachtfalter fubr in ber Laube Raruffell. Stefan bing mit feinen Augen an dem wirren Rundflug des Tieres und fagte dann wie nebenhin: "Ich babe Sie in Damburg gefeben, als Sie die Karte nach Dlsförbe tauften." Sie mar ehrlich erstaunt.

Aber Sie fuhren nicht mit dem nächsten Dampfer." "Nein, Gie Geheimpolizist." Er vermieb, ihr die fabe Schmeichelei gu fagen, daß eine !

Frau wie Rie eben nicht überseben werden fann. Er meinte nur aagbaft: "Damals gefielen Gie mir icon fo, daß . . . " doch er vollendete nicht.

Sie verbeugte fich lachend: "Bas glauben Sie, wie fehr es mein Gemiffen belaften murbe, wenn Gie eima meinets wegen nach Olaforde gefahren maren. Da war wieder dieser Spott, der immer zugleich aus den

Augenwinkeln lachte, daß man einfach nicht bole murbe. Benn Stefan fich in Ries Gegenwart argerte, fo hauptfächlich deshalb, weil er fo verliebt mar, bag er fich über fie nicht recht ärgern konnte! Dabei iprachen soviel vernünftige Gründe für ausgiebigen Aerger.

Ihretwegen find ja andere Männer hergefahren, und was baraus entstanden ift, muß ich mit ausbaben", antwortete er mit einem Berfuch, biffig gu fein, "nein, mein Biel war gleich Boog, ein Freund machte mich barauf aufmertfam.

"Deshalb find Sie mir inmpathischer als die anderen Manner, die meineiwegen nach Boog gefommen find." Danke! Und nun erzählen Sie auch etwas von sich. Sie

wiffen, mie neugierig ich bin." Sie blidte ibm lange in die unwirschen Dienen, bann fagte fie ernfthaft: "Ich verfpreche Ihnen, Stefan, baf ich

au einer Beit von mir fprechen merbe, wenn es Ihnen und mir lieber fein wirb."

Sie hielt seine zweifelnden Blide topfer aus.

Gr feufate: "Ich werbe gludlich fein, wenn Sie bie Bahrheit iprechen!" Die Flasche Bein mar geleert, das bunte Licht brannte

noch immer, und das Meer raufchte. "Bett haben mir unferen Spaziergang, den die anderen für einen Berlobungsfpaziergang halten, genugend aus-gedebnt, wollen wir binüber?" ichlug Rie vor.

Sie riefen Lühlgrabe noch einen Gruß hinauf und nahmen

bann Richtung auf die Benfion Stierkebek. Rie zeigte auf Braumeisters Fenster: "Seben Sie, daß er noch Licht bat? Er wartet, bis ich gurudfomme. Danach

mißt er die Stärke unferer Liebe. Gott fei Dant, es ift halb zwölf, eine für Boog ungewöhnliche Beit. Therese hatte gewartet und ichlog die Tur hinter ihnen.

Stefan glaubte in der Dunkelheit auf ihrem Geficht ein Lächeln gu feben, er argwöhnte, daß fie eingeweiht in bas Ganze war.

Auf der Treppe hauchte Rie in fein Ohr: "Laffen Sie und noch etwas fprechen, es fann gefluftert fein, aber es muß ben Anfchein ber Bartlichkeit haben."

Auch das noch! Aber jeht wollte er feine Rolle auch du Ende fpielen, gut, er murbe alles tun!

(Fortfetung folgt.)

Am Mittwoch, dem 21. September, verstarb unsere Genossin

Sie war eine rührige Genossin in unserer Bewegung. Der Bezirk wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Sozialdemekratische Partai Danzia Bezirk Oliva.

Die Einäscherung findet Sonn-

abend. den 24. September, nach-mittags 1 Uhr, im hlesigen Krematorium statt.

EAJ. Dausis, Aelierengruppe. Freitag. ben 28. September. abends 7½ Uhr. im Beim: Mitgliederverfammlung. Anfolic-fend Zehnminntenreferat und Dis-foligen

Versammlungsanzeiger

- tission.

 8PP., 9. Bezirk. Freitag, den 23. Septiember, abends 7 Uhr. im besganten Losal: Mitgliederversammung. Tagessordnung: 1. Vorttag des Gen. Man.
 2. Abrechnung vom 2. Quartal 1932.
 3. Bezirkangelegenheiten. Infolge der sehr wichtigen Tagesordnung ist dan Ersjacinen aller Weiglieder erwänight.

 Der Bezirkavorstend.
- den M. Serl-Lieblnecht-Gruppe. Freitag, den M. September, im Geim: Wahl des rellichen Gordenrats, anicklichend Bunster Abend. Da es lebr wichtig int. wers den alle Mitalieder erincht, pünftlich zu erlichen. Es beiteht Frappeniperre.
- 9A3 Danzig. Gruppe Alifiabi Rofe Siürmer Freitag, den 23. Seviember, cheuds 7 Uhr. im Deim. Kallgasse: Osteliederversammlung. Ia Biditaes ani der Lagesordung fieht, muß jeder Vote Stürmer erscheinen.
- Mote Surmer erweinen.

 Sold Lausfuhr, Kreitag, den M. Sepsiember, abends 7 Uhr rünftlich, im Beim: Bicktige aukerordeniliche Mitsglieberverlammlung, Acder muß ersicheinen. Mitgliedsbuch nicht veraesten.

 Der Vorstand.
- SA3, Renfahrwaffer, Freitag, den 31. Sep-fember, glends punitim 7 Uhr: Sunter Abend, Leiter: fr. Pedruhn.
- 68D. Beklinken. Freitag. den 23. September. abends 7 Uhr: Mitgliederverstammlung. Tegesbordnung: 1. Kortrag des Gen. Preiskowiki. 2. Ortsvereinsgunglegenheiten. Alle Mitglieder werden hiermit eingeladen. Der Sorfland.
- SAJ. Surehdist. Sonnebend, den 25. Seviewie abends punttlich Ilbr. in der Arneholie der Aenerwehr: Sich ac Sprecheborprobe Alle Cenoffen und Genoffunen müsten ericheinen.

 Ler Sprecheborfeiter.
- SAJ. Orisverein Lausia Jonatza, den S., September, mornens 8½ 116r. im Sein. Viebeninserne: Orisvereins-Voridentallenge. Austliebend um in libr. ebensals im Beim. Orisvereins-Aussichphäpung. Da die Lagesordnung beiber Stungen außerordentlich wichtige Kuntie enthält, dari fein Funktionar
- SNJ. Nene Faltenarusse Alikadi. Die Gunflionare der neuen Galfengrappe inesses haben Scheinerspreichte sich am Sonntog dem I. Seniember. um IX Uhr. am Lominisanerspiak zur Orisvereinsansis sinisung Esik Biladi eines ieden Genosien, in Klust zu ericheinen
- 523. Alifiadiarusse Role Stürmer. Antums! Couning den II. Sentember, nachmittags 4 Uhr. im Heim, Ballgaffe: Bunker Abend. Bir baben Gruppen-
- SAL Trail. Sonniag den 25. Seviember: Fabri ins Binne. Treffen 7 Uhr morgens an der Ede Trail Rimmeltüraße. Tübrer: Lotie Lehmann.
- öührer: Voise Rehmann.

 SPD, Brenian. Sonnieg. IS. Seviender, undmittings 5 Uhr. im rolai. Inm Goldenen Towen. Doubirieß: Sasialistiche Freisunde Aus hem Krogramm: Mushif. Resistivaren. Anipraabe des Genoffen Lingenberg. Sorechdor. Ibenteriviele. Anialieisend: Genoffen Lingenberg. Sorechdor. Ibenteriviele. Anialieisend: Genoffenes Verlanders Genoffenes ind mit ihren Angelhörigen. Freunden und Reformien irenodlich einzeladen. Der Vorsand. CA3. Japol. Sonmes, B. Seplember, nachmittags 5 Uhr: Heimobend.
- EPI. Güisland. Sonning, den I. Sen-lember, nachmirtugs ? Uhr: Mitalieder-versammlung. Lagesordnung: Soring des Exnoven Breislands
- evi Stüller Sonning den 35. Ser tember nachmittings 5 Uhr: Mitglieber-versumdung Tagesordungs Vorlreg des Genoffen Preiskowski
- Ciadifacturidadi. Am Monton M. Sen-tember abends 7 Mar. Bindise Sen-tionskeung im Bolislag.
- 613. Alfünderunge Robe Cincuer'. Actional: Thomica den M. Sendember. abends 7 Uhr. im Deim Rollanke: progelestenadend. Es ih Klinki eines peden Knica Shirmerik, ind an dielem Albend zu beierligen.
- EPP. I Besief. Foniog. den M. September, odends 7 Mir. in der Montresberteite. Schriftsburgen Vorenteiten. Der Gemischen Riemingsteit. Auflichtend für Gemisch Riemingsteit. Auflichtend für Auflichten für Auflicht

Freiereligiose Bemeinde

Counties, ben 25, h M. 265 Mir. is ber Aufe wen St. Jehann: John Sembel:

Das Weien der Chi (Die Buschicht von Guier)

Pictro Menui

Em erschilderndes Buch des Kamples der Haliewischen Arbeiter gegen des alles zurrifrenden Faschismes

Jeizs wwr moch 125 d Voiksbuchbandlung Ant Spenditure &

Damenstrümpfe Herrenkragen Trikotbluse künştliche Waschseide, fehler-Stehumlege, moderne Spitzaus künstlicher Seide, II. W. freie Ware Paar pastellfarben

Naht "Gold"....

künstliche Waschseide, echte

kräftige Baumwolle, unverwüst-

lich im Tragen

0.35

Damenstrümpfe Langbinder moderne volle Formen, neue Muster.

0.78

Herrensocken 10 berhemd guter Wäschestoff, mit Popeline-Einsatz...

1.95

für Damen, Webleder, mit guter Wäschestoff, mit Stickerei Seidengufnaht....

> ひ。ŌЭ

Handschuhe Schlüpfer für Damen, prima Glacé, mit schwere Kunstseide, Aflasstreifen, Größe 42/48

3.90

Damenschlüpfer

schwere, warme fullerware

0.95

Herrenhose

cus guiene Pelziriimi .

1.45 Unterkleid

aus guter Konstseide, m. Spitze,

2.85

Jumper-Schürze Water gestreift oder Trachten 295, 1.95 ...

2.90

Blusenrock

reine Wolle, mit reicher Falten-

6.90

Tupfenschleier

in den neuesten Modefarben

0.45

Handschuhe i Trägerhemd i Pullman - Kappe

in allen modernen Herbstfarben

i.ōĴ

Bio - Chaumpoon

enorm billig Päckchen 0.10

Hausseife

"Łyra", Riegel, 900 Gramm

0.85

Toilettenseife

versch. Blumangerüche, 2 Stücke

verkaufe Cont Erigen & Sue ch identier Den Ariel Montel L cad Antich of Recharge bei Plat. Lenguarier II.

Robert #

Contains cia Mericiali Marie

Linkeriowi und Claudell ur vertingi. Vir der ánciermine 4. 2

Fünfiahresplan u Sozialismus Prote 6.50 Salden

Volksbuchhandlung Am Speadhaus 6

Seine Bielle- und

iaben bei fleichermeister Ani del. Samiguse 4. arriballe Ciand 14 Juposter. Rartis Geriatistraite.

(Raumann) preis-weri su verleufen Erwst 4c. L its.

Bif Kinberbeitseftell, Kinbertvortwagen potibilite en vertf. Denbant 216, pt., r.

fahrräde Fahrraddecken und Schläuche, Ersattelle Reparatures schoell w. billig **OSTÜR PRILLWIT**Z Paradiesgasse Nr. 14

In verfaufen: 15 m Gartenleit., eleftr. Leitungsbraht, eleftr. Lampen und Lam-venkhirm Lisch, Gartenbauf. Schube, Derrenamüge Ulster und Mindiase and Bindfade. Dansig-Schidlite, Rollabuchengana 21. 2 Tr., linke.

Sehr bill, u. out nur Mattenbuden 29 fompel. Küche 30, Bertifo 5. Lifch 5. Sing.=Räkmaich 20, Sofa mit Umbau. Petiftell, mit Matr., Stüble Küchenschri.

Runder Aussichtifch len au verfaufen Bork, Graben 40. Wigsafti.

18 Brieffanden, junge und alfe, mit Taubenvilla, billig du verfauf, Boired, Altidotiland, Schweizergarten 8.



2. Damm 7 Deberseugung macht wahr! 😘

Dff. eid. Beitgeftell mit Spirglmatr., unb gut erhalt. Gofa ju Derfauten. Nittergaffe 226, 3.

ar. wh. eif. Dett-gestelle, 1 nkb. Bett-gest. 1 Gaduglampe billig zu verkausen. Bradant 11. 2. 1fs.

Uhren und Schmud. Erifflaff, Rezarafur-werfft. Rene Ubren v. 2.90 au. Mobern, Tamenichund f. ied. annehmb. Br. Biele Gelegenbeitstäuse, Rathlergasse 6. Lad.

Bertanle: Gil. Bettgeltell m. Mairape, Baldivilette, 4rudr. Kaltenbandwagen, warmes Oberbeit Miles billig. Sändler verbeten. Schidlib, Raxthauf. Str. 105, 2.

Ankäufe

Liege. Badewanne gu faufen gefucht. Ang. u. 9841 an Ero.

Raufe geir. Gerr.-Leiber Schube. Viandicheine, Kahr-radeite fow. Mänt. und Schläuche. R. Schröder. Seifengalie 2. 1 Tr.

Berbumaniel, Gr. 46—18. au fauf. gefucht Ang. n. 984? an Fisiale Eife. Kurthäuser Str. 113. 1 flein, eiferner Ofen a. fauf, gefucht, Ring. mit Preis unt. 2028

Buderfdrant 3. fanf. gefnct. Ang. mit Breis unt. 9830 an die Expedition.

an die Expedition.

Offene Stellen

Tücktine jüng, Fran 2000 Milchanstragen für Obra gefricht, Ang. 11. 1846 a. Ero. Stellengesuche

Tückige

Sukmacherin fucht Arbeit im Ges früst. Ang. u. 18618 an die Expedition. Verschiedenes

1 Beieniwagentapfel verloren, gegen Be-

lobunna absnaeben Broidisider Bea H. Fabrit. R. Loewenkein. Barung! Borgeft. ift

mir im Stüdt. Kranstenbans v meinem Kad die Lichtanlage (Dunamo u Bojchslampe) gestohl morsten Bor Anfani w gemarnt. Viederbrins kranfe, Schelmäbl, Bodelmanneg 7.2 Elegant arbeitenbe

Damenichneiderin emof. fic iur An-fertig. y. Lanen- u. Linderifeid, in und guber dem Gaufe Brothanfeng, hl. 3. Rind

wird in land... liebe-volle Bleac genom-men. Ang. n. 52 an Filiale Schidlin. Laribant. Str. 118. Die Beleidigung melde ich Fran Rein

Oberbett Chai cisagues Drener ich mit Be-beitig au verlaufen. wen 17 Gulben au. banern anrück. Breitenke 17, 1, 2.